Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bezugspreis einschließl. Bringerlohn monatlich 4000,— M., durch die Post bezogen monatlich 4000,— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1250,— M. Einzelnummer 200,— M. Sonnabendnummer 250,— M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Nonpareillezeile 400,— M., auswärts 500,— M., die 3gespaltene Reklamezeile 1500,— M., auswärts 1800,—, Ausland 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Familienanzeig., Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederleg. 150 M.

Nr. 76 | Dresden, Sonnabend den 31. März 1923 | 34. Jahrg.

Das Osterei

Wir wissen von grünen und wir wissen von weißen Ostern. Wenn es jedoch nach dem allgütigen Ratschluß der Völkischen gegangen wäre, sollte Deutschland in diesen Tagen einmal blutige Ostern erleben. Welch herrlicher Gedanke für ein völkisches Herz: die Fabriken geschlossen, die Arbeiter zerstreut, die Parlamente vertagt, die Presse in Feiertagsruhe, das deutsche Volk in harmloser Feststimmung — und die fascistischen „Selbstschutz"-Truppen im Anmarsch gegen die Republik; die Besetzung Berlins durch Hitler, Wulle und Konsorten, indes die übrigen Volksgenossen sich auf Osterspaziergängen ergehen und nach buntbemalten Eiern fahnden. Jedoch die republikanischen Behörden fanden das fascistische Osterei etwas vor dem gültigen Termine, sonst könnte in diesen Tagen die Eierhandgranate zum blutigen Ostersymbol geworden sein.

Die behördliche Enthüllung dieser edlen Absichten wird unsre Reaktionäre und die ihnen freundliche Presse nicht abhalten, ihren Lesern in diesen Stunden salbungsvolle christliche Osterpredigten vorzusetzen. Man wird darin von der Auferstehung lesen können und davon, daß die Erneuerung Deutschlands nur durch die völkischen, deutschnationalen, nationalsozialistischen Garden kommen kann. Die Messiasse stehen schon bereit, um andre kreuzigen zu lassen. Hitler, Rupprecht von Bayern, Ludendorff u. Komp. — es sind zwar da drüben etwas zu viel Messiasse vorhanden und sie sind sich noch nicht ganz einig, wer nun eigentlich der Auserwählte werden soll, aber ein Volk kann schließlich nie genug streitende, rivalisierende Heilande haben . . .

Diese gegenrevolutionierende Narrenposse des fascistischen Affentheaters rollt sich in unsrer jungen Republik nunmehr schon seit reichlich Jahresfrist ab. Man kann gewisse politische Unfähigkeiten des deutschen Volkes aus seiner Geschichte erklären; als mildernder Umstand bleibt, daß es nicht so lange Zeit hatte, einen eigenen politischen Willen und Selbstbestimmungstalent zu entwickeln, wie andre Völker mit demokratisch-parlamentarischer Staatsform. Aber damit wird die Tatsache nicht erträglicher, daß unsre Nation heute noch einen lächerlichen Willen zur politischen Unklarheit beweist. Dächte sie in ihren staatlichen Angelegenheiten klarer, wie wäre es dann denkbar, daß sie nach einem militaristischen Zusammenbruch ohnegleichen, nach den Kriegs-Harlekinaden der Ludendorff und Konsorten, das bankrotte Deutschland zum Kriegslager des unverfrorensten Nationalunkengeschmeißes werden läßt! Man vergegenwärtige sich nur einmal das chamäleonhafte Bild des deutschen Fascismus! Das Ausland stutzt, das Ausland staunt, und es war ein sozialdemokratisches Blatt des Auslandes, welches jüngst das weißgardistische Lager zwischen Rhein und Oder also kennzeichnete: „Sie empfehlen sich den Kapitalisten als die Männer, die die Arbeiter mit der Waffe in der Hand in Zucht und Gehorsam zwingen werden, und nehmen das Kapitalistengeld als Lohn; gleichzeitig empfehlen sie sich den Arbeitern in einer dem Phrasenschatz des Bolschewismus entlehnten Sprache als Befreier vom Parlamentarismus, der nur schwätzen, nicht handeln könne, von Bank- und Börsen- und Kapitalsherrschaft. Sie speisen ihren Kriegsschatz mit den Spenden jüdischer Unternehmer und treten als Vorkämpfer gegen das Judentum auf. Sie rüsten zum Bürgerkrieg Deutscher gegen Deutsche und schwätzen dabei von deutscher Volksgemeinschaft. Sie versprechen ihren Getreuen, der Niederwerfung der „Marxisten", der Aufrichtung der Diktatur werde der neue Krieg, der Rachekrieg, der Befreiungskrieg gegen Frankreich folgen; und dabei nehmen sie, wie es von ihrer Organisation „Blücher" erwiesen worden ist, ohne Bedenken das Geld französischer Agenten, die dies deutsche Abenteurertum aus gutem Grunde fördern; der französische Imperialismus braucht ja die Gelegenheit des deutschen Bürgerkriegs!"

Man sollte meinen, auch der Nichtsozialist müßte mit den Händen greifen, daß solches Geschmeiß höchstens den Untergang, aber nie die Auferstehung Deutschlands herbeiführen kann! Was aber tut jener beträchtliche Teil des Bürgertums, der nicht im fascistischen Lager steht? Es verläßt sich auf die „Obrigkeit", auch dort, wo sie ihre Pflicht nicht tut. Und wie stumpf ist dieses Bürgertum geworden! Es zeigte schon im alten Deutschland nicht viel Kulturgewissen, aber heute ist es entweder reaktionär oder es pendelt völlig hilflos und apathisch zwischen den Zeiten. Munter wird es höchstens einmal, wenn Beunruhigung von links droht. Bewaffnete Hitlergarden terrorisieren ganze Ortschaften und Provinzen — das Bürgertum schweigt, von wenigen demokratischen Blättern abgesehen. In München schänden völkische Buben das Menschengeschlecht, indem sie auf offener Straße, die „Ahnenprobe" an jüdisch aussehenden Volksgenossen vornehmen — das Bürgertum zuckt die Achseln und informiert sich über den Dollarstand. Welche Empörung, welche Bewegung vor allem unter den Staatsanwälten, wenn linksradikale Fanatiker einmal ähnliche Greuel an ihren Gegnern verübten! Aber auch das kennzeichnet den moralischen Unterschied, der zwischen dem reaktionären Anhang und den Volksteilen klafft, die die Träger der Novemberumwälzung bildeten, daß auch die schlimmsten Verirrungen der Revolution nicht an die menschliche Gesinnungsgeminheit eines gewissen Gesindels heranreichen, das heute hinter Hakenkreuzfahnen marschiert.

Nein, von dieser Seite kann nur Besudlung der Menschlichkeit, nie aber irgendwelche Erlösung kommen. Das Heil unsres Volkes und das Europas liegt heute mehr denn je in der Arbeiterbewegung. Nicht nur der sozialistische Volksstaat der Zukunft, sondern als nächste Etappe auch die Auferstehung Deutschlands zu einem gefestigten, freiheitlichen, republikanischen Staatswesen ist ohne entscheidende Mitwirkung des sozialistischen Proletariats undenkbar. Das weiß Herr Cuno, das wissen die Mächte, die heute am Staatsruder sind und das Reichsschiff in einem merkwürdigen Kurse steuern, recht gut. Darum werden sie sich mit den Feinden der Republik auseinandersetzen müssen, oder zwischen Rhein und Oder werden zwei Volksteile gegeneinander rüsten, und es wäre bei der Weiterentwicklung der Dinge im reaktionären Lager mit mathematischer Sicherheit, wie Severing richtig sagt, vorauszuberechnen, wann der Bürgerkrieg ausbricht.

Wir Sozialdemokraten wollen ihn nicht, aber mit Cunoschen Reden und pastoralen Worten der Reichsregierung allein kommen wir um entschiedene Auseinandersetzungen mit der in manchen deutschen Provinzen zur Landplage gewordenen Gegenrevolution nicht herum. Das blutige Osterei, das uns die putschlüsternen Herrschaften zugedacht hatten, ist Warnung übergenug. Goethes philosophierender Doktor Faust kommt am Abend seines Osterspazierganges zu der Erkenntnis, daß im Anfang nicht das Wort, sondern die Tat war. Nun, die politische Tat ist bei uns in Deutschland immer und vor allem am Anfang verpaßt worden. Aber sie kommt, um das fascistische Gespenst in seinen Schlupfwinkeln auszuräuchern, auch jetzt noch nicht zu spät, nur ist der Zeiger allmählich auf fünf Minuten vor Zwölf gerückt. Die Republik muß sich gegen den rechtsbolschewistischen Putschismus so oder so durchsetzen! Und welche Form der Kampf auch annehmen mag: es wird sich dabei wiederum zeigen, daß in Deutschland ein andrer als der republikanisch-demokratisch-sozialistische Gedanke nicht massig genug ist, um das Gebäude der Zukunft zu tragen.

Verhandlungsbereitschaft

Keine Bedingung auf vorherige Räumung

Reichskanzler Cuno hat in seinen Münchner Reden allerhand Wendungen gebraucht, als wäre die Reichsregierung zu Verhandlungen über den Ruhrkonflikt nur bereit, wenn vorher das Ruhrgebiet geräumt würde. Die nationalistische Presse hat die Reden in diesem Sinne ausgebeutet. Die Sozialdemokratie hat darauf im Auswärtigen Ausschuß die Reichsregierung gestellt und Klarheit gefordert. Außenminister v. Rosenberg mag oder soll betont haben, daß es nicht richtig sei, daß die vorherige Räumung des Ruhrgebietes als Verhandlungsbasis von der Reichsregierung gefordert werde, doch ging das aus dem Bericht nicht mit genügender Klarheit hervor. Es blieb nur der Eindruck, die Regierung sei zu Verhandlungen bereit.

Die von der Rechtspresse aufgestellte These „keine Verhandlungen ohne vorherige Räumung" ist jedoch auch von dem englischen Unterstaatssekretär Mac Neill anläßlich der letzten Unterhausdebatte als tatsächliche Auffassung der Reichsregierung behandelt worden. Mac Neill erklärte, daß die Aeußerungen Rosenbergs im Auswärtigen Ausschuß eine Einschränkung enthielten, da die deutsche Regierung ausdrücklich erklärt habe, daß die Vorbedingung für eine Lösung, die den Wünschen des amerikanischen Staatssekretär Hughes entspricht, die vollständige Räumung des Ruhrgebiets durch die Franzosen sein müsse. Diese Erklärung im englischen Unterhaus hat insofern eine nützliche Folge gehabt, als die Regierung sich jetzt genötigt sah, über ihre Verständigungsbereitschaft eine offizielle Erklärung zu erlassen. Durch W. T. B. wird von der Reichsregierung erklärt:

„Wenn der englische Unterstaatssekretär sich so ausgesprochen haben sollte, so ist ihm entgangen, was die Reichsregierung bei ihrer Mitteilung an die fremden Regierungen und der Reichsminister v. Rosenberg im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages zum Vorschlag des Staatssekretärs Hughes tatsächlich gesagt haben. Bei beiden Gelegenheiten ist keine Bedingung gestellt, sondern unter Hinweis auf die Wichtigkeit und Schwierigkeit des Räumungsproblems die Frage aufgeworfen worden, wie Deutschland Sicherheit dafür geschaffen werden könne, daß die über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete geräumt und vertragsmäßige Zustände im Rheinland wiederhergestellt werden."

Diese Erklärung besagt also, daß die Regierung zu Verhandlungen bereit ist, ohne vorherige Räumung, daß aber das Ziel die Räumung sein müsse und natürlich auch Sicherheiten dafür, daß dann tatsächlich geräumt werde. Wir Sozialdemokraten, die wir von jeher betont haben, daß das Ziel der Verhandlungen natürlich die Räumung sein muß, werden die Erklärung der Reichsregierung festhalten und sie daran erinnern, wenn wieder Regierungsmitglieder zweifelhafte Reden schwingen.

Die Deutschnationalen sind über die letzte Regierungserklärung empört. Sie wollen keine Verhandlungsbereitschaft, sie wollen Konflikt und Krieg. Die Deutsche Zeitung des Herrn Dr. Maurenbrecher war schon ganz in Kriegsstimmung, reklamierte Cuno als starken Mann und schimpft jetzt über den „verderblichen Umschwung in der Reichspolitik". Wir streiten nicht, was „Umschwung" war, betonen aber das Eine, daß die Sozialdemokratie in schärfste Kampfesstellung zur Cuno-Regierung treten wird, wenn sie den Weg zu Verhandlungen versperrt.

Eine neue Erklärung Poincarés

Aus Paris wird gemeldet, daß in der Kammer Herrn Poincaré vom Rüg. Heriot die Fragen vorgelegt wurden, ob er im Ruhrgebiet auf Annexionen abziele oder ob er Verhandlungsvorschläge prüfen werde. Poincaré erklärte: Ich wiederhole, daß wir keinerlei **Versuche zu einer offiziösen oder indirekten Verhandlung annehmen werden.** An dem Tage, an dem die deutsche Regierung erkennen wird, daß eine Verlängerung des Widerstandes Deutschland selbst nur schädlich sein kann, an dem Tage, an dem **die deutsche Regierung uns, also Frankreich, direkt, oder der Gesamtheit der Alliierten präzise und ernsthafte Vorschläge überbringen** wird, werden wir sie in einem Geiste der Gerechtigkeit und Loyalität prüfen. **Wir haben keineswegs die Absicht, uns eine einzige Parzelle deutschen Bodens anzueignen.** Aber wir wollen uns nicht mehr durch ein neues Manöver täuschen lassen. Deshalb werden wir die Pfänder nur gegen Realitäten aufgeben. Wir werden uns aus dem Ruhrgebiet nur in dem Maße und im Verhältnis der erlangten Zahlungen zurückziehen, und diese müssen sich der Gesamtheit der Schäden anpassen.

Der sozialistische Abgeordnete Blum verlangt hierauf vom Ministerpräsidenten, daß er seine Gedanken etwas präziser ausdrücke. Es genüge nicht, zu erklären, daß Frankreich keinerlei Annexionsgedanken habe. Das wissen wir. **Was man Frankreich vorwirft, ist, daß es auf die Zerstückelung der deutschen Einheit abzielt.** Man muß die Artikel einer gewissen Presse desavouieren, die einmal von einer Neutralisierung des linken Rheinufers und dann wieder von der Schaffung eines Pufferstaates spricht. Man muß erklären, daß wir nur im Ruhrgebiet stehen, um dort Reparationszahlungen zu erlangen. — Die nationalistische Rechte erhebt Protest und Tumult, so daß nur mühsam die Sitzung fortgesetzt werden kann. **Poincaré erwiderte nichts. Die Budgetzwölftel wurden bewilligt.**

Roßbach & Co.

Die Bezirksleitung der Sozialdemokratischen Partei in Leipzig hat, wie schon berichtet, am Dienstag abend beschlossen, einen Sozialdemokratischen Ordnungsdienst zu schaffen, der sich ausschließlich aus Parteigenossen zusammensetzt und dessen Aufgabe ist, die Ordnung bei allen Demonstrationen und Versammlungen der Partei und der Gewerkschaften unter freiem Himmel aufrechtzuerhalten, das Eigentum der Organisationen zu schützen und sich im Bedarfsfalle den Organen der Republik zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hier also um die Bildung einer Organisation im Rahmen der Partei, ohne Waffen und auf dem Boden der Republik. Es heißt die Oeffentlichkeit bewußt irreführen, wenn die Rechte diese harmlose Organisation in Vergleich stellt zu der aufgelösten Deutschvölkischen Freiheitspartei und sie als Vorläufer einer „Roten Armee" bezeichnet. Die Deutschvölkische Freiheitspartei war eine Kampforganisation gegen die Verfassung, sie hatte alle Vorbereitungen zur Verwirklichung eines gewaltsamen Umsturzes getroffen, war im Besitz zahlreicher Waffen und besaß teilweise die Sympathie der Reichswehr, während die Aufgabe des in Leipzig beschlossenen Ordnungsdienstes ausschließlich im Rahmen der Sozialdemokratischen Partei vor sich geht, deren Verfassungstreue selbst die Deutschnationalen nicht anzweifeln werden.

Herrn Wulle dürfte es nicht unbekannt sein, daß in seinem Schreibtisch ein Organisationsplan der Deutschvölkischen Freiheitspartei gefunden wurde, in dem u. a. der Aufbau des sogenannten „Aktionsbureaus 3 B" verzeichnet ist. Dieses Aktionsbureau gliedert sich in mehrere Unterabteilungen, und zwar: Schutzorganisation, Saalschutz, Streikterror, Kampforganisation, mobile Truppe, Bewaffnung und Verpflegung. In dem gleichzeitig beschlagnahmten schriftlichen Kommentar über die Aufgaben des Aktionsbureaus heißt es u. a. ausdrücklich, daß seine Aufgabe ausschließlich militärischer Natur ist und daß es nur rein militärische Fragen oder solche des Bürgerkrieges zu bearbeiten hat. Um diese Bestrebungen nach außen nicht bekannt werden zu lassen, soll inoffiziell der Saalschutz gebildet werden, der offiziell jedoch als militärische Kampftruppe organisiert, ausgerüstet und ausgebildet wird und dessen Zweck zunächst die Vereinigung Deutschlands im Innern und anschließend der Freiheitskampf gegen den äußeren Feind sein soll. Die „Turnerschaften" der Deutschvölkischen Partei wurden aus dem gleichen Grunde gebildet. Wie sich aus Briefen an Roßbach und andre Deutschvölkische einwandfrei ergibt, haben sich diese „Turnerschaften" ausschließlich mit Schießübungen und dergleichen be-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230331/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

schäftigt. Es ist einwandfrei festgestellt, daß z. B. auch in Döberitz unter Duldung des Lagerkommandanten derartige Schießübungen abgehalten wurden.

Daß alle Vorbereitungen getroffen waren, um bald loszuschlagen, ergibt sich aus dem aufgefundenen amtlichen Material, ebenso aber aus schriftlich festgehaltenen Aeußerungen maßgebender deutschvölkischer Führer gegenüber Kriminalbeamten, die in den Reihen der Deutschvölkischen als Kampfbrüder Aufnahme gefunden haben. Insbesondere die Instruktionen, die der Oberleutnant Roßbach am 17. März in Berlin einer von ihm einberufenen Versammlung, die zur Hälfte aus Reichswehroffizieren und zur andern Hälfte aus eignen Vertrauensleuten bestand, gemacht hat, zeigen den Ernst der Gefahr, der durch Severing vorgebeugt wurde. Diese Versammlung war unter dem Vorwand einberufen, den „Geburtstag" des Adjutanten von Roßbach, eines inzwischen verhafteten Leutnants a. D. Tettenborn, zu feiern. In der fraglichen Besprechung war aber weder Tettenborn anwesend, noch hatte er am 17. März seinen Geburtstag. Nach der Niederschrift eines Reichswehroffiziers, der an dieser Geburtstagsfeier teilnahm, hat Roßbach die Absicht eines Bürgerkrieges für Ende März bzw. Anfang April zum Ausdruck gebracht. Er begründete diese Absicht mit einem geplanten Verbot aller Selbstschutzorganisationen durch die preußische Regierung und hatte die Reichswehroffiziere zu seiner vertraulichen Besprechung geladen, um ihnen gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß die Reichswehr in diesem Kampf wenigstens vorläufig Neutralität üben werde. Ein weiterer Beweis für die Vorbereitung des Putsches ist ein vertrauliches Rundschreiben, nach dem bis zum 28. März 1923 sämtliche Kampforganisationen der Deutschvölkischen Freiheitspartei eine lückenlose Aufstellung über die vorhandenen Waffen machen sollten. Auch die Mitteilung, die der inzwischen verhaftete Oberleutnant Müller in Pommern einem seiner ehemaligen Vertrauensleute gemacht hat, der zu seiner Organisation als Kriminalbeamter zurückkehrte, sprechen für bevorstehende Gewaltakte der Roßbach und Komp. Müller erklärte, daß bis Mitte April die Auseinandersetzung mit dem äußeren Feind und vorher mit dem inneren Feind beginnen würde. Alles sei für das Losschlagen vorbereitet; es brauche nur noch von der Zentrale der Wink hierfür gegeben zu werden. Geld sei genügend vorhanden, auch für Waffen wäre gesorgt. Bei dem in Hannover verhafteten Redakteur Quindel wurden außerdem Vormarschpläne gegen Berlin gefunden, die eine genaue Etappeneinteilung enthielten und im Zusammenhang mit einem Vormarsch nach Mitteldeutschland säuberlich ausgearbeitet waren. Dieser Quindel war ferner im Besitz einer genauen Aufstellung über die Stärke der in Hannover zur Verfügung stehenden Organisation, die Dauer ihrer Mobilmachung und die notwendige Marschzeit bis zu gewissen Punkten.

Bei den ganzen Vorbereitungsmaßnahmen, die hier nur zum Teil wiedergegeben werden können, um die Voruntersuchung nicht zu gefährden, hat auch der vom Kapp-Putsch bekannte Oberst Bauer seine Hände im Spiel. Aus den Aufzeichnungen eines in Breslau verhafteten Oberstleutnants geht hervor, daß Bauer sich in Wien aufhält und von dort aus unter dem Namen Bernaard telegraphiert.

Die Größe der Putschgefahr ergibt sich aber daraus, daß die deutschvölkischen Kampforganisationen in gewissen Beziehungen zu einzelnen Kommandostellen der Reichswehr standen. Sicherlich ist es nur der Verhaftung der Reichswehroffiziere zu verdanken, wenn über die „Geburtstagsfeier" bei Roßbach überhaupt ein Bericht in die Hände der amtlichen Stellen gelangte. Die verhafteten Offiziere haben aber im Auftrag ihrer Regimentskommandeure an der Besprechung bei Roßbach teilgenommen. Deshalb muß vor aller Oeffentlichkeit die Frage gestellt werden: Was geschieht mit diesen Regimentskommandeuren, die einer Einladung des Privatmannes Roßbach Folge leisteten? Es ist ganz ausgeschlossen, daß frühere kaiserliche Offiziere jemals einer Einladung des Privatmannes Hebel Folge geleistet hätten, um sich von ihm über die Aufgaben des Heeres unterrichten zu lassen. Was in einem derartigen Falle damals geschehen wäre, muß auch heute erfolgen: die Regimentskommandeure, die der Aufforderung des Privatmannes Roßbach nachkamen, sind restlos zu entlassen. Nur wenn in der Reichswehr scharf durchgegriffen wird, und die nicht uniformierten Putschisten der Graefe und Wulle den Eindruck gewinnen, daß ihnen von der republikanischen Wehr des Reiches keine Unterstützung irgendwelcher Art zuteil wird, ist die Gefahr eines gewaltsamen Umsturzes endgültig gebannt, und nur dann kann das Vertrauen der Bevölkerung zu diesem Staate gestärkt werden.

Unter Bajonetten arbeiten — oder ausweisen

Essen, 30. März. General Degoutte hat eine Verordnung erlassen, die besagt: Die Angestellten und Arbeiter der Eisenbahnen haben ihre Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Alle, die sich an diese Verordnung nicht halten, werden unverzüglich entlassen und können von der Obersten Kommission aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen werden.

Dortmund, 30. März. Die Franzosen haben die Bahnhöfe Lüttringhausen, Hörde-Hachenen, Hörde-Aplerbeck und Aplerbeck-Süd besetzt. Der Zweck dieser Besetzung ist die Wegschaffung der im Bahnhofe Aplerbeck-Süd seit längerer Zeit stehenden, von den Franzosen beschlagnahmten 150 Eisenbahnwagen, die mit Kohle, Eisen und Bier beladen sind. Nachdem der Raub in Sicherheit gebracht war, wurden die Bahnhöfe wieder geräumt.

Essen, 30. März. Die Großindustriellen des Ruhrgebietes haben den Entschluß gefaßt, die Zahlung der von den Franzosen und Belgiern geforderten Kohlensteuer abzulehnen und alle Folgen auf sich zu nehmen.

Trier, 29. März. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretäre Tietz und Nonn und der sozialdemokratische Parteisekretär Karl Weiß sind aus Trier ausgewiesen worden.

Koblenz, 29. März. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat neuerdings ausgewiesen: 350 Zollbeamte mit sofortiger Wirkung, darunter allein 273 aus Aachen und 26 aus Cleve; ferner sind ausgewiesen worden: die Bürgermeister von Montabaur, von Heinsberg, von Siegfar und von Niederkassel, ferner die Landräte von Heinsberg und von Mittl, der Chefredakteur der Westdeutschen Tageszeitung in Kirn a. d. Nahe. Die Gesamtzahl der Ausweisungen im altbesetzten Gebiet ist bis heute auf 2440 gestiegen.

•

Erwerbslosen-Kundgebung in Essen

Essen, 30. März. Die für gestern nachmittag angesetzte Essener Stadtverordnetensitzung mußte ausfallen, da die Erwerbslosen auf dem Burgplatze demonstrierten. Die Essener Stadtverwaltung stellt auch die Bürotätigkeit ein, um in Hinblick auf den Mangel an polizeilichen Schutz jeden Zwischenfall zu vermeiden. Auch die Geschäftshäuser der Innenstadt hatten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Das Ergebnis der Dollaranleihe

W. T. B. meldet: Die auf die Dollarschatzanweisungen des Deutschen Reiches eingegangenen Zeichnungen liegen zwar noch nicht sämtlich vor, doch ist bereits festzustellen, daß der von den Banken garantierte Betrag zur Hälfte gezeichnet worden ist. Gemäß dem mit den Banken abgeschlossenen Garantievertrage hat eine Auffüllung des Zeichnungsbetrags bis auf 100 Millionen Goldmark zu erfolgen. Das Resultat entspricht dem, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen erwartet werden durfte, und kann als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Ein sehr erheblicher Betrag (in Papiermark ausgedrückt einschließlich der Bankgarantie 500 Milliarden) geht aus der Privatwirtschaft auf die Reichsbank über und kommt dem Stützungsfonds für die Mark zugute. In Verbindung mit den übrigen Maßnahmen der Reichsbank, insbesondere mit der inzwischen erfolgten Uebertragung erheblicher unbelasteter Goldbestände nach dem Ausland, wird die Stützungsaktion für die Mark auf eine bedeutend breitere Grundlage als bisher gestellt und Reichsregierung und Reichsbank werden in die Lage versetzt, die Stützung kraftvoll fortzusetzen.

Die Ermäßigung der Kohlenpreise

Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet: Nachdem vom Reichskohlenverband am 27. März eine Herabsetzung der Grubenpreise der im nichtbesetzten Deutschland gewonnenen Kohle beschlossen worden ist, hat sich die Reichsregierung entschlossen, mit Wirkung vom 1. April 1923 an auch die Kohlensteuer — und zwar um ein Viertel zu ermäßigen. Sie hat diese Maßnahme zur Stützung der Mark für erforderlich gehalten. Aus beiden Maßnahmen ergibt sich eine Kohlenpreissenkung von verschiedenem Ausmaß für die Kohlen der einzelnen Reviere; bei den für die Brennstoffversorgung des unbesetzten Deutschlands heute besonders wichtigen Braunkohlenbriketts des mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlensyndikats z. B. tritt danach eine Preisermäßigung von insgesamt rund 12 000 M., gleich 15,3 Prozent, ein.

Die von der Reichsregierung stark geforderte Kohlenpreisermäßigung fügt sich folgerichtig ein in die Linie der Maßregeln, die sich in der Richtung eines Abbaus der Preise und einer Gesundung unsrer Wirtschaft und unsrer Geldverhältnisse teils eingeleitet, teils bereits getroffen hat.

Nach den Kohlenpreiserhöhungen der letzten Monate sind Forderungen auf Preiserhöhungen fast aller in Deutschland hergestellten Waren in der Regel mit der Steigerung der Kohlenpreise begründet worden. Nachdem nunmehr eine nicht unerhebliche Senkung der Kohlenpreise vorgenommen worden ist, wird erwartet werden dürfen, daß nach Verbilligung dieses wichtigen Grundstoffes ein entsprechender Preisabbau bei den von der Kohle abhängigen Warengebieten erfolgen wird.

Bayerische Krise des Rechtsradikalismus

München, 29. März. In einer Versammlung in Amberg machte Abg. Held sehr bestimmte Ausführungen zur Lage in Bayern und beklagte, daß man nicht nur auf der linken, sondern auch auf der rechten Seite nicht das richtige Maß finde. Er erklärte nur solche Organisationen für berechtigt, die kein andres Ziel haben, als Sicherheit, Ruhe und Ordnung. Jede andre Organisation werde zu einer schleichenden, von Tag zu Tag größer werdenden Gefahr. Er warnte neuerdings vor Leuten, die in Bayern Politik treiben, aber keine bayerische, und wandte sich dann gegen jeden Versuch, eine neue Revolution herbeizuführen. Abg. Held lehnte alle Parteibestrebungen, die Gewalt als politisches Kampfmittel benutzen, ab und wies auch die nationalsozialistischen Kampfmethoden zurück. Auch die „Korrespondenz der bayerischen Volkspartei" verlangt klare Entscheidung darüber, ob man die bisher eingeschlagene Politik stützen wolle, oder in einem gänzlichen Wechsel der Methoden das Heil der Zukunft erblicke. Die Bayerische Volkspartei müsse klare Grenzlinien gegenüber Bestrebungen im Staate ziehen, die in Verkennung der tatsächlichen Lage Deutschlands ehrgeizigen Plänen nachjagen, die dem Volke und dem Staate keinen Nutzen bringen könnten.

Ein politischer Prozeß

Vor dem Elbinger Schwurgericht wird gegen den deutschnationalen Redakteur Herbert Reis aus Marienburg wegen vorbedachten Gattenmordes verhandelt. Der Fall verdient weiteste Beachtung, weil der Mörder versucht hat, die Justiz auf seine politischen Gegner zu hetzen und weil an Gerichtsstelle wieder einmal gezeigt wird, welch zweifelhaftes Subjekt in der Redaktion eines deutschnationalen Blattes sein Wesen treiben kann. In der Nacht des 10. Juli 1922 wurde die Ehefrau des Angeklagten Reis in ihrer Wohnung erschossen. Am nächsten Tage beschuldigte Reis in einem Artikel seiner Zeitung die Unabhängigen Sozialdemokraten Marienburgs der Täterschaft. Seiner Hetze, die von andern deutschnationalen Zeitungen bereitwilligst aufgenommen wurde, war es zu verdanken, daß acht Marienburger Eisenbahner verhaftet wurden. Das Verfahren gegen sie mußte nach kurzer Zeit eingestellt werden, da die Verhafteten samt und sonders ihre Unschuld einwandfrei nachwiesen. Wenige Tage vor der Tat war angeblich eine Bombe in die Wohnung des Ehepaares geworfen worden. Einige Wochen nach dem Morde wurde dann Reis unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftet. Die mehrtägigen Zeugenvernehmungen bringen zahlreiche Widersprüche des Angeklagten zutage. Der Angeklagte hat, wie festgestellt wird, mit seiner Frau nicht gut gelebt. Trotzdem bleibt er noch auf der Anklagebank dabei, seine Frau sei das Opfer eines politischen Mordes geworden, der ihm gegolten habe. Sie sei durch Klopfen in der Nacht ans Fenster gelockt und dann von der Straße aus erschossen worden. Die Sachverständigenaussagen sind für Reis sehr belastend. Sie stellen fest, daß Reis die Bombe selber angefertigt hat. Ein waffentechnischer Sachverständiger, der eine Versuchsfabrik leitet, erklärt, Frau Reis sei mit der Waffe ihres Mannes erschossen. In seinem Plädoyer erklärt der Staatsanwalt, niemals sei ein schamloseres Taschenspielerkunststück getrieben, als mit der Art, wie Reis den Verdacht seiner Tat von sich abwälzen wollte. Er habe den Verdacht auf die Sozialisten zu lenken versucht. Familienväter hätten wochenlang unschuldig wegen ihm im Gefängnis gesessen. Reis sei eine Abenteurernatur schlimmster Art. Das Plädoyer des Staatsanwalts geht weiter.

Leben • Wissen • Kunst

Marschners Hans Heiling

Neueinstudierung im Opernhaus

Kein Mensch weiß recht, was Klassik, was Romantik ist. Bestenfalls: man stellt sich darunter „etwas vor", froh, schon durch Zensieren und Rubrizieren ein Betrachtungsfeld gewonnen zu haben. Dabei ist die Vorstellung des Romantischen gegenüber der des Klassischen weitaus stärker, oder wenigstens: sie wird leichter erzeugt. So bedarf es bei einem Bühnenwerke nur der Mitbetätigung übersinnlicher Kräfte, um die Vorstellung des Romantischen zu erwecken. Zuweilen ist ein solches Werk gleich von seinem Verfasser als romantisches gekennzeichnet worden, und es verschlägt dann nichts, wenn es späterhin als klassisch gewertet wird, wie es z. B. am Freischütz zu ersehen ist. Die Begriffe Klassisch und Romantisch sind also sehr unbestimmt, unsichtig. Auch der Hans Heiling ist von seinen Verfassern, dem Textdichter Eduard Devrient und dem Komponisten Heinrich Marschner, als romantische Oper deklariert worden, wohl nur deswegen, weil bei der Handlung Elementargeister mit im Spiel sind. Der Inhalt des Sagenstoffes ist uralt und wie kaum ein zweiter unter den Völkern aller Zonen verbreitet: die Liebe zwischen Geistern und Erdgeborenen. Wie Devrient auf diesen Stoff gekommen, weiß ich nicht. Vielleicht hat er ihn aus Theodor Körners Erzählung Der Heilingfelsen geschöpft, die wiederum einer Sage aus dem böhmischen Erzgebirge nachgebildet ist.

In dem Stück ist eine Szene (die, in der Mutter Gertrud auf die Heimkehr ihrer Tochter wartet), eine Szene, die zu den dramatisch packendsten Auftritten der gesamten Operniteratur gehört. Hier sind Dichter und Musiker auf schöpferischer Höhe; hier zeigt besonders der Musiker, worauf es ankommt, daß nämlich die szenische Verlebendigung des Werkes von der Musik auszugehen hat, daß nur von ihr aus das Ganze Gestalt und Atem gewinnen kann. Diese ganze Szene ist gleichsam ein Kommentar für den Spielleiter. Und das war diesmal Hans Pfitzner, der als Gast die Neueinstudierung ins Werk gesetzt hat.

Künstlerische Veranlagungen bekunden sich auffallenderweise in Doppelbegabungen: Michelangelo war zugleich Bildhauer, Maler, Architekt, Festungsbauer und Dichter; Böcklin wandte einen großen Teil seiner Schöpferkraft der Lösung des Flugproblems zu; Bach büffelte über die Vervollkommnung des Klaviers nach, und Wagner, der Dichter der Musiker, erfand eigens für seinen Bayreuther Parsifal die Wandeldekoration. Zugestanden des Komponisten Pfitzner, der ja weiß Gott kein Dichter ist, hab' ich nun geglaubt, er würde doch noch als Regisseur seinen Mann stellen und so zugleich jene symptomatische Doppelbegabung zeigen, ohne welche ..., zumal sein Ruf als Opernregisseur laut wurde, dessen Spezialgebiet eben gerade der Heiling sein sollte. Ach leider, der Glaube trog. Um es vorweg zu sagen: die mit vielem Fleiß und gewiß auch großen Geldopfern vorbereitete Neuinszenierung, der mit so großer und gutgesinnter Erwartung entgegengesehen wurde, war ein Fehlschlag. Dieser Neuaufmachung des glutvollen Werkes fehlte es an Glut, Blut und Zug. Schon nach dem ersten Bilde entschied ein Ist-gerichtet, Nicht-gerettet den Wertausfall des Abends. Pfitzner kam mir vor wie ein Schneider, der die Mängel des schlechtzugeschnittenen Frackes durch Aufsetzen allerlei Knöpfe zu kaschieren versucht. Soll ich die Fehlschnitte, die Zierknöpfe einzeln durchgehen? Ich denke nicht daran. Jedenfalls, das eine ist mir klar: Pfitzner denkt, und leider auch, er fühlt an der Szene, am bühnengemäßen Vorgang vorbei. Niemand zweifelt an dem heilig-guten Willen Pfitzners. Aber Pfitzner kennt wohl auch jenes Wort des von ihm gern zitierten Schopenhauer: in der Kunst ist der gute Wille nichts. Ich wünschte, Pfitzner hätte die vor fünf Jahren hier erfolgte Neuaufmachung des Heiling gesehen. Turmhoch stand sie über der seinigen, und sie ging anspruchslos vonstatten. — — —

Ueber die Aufführung selbst noch ein paar Worte. Die Königin des Geisterreiches war mit Frau Viereck-Kimpel falsch besetzt. Die Rolle bedingt eine Heroine großen Stils. Frau Viereck-Kimpel hat in Ansehung dieser Rolle keine Eignung dafür. Schlimmer war es um die Anna der Frau Merrem-Nikisch bestellt. Frau Merrem-Nikisch ist durchaus Soubrette. Alles was sie außerhalb dieses Kreises bieten kann, fällt naturgemäß unwahr und gemacht aus. Bleibt von den Hauptdarstellern Burg übrig. Er war der einzige, der aufs Innere der Sache gelangte; nicht gleich von Anfang an, dann aber mit immer mehr wachsender Kraft. Noch sei der Konrad Wildhagens erwähnt, der frisch und jugendlich das Gegenspiel behauptete. Auch der Mutter Getrud, Fräulein Jungs, sei anerkennend gedacht. Das übrige, wahrscheinlich infolge der Regieanweisung, war bedauerlicher Jux. Selbst Busch vermochte sich nicht freibeflügelt zu geben. Nein! Wir wünschen Pfitzner als Opernregisseur nie, nie wieder zu begegnen.

P. B.

Ausstellung

Eine Wanderausstellung vorbildlicher Ingenieur- und Industriebauten, verbunden mit Ausstellung des Bundes deutscher Architekten in Sachsen wurde am Donnerstag mittag im Gebäude der Dresdner Künstlervereinigung am Stübelplatz eröffnet. Prof. Cornelius Gurlitt begrüßte die Anwesenden, darunter den neuen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner und den Oberbürgermeister von Dresden, bezeichnete in kurzen Worten den Zweck der Ausstellung und wies auf die kulturellen Aufgaben jedes Bauherrn hin, die einzig in Verbindung mit einem künstlerisch geschulten Architekten zu lösen seien. Nach ihm setzte für den Deutschen Heimatschutz Dr. Lindner auseinander, nach welchen Grundsätzen das ausgestellte Material ausgewählt worden und wie es in den Räumen geordnet sei. Dann sprach Prof. Gurlitt die Eröffnungsformel und lud die Gäste zur Besichtigung ein. Die Ausstellung umschließt im wesentlichen bildliche Darstellungen alter und neuer Bauwerke und beweist, daß die ästhetischen Gesetze, die früheren Geschlechtern gleichsam in Fleisch und Blut saßen, heute wieder zur Geltung kommen. Wie weit wir in dieser Hinsicht besonders in Deutschland, in verhältnismäßig kurzer Zeitspanne vorwärts geschritten sind, das lehren drei Lichtbildtafeln mit abschreckenden Gegenbeispielen. Eine eingehendere Betrachtung der Ausstellung, die vierzehn Tage dauert, werden wir nach Ostern bringen. pm.

Theater

Maria Stuart im Staatstheater. Mit erheblichem Aufwand an äußeren Mitteln, von denen Fantos raffinierte Kostüme den stärksten Eindruck hervorriefen, ging unter Kiesaus routinierter Leitung am Donnerstag Maria Stuart in Szene. Trotz vieler guter Ansätze in Spiel und Inszenierung, die freilich zum Teil in Kulissenreißerei überzugehen drohten, wäre das an Gehalt und Geist recht geringe Werk wohl ohne Wirkung geblieben, wenn es nicht die beiden Hauptdarstellerinnen gerettet hätten. Was Alice Berden als Elisabeth und Antonia Dietrich als Maria gaben, ging weit, sehr weit nicht nur über Durchschnittliches hinaus, sondern auch über Erwartungen, die man auf bedeutende Kräfte setzen darf; eine lange nicht erlebte artistische Spannung höchsten Grades wurde durch diese Schauspielerinnen geschaffen; kein Wort ist dafür zuviel! Der „Erfolg" des seltsamen, mich persönlich seelisch ganz kühl lassenden Abends blieb mir trotzdem zweifelhaft; geklatscht wurde nicht. Ob auch nur der größere Teil des Publikums tiefer ergriffen war? Gymnasiasten und Pensionnie waren es gewiß; aber die erwachsene Zuhörerschaft verläßt, wenn sie erschüttert ist, gewöhnlich mit weniger Lärm das Haus. — Auf den jedenfalls sehr interessanten Abend wird noch zurückzukommen sein.

W. Sch.

Konzerte

Männerchorkonzerte. Das Konzert des Dresdner Männergesangvereins wurde mit dem Lieblingschor seines Begründers Hugo Jüngst „Doch über Sternen" eröffnet und brachte dann im wesentlichen Stücke von Tonsetzern, die zu Dresden oder gar zum Verein selbst in Beziehung standen oder stehen: das mutdstimmende „Lied Thüringer Kreuzfahrer" Paul Büttners, das stürmende „Eiland" Reinhold Weckers, dann das zur Uraufführung kommende sang- und dankbare „Die Hütte" von Joh. Reichert. Der durch seinen vorzüglichen Madrigalchor bekannte neue Leiter des Vereins, Musikdirektor Otto Winter, wird es verstehen, aus dem zur Zeit nicht schlechten Stimmmaterial bald wieder einen Qualitätschorklang hervorzuzaubern, wie er am Dresdner Männergesangverein stets geschätzt wurde. Die besten Ansätze dazu zeigten sich bereits. Grete Stückgolds, der schnell zu Ansehen gekommenen Münchner Sopranistin, Mitwirkung gab dem Abend eine besondere Anziehungskraft. Die vor Jahren, als sie erstmalig nach Dresden kam, beim Auftreten geübte vornehme Zurückhaltung stand ihr besser als die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230331/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Elbing. Der frühere Redakteur der Marienburger Zeitung, Meis, der beschuldigt war, seine Frau getötet zu haben, ist nach siebentägiger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen worden. Sein Versuch, die Tat der Sozialdemokratie in die Schuhe zu schieben, gelang ihm nicht.

Litauens Ansprüche im Memelland

In einer Zeit starker politischer Hochspannung, wie sie der französisch-belgische Einbruch ins Ruhrgebiet erzeugt hat, soll an der deutschen Ostgrenze eine Frage bereinigt werden, die an sich von untergeordnetem Interesse erscheint: die Regelung der staatsrechtlichen Stellung des Memellandes in seinem Verhältnis zu Litauen, dem es vor einiger Zeit zugesprochen worden ist. So klein das Gebiet ist, um das hier seit Jahr und Tag gefeilscht wurde, für das deutsche Volk ist es nicht ohne Bedeutung, welche Stellung im und zum litauischen Staat jener deutsche Landstrich im äußersten Nordosten einnehmen wird. Seit der Besetzung des Memelgebietes durch die Litauer haben sich diese nicht nur eifrig bemüht, ihre angeblichen Ansprüche auf das Land und das Volk zu begründen; die litauischen Nationalisten, die die Kownoer Regierung von jeher vorschob, haben nunmehr der Botschafterkonferenz in Paris, der die Entscheidung über das „Statut des Memellandes" obliegt, auch einen ausführlichen Verfassungsentwurf vorgelegt. Danach soll Litauen das Memelland außenpolitisch vertreten und durch sein Heerwesen den Schutz des Landes gewährleisten. In Verbindung damit beansprucht man das Recht der Entscheidung über Ein- und Auswanderung, Paßwesen, Staatsangehörigkeit, Verhängung des Ausnahmezustandes; aber auch das gesamte Verkehrswesen mit Post und Eisenbahn und vor allem der Verkehr in dem Hafen von Memel nebst Münz- und Zollwesen soll dem litauischen Staate unterstellt werden. Ein besonderer Minister soll für das Memelland auf Vorschlag des Landesdirektoriums ins litauische Kabinett berufen werden, während das Memelgebiet sechs Abgeordnete in das litauische Parlament wählen darf. Die deutsche und litauische Sprache sollen als Amtssprachen gleichberechtigt sein. Das Memelgebiet selbst, mit einem Landesdirektorium an der Spitze, soll von sich aus lediglich Schul- und Kirchenfragen, die direkten und indirekten Steuern, die soziale Fürsorge und das Polizeiwesen regeln und die Verwaltung der Justiz ausüben dürfen.

Gegenüber diesen Ansprüchen der Nationallitauer, die darauf hinausgehen, das an sich völlig deutsche Memelland dem litauischen Staat als eine Art Kolonie anzugliedern, hat der Deutsch-Litauische Heimatbund, in dem Deutsche und Deutsch-Litauer des Memelgebiets sich zusammengeschlossen haben, vor einiger Zeit dem litauischen Oberkommissar in Memel eine Denkschrift unterbreitet, in der die Lösung, wie sie den einheimischen Memelländern als Verständigung vorschwebt, niedergelegt ist. Danach soll das Memelgebiet innenpolitisch vollständig autonom sein, d. h. selbst verfügen können über die innere und Justizverwaltung, vor allem über die Besetzung der Beamtenstellen und über die innerpolitische Gesetzgebung. Außenpolitisch soll das Gebiet als Bundesstaat von Litauen vertreten werden. Die Unterrichtssprache in den Schulen soll die deutsche sein, jedoch soll sowohl in der Volksschule wie in der Höheren Schule die Möglichkeit geschaffen werden, litauischen Unterricht zu erhalten.

An der Botschafterkonferenz wird es nun liegen, ob sie einen Ausgleich der Interessen herbeiführen oder durch einen Machtspruch einen neuen Zankapfel unter die Bevölkerung der Randstaaten werfen will.

Die Freunde der Deutschvölkischen

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Das preußische Staatsministerium hat am Dienstag einmütig, also auch unter Billigung der Minister der Volkspartei, der Herren Boelitz und v. Richter, sich hinter die Maßnahmen des preußischen Innenministers gestellt. Das hindert aber die offizielle Presse der Volkspartei nicht, den Kampf gegen das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei als solcher fortzusetzen. Den Kampfhähnen der Volkspartei scheint immer noch nicht klargeworden zu sein, daß die „Freiheitspartei" nicht als Partei im wahren Sinne des Wortes zu betrachten ist. Von dieser Tatsache ist auch der preußische Minister des Innern bei seinen Auflösungsmaßnahmen ausgegangen, denn die Begründung seines Verbots besagt, daß die Deutschvölkische Freiheitspartei als nichts andres als eine versteckte Fortsetzung der verbotenen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei anzusehen ist, daß sie ferner die verbotene „Großdeutsche Arbeiterpartei" in sich aufgenommen und den aufgelösten Verband nationalgesinnter Soldaten übernommen hat. Gegen die Auflösung dieser Putschorganisationen hat die Volkspartei nicht ein Wort des Protestes erhoben. Es ist deshalb unverständlich, wie sich ihre Organe jetzt darüber aufregen können, wenn diese Organisationen, die sich unter dem Namen Deutschvölkische Freiheitspartei vereinigt haben, abermals zerschlagen werden. In Wirklichkeit ist ja die Maßnahme Severings nur eine Wiederholung seiner Schritte gegen die einzelnen genannten Organisationen durch einen Griff.

Bei einer deutschvölkischen Organisation in Thüringen wurden in diesen Tagen auch die Satzungen dieses edlen Bundes aufgestöbert. Zwei Paragraphen beschäftigen sich mit der Einstellung der Deutschvölkischen zu den Parteien. Es besagt § 7: „Da die Deutschvölkischen keinen engen Parteigeist wollen, darf jedes Mitglied der Ortsgruppe gegebenenfalls Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei oder einer andern, auf völkischem Boden stehenden und die Juden bekämpfenden Partei sein." § 8 aber lautet: „Es ist den Mitgliedern der Ortsgruppen verboten, bei Wahlen für Kandidaten der Deutschen Volkspartei, der Deutsch-Demokratischen Partei, der Christlichen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Kommunistischen Partei Stimmen abzugeben. Auch taktische Zwecke rechtfertigen dies nicht."

Gnade finden also nur die Deutschnationalen, die sich zum Dank dafür bei den sich reichlich bietenden Gelegenheiten auch zum Beschützer der rechtsradikalen Putschisten aufwerfen, wie der Rittergutsbesitzer Schlange im preußischen Landtag oder Schultz, Bromberg, im Reichstag. Aber die Deutsche Volkspartei wird genau so abgelehnt wie Sozialdemokraten oder Kommunisten.

Kleine politische Nachrichten

Die Ausweisungen aus der Tschechei suspendiert

Die Tschecho-Slowakei hat die Ausweisungen deutscher Staatsangehörigen suspendiert, in der Voraussetzung, daß tschecho-slowakische Staatsangehörige auch nicht aus Deutschland ausgewiesen werden.

Terroristische Akte in Barcelona. Es hat den Anschein, daß in Barcelona wieder das terroristische Regime aufkommt. Ein Syndikalist ist von zwei Unbekannten durch Messerstiche schwer verletzt worden. Die Täter haben die Flucht ergriffen. Ein andrer Syndikalist ist mit durchschnittenem Halse in seiner Wohnung aufgefunden worden. Ein dritter Syndikalist ist von Individuen erschossen worden, die an einer Straßenecke im Hinterhalt lagen. Ein gegen den ehemaligen Minister Dalmau Musitu gerichtetes Attentat scheint von der Polizei noch im rechten Augenblick verhindert worden zu sein.

Aus aller Welt

Der verurteilte Apostel

Oldenburg, 27. März. Der „Apostel" Häußer nebst mehreren seiner Anhänger hatte sich dieser Tage vor der Strafkammer des Landgerichts in Oldenburg wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik, wegen Beleidigung und wegen Silberdiebstahls zu verantworten. Das Verhalten Häußers entsprach seinem sonstigen Auftreten. Er erging sich in wirren Redensarten und agierte bald als neuer Christus, bald zeigte er sich als jammervoller Schwächling. Er hat einen Hungerstreik vorgetäuscht und ließ sich in den Saal tragen, wo er, während der Verhandlung, große Mengen alkoholischer Getränke zu sich nahm. Die Anklage wirft ihm vor, daß er in mehreren Versammlungen aufreizende Reden gehalten, die Regierung des Landes und des Reiches wüst beschimpft und in einem Brief an das Amtsgericht Delmenhorst, unter Drohung mit Gewaltmaßnahmen, die Freilassung eines verhafteten Genossen gefordert habe. Bei seiner Vernehmung nannte er alle Menschen Lügner und Betrüger. Für einen Teil der Verhandlungen, der das geschlechtliche Leben Häußers betrifft, wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete gegen Häußer auf 1¾ Jahre Gefängnis und 1 Million Mark Strafe, gegen die übrigen Angeklagten auf je 3 Monate Gefängnis.

Wer ist dieser Louis Häußer?

In einem kleinen württembergischen Landstädtchen wurde er 1881 geboren. Im Alter von 18 Jahren begab er sich nach London und ein Jahr später von dort nach Paris. Das Berliner Messeamt, der Polizeipräsident von Berlin und mehrere Handelskammern warnten damals vor seinen schwindelhaften Ausstellungsunternehmen. Im Alter von 23 Jahren heiratete er eine Französin. Sie war als Schönheit bekannt, entstammte einer angesehenen Familie und brachte ihm etwa 100 000 Frank mit. Während der letzten Kriegsjahre verschlechterte sich seine Vermögenslage beständig, und 1918 stand er vor dem finanziellen Zusammenbruch. Da verließ er Paris, ging nach Zürich, wo er pazifistische Ideen in sich aufnahm. Schon im August 1918 vertrat er die gleichen Ideen, die heute den Inhalt seiner „Lehre" ausmachen. Er ließ sich Haupt- und Barthaar so lang wachsen, als es irgend ging, legte Kutte und Sandalen an und umgab sich mit einer Schar von „Jüngern". Im Frühjahr 1919 wurde er, da er durch seine agitatorischen Reden die öffentliche Ruhe störte, aus der Schweiz ausgewiesen. Auch in Württemberg wurde ihm bald der Boden zu heiß, und er ging nach Bayern. Dort machte man kurzen Prozeß mit ihm. Im Sommer 1920 wurde er zu eingehender Beobachtung in die Klinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten in Tübingen gebracht. In dem ärztlichen Gutachten heißt es, man dürfe ihn direkt als pathologischen Schwindler bezeichnen. Sein ganzes Leben baue sich auf Lüge auf, sein ganzes Streben sei, andern etwas vorzuspiegeln. Es ist bezeichnend für unsre Zeit, daß Tausende diesem Schwindler nachlaufen.

Explosion einer Granate

In Berlin waren drei Arbeiter auf dem Hofe eines Hauses damit beschäftigt, von einer Granate den Ring abzuschlagen. Plötzlich explodierte das Geschoß. Dem Arbeiter Holm wurde ein Bein abgerissen, auch sonst trug er schwere Verletzungen an den Händen und Augen davon. Der Arbeiter Rudolf Wolfermann ist bereits verschieden, während sein Bruder leichtere Verletzungen erlitt.

Hungertod

In der Medizinischen Gesellschaft zu Magdeburg berichtete Dr. Keferstein über einen Fall von Hungertod. Es handelte sich um eine 57 Jahre alte Frau, die die Nahrungsmittel, die sie beschaffen konnte, ihrem 70 Jahre alten, völlig erwerbsunfähigen Manne zuwandte. Da sich das Ehepaar mehrere Tage nicht hatte sehen lassen, wurde die Wohnung geöffnet; man fand die Frau tot im Bette vor, während der Ehemann krank und hilflos im andern Bette lag. Die gerichtliche Leichenöffnung ergab eine außerordentlich starke Abmagerung mit völligem Schwund des Fettpolsters und hochgradiger Muskelatrophie, besonders der Extremitäten. Die Haut des Gesichtes und des Schädels war pergamentartig. Der Leib war eingefallen, Magen und Darm leer bis auf etwas gallig gefärbten Schleim. Der Mastdarm enthielt nur wenige trockene, braungelbe Kotbröckel. Auch die weiteren polizeilichen Ermittelungen ließen keinen Zweifel darüber, daß Hungertod vorlag.

Ein Sturmtrupp-Auto verunglückt. Ein von München nach Erding fahrendes Lastauto, das mit nationalsozialistischen Sturmtrupplern besetzt war, stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Zwölf Personen erlitten meist schwere Verletzungen und mußten nach dem Krankenhaus befördert werden.

Geheimnisvoller Mord. Im Wasserlauf bei Wilhelmsburg, unweit Hamburg, wurde die Leiche eines gutgekleideten etwa 35jährigen Mannes aufgefunden. Der Kopf weist allein 17 Messerstiche auf. Um den Hals befand sich ein Strick, an dem ein großer Stein befestigt war. Da der Tote noch einen Teil seiner Wertsachen bei sich trug, ist man über den Beweggrund der Tat völlig im Unklaren.

Der Dollar 20 922,56

Berlin, 29. März. (Amtlich.)

		29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief
Amsterdam	1 Gulden	8219,25	8320,75	8226,88	8268,12
Buenos Aires	1 Peso	7660,55	7799,45	7700,70	7739,30
Norwegen	1 Krone	8800,47	8819,53	8770,55	8789,45
Dänemark	1 Krone	3029,90	4050,10	4004,96	4025,04
Schweden	1 Krone	5586,—	5614,—	5548,59	5576,41
Helsingfors	1 fin. Mark	575,55	578,45	571,56	574,44
Belgien	1 Frank	1201,98	1208,02	1179,54	1185,46
Italien	1 Lire	1037,40	1042,60	1029,91	1035,09
London	1 Pfd. Sterl.	98253,75	98746,25	97755,—	98245,—
Neuyork	1 Dollar	20922,56	21027,44	20865,20	20969,80
Paris	1 Frank	1398,99	1406,01	1376,55	1383,45
Schweiz	1 Frank	3885,26	3904,74	3865,33	3874,64
Spanien	1 Peseta	3236,88	3253,12	3205,96	3222,04
Wien (abgest.)	100 Kronen	29,67	29,83	29,24	29,40
Prag	1 Krone	620,42	623,58	619,19	622,31
Budapest	1 Krone	4,58	4,62	4,76	4,80

Polnische Noten 50,75.

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	29.	30.
Moldau	Budweis	+ 50	+ 50
Moldau	Modran	+ 58	+ 56
Iser	Jungbunzlau	+ 19	+ 18
Eger	Laun	+ 117	+ 124
Elbe	Pardubitz	— 2	— 6

	Meßort	29.	30.
Elbe	Brandeis	+ 107	+ 104
	Melnik	+ 102	+ 98
	Leitmeritz	+ 110	+ 110
	Aussig	+ 144	+ 146
	Dresden	— 10	— 9

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag.

jetzt zur Schau getragenen Soubrettenmanieren, die die Freude an ihrem wertvollen Stimmbesitz etwas schmälern. — Am Karfreitag hörten wir erstmals den kleinen Männerchor Melomanie in dem für solche Konzerte sehr geeigneten früheren Tonhallensaale. Albert Finke hatte mit seinen Mannen Glück in bezug auf die Tonreinheit. Auch zeigten die Dynamik und die Wortbehandlung von ernstem Streben und höheren Zielen. Daß Robert Burgs mannhaft kraftvoller Bariton in Solostücken von Schubert, Schumann und Löwe glänzte, war eine willkommene Bereicherung der Klangfarben Löwes: Prinz-Eugen-Ballade hat heute übrigens den Reiz der äußersten Seltenheit im Konzertsaal, genau wie die kostenlose Ueberlassung von Programmzetteln an alle Besucher, mit der die „Melomanie" erfreute. Kr.

Rappoldi-Konzert des Konservatoriums. Dankbarkeit früherer Schüler ließ ein Ehren-Konzert im Vereinshause für die 70jährige Dresdner Meisterlehrerin Laura Rappoldi-Kahrer zustandekommen, welches nur leider nicht den erwünschten Zuspruch des Publikums gefunden hat. Vierzig Jahre lang lehrt Frau Rappoldi in Dresden. Was für ein Lehr- und Lernfleiß bei angenommen täglich etwa sechsstündiger Uebungszeit von ihr und den Generationen junger Pianisten im Laufe dieser Zeit aufgeboten worden sein mag! Die gegenwärtige Musiklehrergeneration wird es in Sachsen wohl nicht vierzig Jahre aushalten. Wenn Frau Rappoldi solange hier blieb, so ist das so zu erklären, daß der Musiklehrstand früher, wenn auch zwar niemals durch besondere Fürsorge verwöhnt, sich doch ab und zu einmal eines erwärmenden Sonnenstrahls erfreuen durfte in Form einer fördernden Verfügung maßgebender Behörden. Augenblicklich steht das Musikbildungswesen in Sachsen vor dem völligen Zusammenbruch. Die verelendete Musiklehrerschaft hat nur noch eine letzte Hoffnung, nämlich die auf das angekündigte Berufsschulgesetz, welches nur ja recht bald kommen möge. Soweit wie jetzt durfte es aber in Sachsen, dem Lande der Musiktalente, nicht kommen. Wenn andre deutsche Länder die staatliche Fürsorge für die Musikbildung anerkennen — in dieser Woche las man das erst wieder von dem neuen Staate Thüringen — dann ist es unlogisch, wenn es hier nicht geschieht. — Ein Konzert zu Ehren eines Musikpädagogen, der vierzig Jahre an der gleichen Stätte erfolgreich wirkt, wird, wenn nichts getan wird in Dresden, wohl niemals mehr Ereignis werden. In Dresden, einer Stadt mit einst überall hochgerühmter Musiktradition! — Der Rappoldi-Abend, der neben bekannten Werken auch die selten zu hörenden kräftigen Klavierkonzerte von Brausart, Tschaikowsky (in G) und das der Jubilarin gewidmete von Draeseke brachte, wobei das Konservatorium-Orchester unter Mraczek recht gut begleitete, verlief in sehr würdiger Weise, so daß er allen Teilnehmern in schöner Erinnerung bleiben wird. Kr.

Dresdner Kalender

Spielplan der Dresdner Theater am 1. und 2. April. Opernhaus: Sonntag: Parsifal (5); Montag: Parsifal (5). — Schauspielhaus: Sonntag: Faust 1. Teil (4½); Montag: Außer Abonnement: Faust 1. Teil (4½). — Neustädter Schauspielhaus: Sonntag: Ingeborg (7½); Montag: Das Konzert (7½). — Residenz-Theater: Sonntag: Das Dreimäderlhaus (8½); Don Cesar (7½); Montag: Die Dollarprinzessin (8½); Don Cesar (7½).

Spielplan der Dresdner Theater vom 3. bis 9. April. Opernhaus: Dienstag: Tosca (7½); Mittwoch: Haus Heiling (7); Donnerstag: Sizilianische Bauernehre — Der Bajazzo (7); Freitag: Figaros Hochzeit (7); Sonnabend: Zar und Zimmermann (7); Sonntag: Der Freischütz (7); Montag: Die Zauberflöte (7). — Schauspielhaus: Dienstag: Außer Abonnement: Die Polarreise (7½); Mittwoch: Außer Abonnement: Maria Stuart (7); Donnerstag: Außer Abonnement: Ein Sommernachtstraum (7); Freitag: Außer Abonnement: Casanova (7½); Sonnabend: Außer Abonnement: Wilhelm Tell (7); Sonntag: Nur Volksbühne Nr. 8033 bis 8452: Michael Kramer (11); Maria Stuart (7); Montag: Nathan der Weise (7). — Neustädter Schauspielhaus: Dienstag: Ingeborg (7½); Mittwoch: Meta Konegen (7½); Donnerstag: Stein unter Steinen (7½); Freitag: Peer Gynt (7); Sonnabend: Ingeborg (7½); Sonntag: Scampolo (8½); Die Ballerina des Königs (7½); Montag: Das Konzert (7½). — Residenz-Theater: Täglich: Don Cesar (7½); Sonntag (8. 4.) nachmittag: Alt-Heidelberg (3½) (kleine Preise).

Opernhaus. Sonntag: Parsifal mit Friedrich Plaschke (Amfortas), Julius Puttlitz (Titurel), Willy Sader (Gurnemanz), Fritz Vogelstrom (Parsifal), Ludwig Ermold (Klingsor), Emmy Krüger, Frankfurt a. M. (Kundry) als Gast). Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielleitung: Georg Toller. Anfang 5 Uhr. Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellung eingenommen werden.

Schauspielhaus. An beiden Osterfeiertagen wird Goethes Faust gegeben. Den Faust spielt beide Male Friedrich Lindner. Mephisto und Gretchen werden am Sonntag durch Lothar Mehnert und Alice Verden, am Montag (außer Abonnement) durch Erich Ponto und Antonia Dietrich dargestellt. Spielleitung: Lothar Mehnert. Anfang 4½ Uhr.

Neustädter Schauspielhaus. In der am Ostersonntag stattfindenden Erstaufführung von Kurt Götz' Komödie Ingeborg sind beschäftigt: die Damen Busch, Rosmer und die Herren: Freyberg, Straube und Strom. Spielleitung: Dr. v. Wild.

Flucht aus der Neustadt. Spielleiter Leo Mittler scheidet aus dem Verband des Neustädter Schauspielhauses aus und geht dieser Tage als Spielleiter an die Vereinigten Theater in Breslau. — Herr Willi, der ja leider noch immer Direktor des Schauspielhauses in Neustadt ist, verliert damit die Kraft, der sein Haus den stärksten Aufschwung der letzten Zeit dankte.

Residenztheater. An beiden Osterfeiertagen finden zu kleinen Preisen Nachmittagsvorstellungen (3½) statt. Am 1. Feiertag zum letzten Male: Das Dreimäderlhaus, am 2.: Die Dollarprinzessin. — Am 1. Osterfeiertag (7½) geht mit vollständig neuer Ausstattung Rudolf Dellingers Don Cesar neu einstudiert in Szene. Spielleitung: Sukfüll. Musikalische Leitung: Schickelanz. Besetzung: Don Cesar: Marle, König: Roussell, Maritana: Karolb, Don Fernandez: Langer, Onofrio: Karl, Uraca: Kattner, Purblo: Brill, Alerta: Sukfüll, Martinez: Zumpe, Alcalde: Polscher.

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind in den Staatstheatern die Inhaber nachstehender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: am Dienstag im Schauspielhaus (Die Polarreise) Nr. 7776—7872, am Mittwoch im Opernhaus (Haus Heiling) Nr. 7873—7904, am Freitag im Opernhaus (Figaros Hochzeit) Nr. 7905—7936, am Sonnabend im Schauspielhaus (Wilhelm Tell) Nr. 7937—8032, am Sonntag im Schauspielhaus (vormittags 11 Uhr Volksvorstellung: Michael Kramer) Nr. 8033—8452, am Montag im Opernhaus (Die Zauberflöte) Nr. 8453—8484, im Schauspielhaus (Nathan der Weise) Nr. 8485—8516. — Die Geschäftsstelle (Hauptstraße 5, 3.) wird nach Verlegung von Zimmer Nr. 58 nach Nr. 62 am 4. April wieder eröffnet und bleibt vorläufig für den Verkehr mit den Mitgliedern Montags, Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 3 Uhr zugänglich. Es können dort außer den neuen Vorstellungsmarken zu 1200 M., die von Ostern an allein zu verwenden sind, noch ermäßigte Karten für die Volkssinfoniekonzerte sowie für die Volkswohlabende (vergl. die betr. Notiz in gleicher Nummer) entnommen werden, letztere auch in der Volkswohlgeschäftsstelle, Waisenhausstraße 35. Eine neue Zahlstelle befindet sich jetzt auch in der Papierhandlung Altbus, Große Meißner Straße 9, die der Benutzung durch die Mitglieder namentlich dann empfohlen sei, wenn die benachbarte Geschäftsstelle geschlossen ist.

Die nächsten Volkswohlabende bieten vom 2. bis 5. April allabendlich 8¼ Uhr Vorführungen des Filmsingspiels Es kommt der Tag ... mit Gesangseinlagen Berliner Opernsänger, dazu wertvolle Kulturfilme naturwissenschaftlicher Art. Vom 9. bis 12. April finden die letzten Theatervorstellungen dieses Winters statt und zwar am 9. und 10. April der Schwank Der Himmel auf Erden von Julius Horst und am 11. und 12. April das Drama Die Siebzehnjährigen von Max Dreyer. — Die Osternummer der Volkswohlzeitschrift mit April-Programm ist in der Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 35, einzeln erhältlich. Neubestellungen auf das verdienstliche Blatt, zu dessen Weitererhaltung allseitige Förderung durch Zeichnungen zur Papierspende wünschenswert ist, haben für das neue Vierteljahr jetzt bei der Post zu erfolgen. — Anrechtskarten zu den Volkswohlabenden, die nicht bis spätestens 7. April durch Zahlung der Aprilrate erneuert sind, gelten als aufgegeben und verfallen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230331/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mengenabgabe vorbehalten

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

RENNER Reste·Abschnitte

Unser Rester-Verkauf findet in den durch einen Erweiterungsbau bedeutend vergrößerten Räumen des Erdgeschosses statt

Stickereien

Barmer Bogen-Reste, gute Qualität, im Rest . . . . . Meter M **58.-**

Stickerei-Reste, Madapolam, verschiedene Muster, im Rest . . . . . Meter M **160.-**

Stickereien

Stickerei-Reste in verschiedenen Dessins, vorzügliche Ware, im Rest . . . . . Meter M **270.-**

Stickerei-Reste, Madapolam, gute Qualität, im Rest . . . . . Meter M **380.-**

Stickereien

Stickerei-Reste, Madapolam, Ein- und Ansätze, im Rest . . . . . Meter M **490.-**

Stickerei-Reste, prima Qualität, Ein- und Ansätze, im Rest . . . . . Meter M **650.-**

Waschstoff-Reste, 1-2 Mtr., baumwoll. Musset., Dirndln, dkl. Farb., im Rest Mtr. **2600.-**

Barchent-Reste, 2–3 Meter, dunkle Blockmuster, im Rest . . . Meter M **2800.-**

Hemdenflanell-Reste, 2-3 Meter, bedruckte Streifenmuster, im Rest Meter M **2800.-**

Waschstoff-Reste, 2-3 Meter, Zephirleinen, gestreift, für Blusen, im Rest Meter **3200.-**

Schürzenstoff-Reste, 1-3 Meter, bedr. Blumen u. Streifenmust., im Rest Meter **4400.-**

Bracknessel-Reste, 2-3 Meter, Punkte u. andere kleine Muster, im Rest Meter M **4800.-**

Blusenstoff-Reste, 2-2,50 Meter lang, dkle. u. helle Must., Flanellgew., im Rest Mtr. **6800.-**

Schotten-Reste, 1-3 Meter lang, für Blusen u. Kinderkleider, im Rest Meter M **6800.-**

Wasch-Voile-Reste, 2-3 Meter, mod. Muster, hell u. dunkel, im Rest Meter M **7200.-**

Popeline-Reste, 1-3 Meter, einfarbig blau, für Blusen u. Röcke, im Rest Meter M **9200.-**

Kleiderrock-Reste mit buntfarbigen Streifen, mod. Muster, im Rest Meter M **11600.-**

Frotté-Reste, 2-3 Meter lang, mod. Streifen u. Karos, für Röcke, im Rest Meter **14000.-**

Linon-Reste, mittelfädige Ware, 80 cm breit, im Rest . . . . . Meter M **1790.-**

Hembentuch-Reste, feinfädige Ware, 80 cm breit, im Rest . . . Meter M **2100.-**

Hembentuch-Reste, kräft. Qualität, 80 cm breit, im Rest . . . Meter M **2400.-**

Hembentuch-Reste, besonders dichte Ware für feine Leibwäsche, im Rest Mtr. **2800.-**

Linon-Reste, kräftige, solide Qualität, im Rest . . . . . Meter M **3200.-**

Linon-Reste für Kopfkissen, pa. Qual., 80 cm breit, im Rest . . . Meter M **4700.-**

Nessel-Reste, dauerhafte, kräft. Ware, 123 cm breit, im Rest . . Meter M **5200.-**

Linon Reste, 130 cm breit, für Bettbezüge, gute Qual., im Rest Meter M **5600.-**

Linon-Reste, kräftige, schöne Ware, 130 cm breit, im Rest . . Meter M **7200.-**

Linon-Reste f. Ueberschlaglaken, gleichmäßige Qual., 145 cm breit, Meter M **7800.-**

Damast-Reste, nettes Muster, 130 cm breit, im Rest . . . . . Meter M **8500.-**

Halbleinen-Reste f. Bettücher, schwere Ware, 160 cm breit, im Rest Meter M **9500.-**

Handtücher

Handtuch-Reste, weiß Gerstenkorn, kräftige Qualität, im Rest . . . . . Meter M **1150.-**

Handtuch-Reste, Gerstenkorn, mit roter Kante, prima Ware, im Rest . . . . . Meter M **1480.-**

Handtücher

Handtuch-Reste, grau Reinleinen-Drell, im Rest . . . . . Meter M **1600.-**

Handtuch-Reste, grau Reinleinen, 48 cm breit, im Rest . . . . . Meter M **1850.-**

Handtücher

Handtuch-Reste, weiß Gerstenkorn, Halbleinen, gute Qualität, im Rest . . . . . Meter M **2200.-**

Handtuch-Reste, Reinleinen-Köper, weiß mit roter Kante, prima Ware, im Rest . . Meter M **2500.-**

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

RENNER

MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT

Konzertdirektion F. Ries (F. Pistner).

1. u. 2. Osterfeiertag, 7½, Künstlerhaus
— Letzte Abende —
RÜDIGER
— Heiteres und Heiterstes —
Wechselnde Programme
Am Bechstein: Dr. A. Chitz
Karten 11–1 und 6 Uhr ab Saalkasse.

2. Osterfeiertag, 7½, Vereinshaus
Großer humoristischer Abend
„Gesellschafts-Abend bei Raffke!" [1631
Gesang — Humor — Tänze
Ausführende Künstler: Max Gaede (Raffke), Richard Sarger, Carl Näller, Friedel Nunnes vom Opern- u. Schauspielhaus Hannover und Alice Ziakler vom Ballett der Dresdner Staatsoper
Es begleitet **Will Götze**
Karten 11–1 und 6 Uhr ab Saalkasse.

NÄCHSTEN Freitag, 7½, Kaufm., kl. Saal
Schoeck-Lieder-Abend
Anna Gottlieb
Am Bechstein: Dr. A. Chitz.

NÄCHSTEN Freitag, 7½, Vereinshaus
KONZERT
Dr. Celestin Rypl
(Klavier)
mit Philharmonischen Orchester
Dirigent: **Edwin Lindner**
U. a.: Eigene Kompositionen.

7. April, Sonnabend, 7½, Kaufmannsch.
KONZERT
Cynthia Davril (London)
Gesang
Varella Cid
Klavier
Am Bechstein: Walther Schnell.

9. April, Montag, 7½ Uhr, Palmengart.
Hermann Rovinsky
Letzter Klavier-Abend.

10. April, Dienstag, 7 Uhr, Gewerbeh.
5. großes Philharm. Konzert
Dirigent: **Edwin Lindner**
Solist: Elisabeth Reihberg.

LINZ
spielt
Mittwoch, 11. April, Palmengarten
BEETHOVEN

11. April, Mittwoch, 7½ Uhr, Vereinsh.
Antonin Bednář
mit dem gesamten
Philharmon. Orchester
Dvořák: Sinf. a. Smetana, Aus Böhmens Fluren u. Hainen, Moldau; Ouv. Verk. Braut
Karten: F. Ries, Seestr. 21 (9–1, 3½–5½ Uhr)

Okkultistische Loge „Alkhio", Dresden.
NÄCHSTEN Freitag, 7½ Uhr, Künstlerh.
1. Vortrag von **Thalia Helladus:**
Der Mensch ein ungelöstes Rätsel
2. Auftret. d. **Hellseherin** Frl. **Fillede**
Sie stellt auf Grund von verschlossenen Briefen den Charakter, Krankheiten usw. des Briefschreibers fest
3. Mitwirkung des transsprachlichen Mediums Frau Lehrer Gilbert, Berlin
4. Ausstellung von Geisterzeichnungen des Mediums Albert Rusko, Berlin, u. Zeichnungen des Kunstmalers Hüchel.

Philharmonisches Orchester.
1. Osterfeiertag, 7½ Uhr Gewerbehaus
Fest-Konzert
Dirigent: **Willy Naue**
Solisten: Alex. Kropholler (Cello) Fritz Schneider (Violine)
Karten ab 6 Uhr Saalkasse.

2. Osterfeiertag, 7½, Gewerbehaus
Operetten- u. Walzer-Abend
Dirigent: **Willy Naue**
Solisten: Berta Kappel (Harfe) Volkmar Skalak (Violine), Emil Gmeindl (Cello), Hellmuth Niekel (Solotrompete)
Karten ab 6 Uhr Saalkasse.

Dienstag, 3. April, 7½, Gewerbehaus
LINDNER-KONZERT
(Volks-Sinfonie-Konzert)
Dirigent: **Edwin Lindner**
Solisten: Dr. Heinrich Heller (Bariton) Jan Dahmen (Violine)
Haydn: Sinf. Es, Arie Euryanthe, Bruch: Violin-Konzert (G-Moll), Tschaikowsky: Romeo und Julia. [1573

9. April (Montag), 7½, Gewerbehaus
Volks-Sinfonie-Konzert
Dirigent: **Richard Karp**
Solisten: Gudrun Sträjberg (Sopran) Carl Bergmann (Klavier).
Karten: F. Ries, Seestraße 21.

MERCEDES
die zerlegbare
Schreibmaschine
M. & R. ZOCHER
DRESDEN
[1372

Arbeiter-Stiefel . Mk. **27500**
besonders stark . . . Mk. 29500
Braune Herrenstiefel mit Zwischensohle . . . . Mk. **45000**
Leder-Gamaschen Sattlerarbeit Mk. **27500**
Schaft- u. Langstiefel u. Schuhwaren aller Art
Schuh-Centrale, Ziegelstr. 41.
Günstig für Wiederverkäufer.

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20
Das grosse Osterprogramm:
Das Mädchen von Nancy
Ferner ein gutes Beiprogramm.

Einladung zur 25. ordentlichen Hauptversammlung
am Mittwoch den 25. April 1923, abds. 7 Uhr, im Eldorado, Steinstr. 15.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Jahresabschluß 1922. 2. Genehmigung der Bilanz für 1922. 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats. 4. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung. 5. Neu- und Ersatzwahlen von Aufsichtsratsmitgliedern. 6. Aenderung des vorjährigen Generalversammlungsbeschlusses wegen § 25 Abs. 1 Ziffer 4, 5, 16 des Statuts. 7. Satzungsänderung: § 27 Abs. 2. 8. Beschlußfassung über Ausgabe von Darlehnsscheinen. 9. Erhöhung des Eintrittsgeldes. 10. Wegfall der Wohnungsvorrichtungsbeihilfe. 11. Anträge. 12. Sonstiges.

Dresdner Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H.
Der Vorstand: A. Racke. Der Aufsichtsrat: M. Troischt.
Nur Mitglieder haben Zutritt gegen Vorzeigen ihres Anteilscheins oder ihres Sparbuchs für Geschäftsanteile. — Der Geschäftsbericht wird dieses Jahr nicht versandt. Derselbe liegt ab 20. April in der Geschäftsstelle, Wettinerstraße 18, I. Stock, zur Abholung bereit. — Die Verwaltungsrechnung, die Uebersicht über die Mitgliederbewegung, das Mitgliederverzeichnis und die Gesamtbilanzsumme sowie eine den Gewinn und Verlust des Jahres 1922 zusammenstellende Berechnung sind dem Geschäftsberichte beigedruckt und sind überdies in der Geschäftsstelle, Wettinerstraße 18, I. Stock, einzusehen. [1130

Man verlange
Dresdner Feldschlößchen Export-Biere
Münchner und Kulmbacher Art
Vollmundig, gut bekömmlich.
[1362

Bei Weißfluß, Frauenkrankheiten
usw. empfiehlt sich das glänzend bewährte ärztl. „**Fluralbil**" als vorzügl. Spülmittel.
Hersteller: Ibis-Pharmaziegesellschaft m. b. H., Dresden, Marlistr. 15. Zu haben in d. Apoth. u. Drog. bestimmt vorrätig: Löwen-Apoth., Altmarkt, Salomonis-Apoth., Neumarkt, Schwan-Apoth., Neustadt, Stern-Apoth., Löbtau, Louisen-Apoth., Striesen, Moltke-Apoth., Pieschen. [1264

H. Ficinus Wwe.
Mineralbrunnen-Großhandlung
Johannesstr. 28 — Tel. 13816 u. 13232
kauft und holt ab
Mineralwasser-Flaschen
in jeder Größe. [1267

Zur Frühjahrskur: **Wurmmittel**
Wachholderkraft, blutreinigende Tees, Nähr- und Kräftigungsmittel empfiehlt
Drog. Franz Schaal, Annenstr. 21

Obstbäume
Beerensträucher, Rosen, Stauden usw.
Sämereien, Gartengeräte.
Saatkartoffeln
Odenwälder, blaue (mittelfrühe), Gladiola (späte Dauerkart.), Kellerkrone (frühe), Deodara (mittelfrühe). [1262
Paul Neuber, Großbaumschulen Dresden-Talkwitz, Tel. 38051
Preisliste kostenlos.

Billige Zähne Plomben
Annen-Str. 23/25 im Annenhof
Man verlange Prospekt

Wohnungstausch
Gr. Wohn. u. Schlafst., Küche u. Zub., schöne Lage in Johannst., geg. gleiche od. 1 St. mehr in Pieschen, Trachau, Trachenb. Off. 101, Fil. Königsbr. Str. 2

Tausche schöne Stube, Kammer, Küche u. Gas gegen größere Wohn. in Neustadt. Off. unter 11 Filiale Neustadt. [1271

Bettnässer
Befreiung sof. Alter u. Geschlecht angeben. Anbl. umsonst. Rückporto erb. Vers. San. Art. Dr. Engbrecht, München-B. 84, Kapuzinerstr. 9. [1448

Spülapparate
Spülkannen, Schlläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbinden, Ersatzteile
Frau Heusinger, 1. Geschäft: Am See 37, nächst d. Dippoldisw. Platz, 2. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Neu- u. Altmarkt

Fahrräder (Rennmaschinen)
Reparaturen, Ersatzteile für alle Marken. Mäntel und Schläuche in allen Preislagen. Eigene Vernickelung. — Autogene Schweißerei. Rahmenreparaturen. [1534
Otto Lehmann, Reitbahnstraße 16

Bringen Sie Ihre vorjährigen
Sommerhüte
zum Umnähen, Umpressen, Färben od. Bleichen nur in die altbewährte Putzwerkst. Rich. Hauke Nachf., Viktoriastr. 25. Dort erhalten Sie die schönsten modernsten Formen. Einzelverkauf eleganter, neuer Hüte, eigenes Fabrikat. [1534

Apotheker K. Walthers
Inhalatorium: Asthma, Katarrhe
Zur Krankenkassen-Mitgliederbehandlung zugel. Lüttichaustr. 14. Fernspr. 10487. [w12

Dr.-Bühlau. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Literatur, Annahme von Inseraten. Bernhard Olbrich, Dresden-Bühlau, Leschwitzer Straße 35.

Erfolgreich
behandle ich meine Wäsche mit Seifenpulver **Schneekönig**

Sachsen

Attentat auf einen Eisenbahnzug

Auf der Eisenbahnlinie Chemnitz—Stollberg entgleiste zwischen Südbahnhof und Haltestelle Ober-Altchemnitz die Lokomotive des Zuges 1808s mit der Vorderachse. Sie lief einige Schienenlängen neben den Gleisen her, bis sie glücklicherweise selbst wieder eingleiste. Die Entgleisung wurde dadurch verursacht, daß ein großer Stein auf die Schienen gelegt worden war, offenbar in der Absicht, ein Eisenbahnunglück herbeizuführen. Durch den Eisenbahnunfall wurden die Gleisanlagen so stark beschädigt, daß der Zug nicht weiterfahren konnte.

Rohe Mißhandlung eines kleinen Kindes

Im September v. J. faßte der Markthelfer Friedrich Rudolf Kegel, als er vor einem Laden in Leipzig einen Kinderwagen mit einem Kindchen unbeaufsichtigt stehen sah, den Entschluß, den Wagen zu stehlen. Zu diesem Zwecke mußte das Kind zunächst aus dem Wagen entfernt werden, und um das zu erreichen, stopfte Kegel dem kleinen Geschöpf mehrere Porzellanscherben in den Mund, die er auf der Straße aufgelesen hatte. Als die Mutter im Laden ihr Kind schreien hörte, stürzte sie heraus, nahm es auf und lief in den Laden zurück. Diesen Augenblick benutzte Kegel, um schleunigst mit dem Wagen zu verschwinden. Kegel hat schon 1913 eine ganze Anzahl Kinderwagen von der Straße weg gestohlen, er hat damals die Kinder gleich aus den Wagen herausgenommen und sie mit den Bettchen in die Hausfluren gelegt; einem Kinde hatte er den Gummisauger so tief in den Mund gesteckt, daß es erstickt ist. Das gegen Kegel anhängig gemachte Strafverfahren ist damals niedergeschlagen worden, weil das ärztliche Gutachten ihn für schwachsinnig erklärte. Das Urteil gegen ihn lautete wegen Diebstahls und gefährlicher Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Kindesaussetzung aus Not

Die 28jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Marie Zalejska hatte sich vor der dritten Strafkammer des Leipziger Landgerichts wegen Kindesaussetzung zu verantworten. Sie gab an, daß sie bis zum 15. Dezember auf dem Rittergute Zweinaundorf in Diensten gestanden habe; dann sei ihr mit mehreren andern Arbeitern und Arbeiterinnen gekündigt worden. Sie habe 3000 M. Geld gehabt. Ihre Bemühungen, gleich eine andre Stelle zu bekommen, seien vergeblich gewesen; mit dem Kinde habe man sie nicht nehmen wollen. So sei sie in Not gewesen. Der Vater des Kindes, ein Rumäne, habe sie sitzen lassen und sei verschwunden. Da habe sie sich des Kindes dann entledigen wollen. Unter weitgehender Zubilligung mildernder Umstände wurde die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Womit die Göttlichkeit der kapitalistischen Weltordnung wieder mal bewiesen ist, die Mutter und Kind auf die Straße setzt, ohne sich weiter um sie zu kümmern, ja, der Mutter um ihres Kindes willen das Recht auf Arbeit verweigert. Und dann spricht man mit Pharisäerdünkel über den aus bitterer Not und Verzweiflung zum „Verbrecher" Gewordenen sein Schuldig aus!

Verbot der Vollmilchverfütterung. Das sächsische Wirtschaftsministerium verbietet — zur Verhinderung eines Notstandes in der Milchversorgung der Bevölkerung mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft — Vollmilch an Tiere zu verfüttern, ausgenommen an Kälber, die nicht älter als 6 Wochen sind. Die Kommunalverbände werden ermächtigt, in besonderen Fällen weitere Ausnahmen von diesem Verbot zu bewilligen. Zuwiderhandelnde werden nach der Reichsverordnung vom 16. April 1921 bestraft.

Bürgerliche Neugier. Die Zittauer Morgenzeitung hat in ihrer Sonntagnummer einen „Offenen Brief" an den neuen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner gerichtet. Da Genosse Zeigner nicht sofort alles andre stehen und liegen ließ, um dem Zittauer Demokratenblatt zu antworten, so wird er in versteckter Form noch einmal angerempelt. Genosse Dr. Zeigner leitet zur Zeit drei Ministerien und hat vermutlich Wichtigeres zu tun, als die Neugier bürgerlicher Zeitungen zu befriedigen.

Volksbegehren auf Siedlungen. Die Staatskanzlei veröffentlicht in der Sächsischen Staatszeitung die Durchführungsbestimmungen des Eintragungsverfahrens für ein Volksbegehren auf den Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Reichssiedlungsgesetzes.

Raubmord. Donnerstag früh wurde in Leipzig die 68 Jahre alte Gasthofsbesitzersehefrau verw. Bauer im Hausflur ihres Grundstücks ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich waren der Frau mit einem Hammer mehrere Wunden am Kopfe beigebracht worden. Außerdem war sie mit einer Wäscheleine am Treppengeländer aufgeknüpft. Da der Schreibtisch und sonstige Behälter erbrochen und durchwühlt sind, liegt anscheinend Raubmord vor.

Freiberg. Eigenartiger Selbstmord. Der Wasserwerksschlosser Hempel wurde seit September vorigen Jahres vermißt. Jetzt hat man dessen Leichnam beim Reinigen des städtischen Brauch-, aber nicht Trinkwasser-Hochbehälters in diesem aufgefunden. Hempel hatte sich unbemerkt den Eingang zu dem Wasserbehälter zu verschaffen gewußt und ebenso hatte er es verstanden, jedwede Spur seines Eindringens zu beseitigen.

Dresdner Chronik

Ostern am 1. April

Am ersten April schicke man die Narren, wohin man will. In diesem Jahre wird man sie — mit gutem Grunde — ins „Lager des Osterhasen" oder zum „Nest der Osterhenne" schicken dürfen. Fällt doch in diesem Jahre der Ostersonntag gerade auf den 1. April, einen Ostertermin, der in unserm Jahrhundert bisher noch nicht vorkam, der nun aber noch dreimal, mit elfjähriger Periode, also in den Jahren 1934, 1945 und 1956, wiederkehren wird. Auch das vorige Jahrhundert hat im ganzen viermal: in den Jahren 1804, 1866, 1877 und 1888, am 1. April Ostersonntag gefeiert. Daß der Ostermontag auf den 1. April fällt, die beiden Ostertage also verschiedenen Kalendermonaten angehören, haben wir in den Jahren 1907 und 1918 erlebt, und auch in den Jahren 1929 und 1991 wird man in zwei verschiedenen Monaten „österlen" können, während im vorigen Jahrhundert Gleiches den vier Jahren 1839, 1850, 1861 und 1872 beschieden war. Da, wie bekannt, nach der Festsetzung des Konzils von Nicäa der erste Ostertag auf den ersten Sonntag nach Vollmond nach Frühlingsanfang fällt, so ist der früheste überhaupt mögliche Ostertermin der 22. März, und als Ostermontag kommt dieser Kalendertag somit überhaupt nicht in Frage. Aber auch ein Ostersonntag an diesem Tage ist äußerst selten und seit 1818 auch noch nicht wieder vorgekommen, und einem heute Lebenden den Genuß eines so frühen Osterfestes zu wünschen, wäre grausam; würde er doch zu dem Zweck bis zum Jahre 2285 des Lebens Ungemach tragen müssen. Auch der zweitfrüheste Ostertermin, der 23. März, ist noch recht selten, doch haben wir diesen Fall vor genau einem Jahrzehnt, im Jahre 1913, erlebt; es war das früheste Osterdatum des ganzen Jahrhunderts und war vorher zuletzt in den Jahren 1845 und 1856 vorgekommen und wird in Zukunft erst wieder im Jahre 2008 auftreten, falls nicht inzwischen etwa — eine Einschränkung, die ebenso freilich auch bei allen unsern sonstigen Vorausberechnungen geboten wäre — die oft angeregte Kalenderreform zum Durchbruch gelangen und die Beweglichkeit des Osterdatums wesentlich verringern sollte. Bleibt aber die Osterregel ungeändert, so wird derjenige, der noch zwei Jahrzehnte Lebens vor sich hat, alsdann gerade, im Jahre 1943 nämlich, auch den spätesten aller Ostertermine, den 25. April, erleben; ein so spätes Ostern ist zuletzt im Jahre 1886 vorgekommen.

Erneuerung der Vogelwiese

Allen einsichtigen Volksfreunden ist klar, daß unsre Volksfeste im allgemeinen und die Dresdner Vogelwiese im besondern der Umgestaltung bedürfen. Zwei Mängel sind es vor allem, unter denen die Volksfeste leiden: sie sind allzu sehr — fast kann man sagen lediglich — auf körperliche Genüsse aufgebaut, und sie erziehen, ja sie verurteilen den Festteilnehmer zum untätigen Zuschauen. Anders ausgedrückt: das „Fest" besteht für viele in Tollheiten und Torheiten und Ausschweifungen aller Art und bringt nicht, was jedes Fest bringen sollte: Erholung wahre Freude, Kraft.

Freude braucht unser Volk in dieser trüben Zeit doppelt notwendig, und wer sie ihm nehmen wollte, wäre kein Volksfreund. Freilich: mehr echte, nährende Freude, nicht zehrende Genüsse und seichte Vergnügungen. Dabei muß natürlich jeder Volkskenner klar darüber sein, daß er in bezug auf das, was dem Volke Freude bringt, nicht zu enge Grenzen ziehen darf: Volkstümlich muß alles sein, was auf einem Volksfeste geboten wird. Es kann übermütig, auch derb, darf aber nicht gemein sein, es darf, es soll in der Gegenwart schlicht, harmlos, doch nicht blöde sein, es mag glitzernd und phantastisch sein, wie es Kinder lieben (und das Volk ist auch Kind), aber Albernheit und Geschmacklosigkeit müssen bekämpft werden. Daß aber heute Kitschiges, Blödes, Gemeines auf den meisten unsrer Volksfeste vorherrscht, daß es auch auf der Vogelwiese zu finden ist, ist unbestreitbar.

Vor allem aber: Wenn die Festwiese nicht bloß ein großer Trubel- und Tummelplatz sein soll, so müssen wir versuchen, unser Volk wieder zum Mittun zu erziehen. Es soll nicht nur aufnehmen, sehen, staunen, sondern es soll selbst mitwirken. Sei es, daß Handwerker und Arbeiter aller Art bei der Vorbereitung, dem Aufbau der Feststadt durch freiwillige Arbeit mithelfen, sei es, daß einzelne oder Gruppen, Vereine, Landsmannschaften usw. an der Ausgestaltung des Festes mittun, sei es, daß die, die nur als Zuschauer kommen wollten, angeregt werden, mit in die Reihen der Tanzenden, Spielenden Singenden, Wettspiele Ausführenden einzutreten, sei es endlich, daß solche, die es können, Mittel stiften, um eine Verbesserung in dieser Richtung durchführen zu helfen. Daß dabei alles Parteiliche auszuschalten hat, ist selbstverständlich: die Tage höchster Freude sollten wie die tiefster Not, eine Gemeinde vollständig einen.

Aus diesen Erwägungen heraus ist auf Anregung einiger Dresdner Vereine beim städtischen Verkehrsamt ein Ausschuß zusammengetreten, der den Versuch machen will, auf dieser Grundlage nach und nach die Dresdner Vogelwiese zu erneuern. Er tritt nun alle heran, die diese Aufgabe als wichtig erkennen und sie fördern wollen. Wir denken da zunächst an die Jugendvereinigungen, die sich bereits so viel Schönes an Tanz, Lied, Spiel, szenischen Aufführungen usw. suchten und fanden und die Pflicht fühlen, aus ihrem Reichtum mitzuteilen. Wir denken weiter an die Turn- und Sportvereine, die durch allerlei Vorführungen helfen könnten, mehr aber noch durch Veranstaltung volkstümlicher Uebungen, Spiele und Wettkämpfe, bei denen die Festwiesenbesucher gleich mittun könnten. Weiter kommen in Frage Musikvereinigungen, insbesondere die Gesangvereine, die freilich ihre Aufgabe — wie die schon genannten Vereinigungen zur Körperpflege auch — weniger in der Darbietung von Gipfelleistungen, sondern von schlichter guter Volkskunst sehen müßten und die gleichfalls überlegen sollten, ob nicht einzelnes so gewählt werden könnte, daß die Zuhörer zum Mitsingen gelockt werden. Die Landsmannschaften würden das Bild bunter machen, Innungen und Gewerkschaften sollten nicht fehlen. Vor allem aber müßten aber auch die Schulen aller Art überlegen, was sie zur Ausgestaltung eines wahren Volksfestes auf breitester Grundlage beitragen könnten.

Wohl wäre es erwünscht, wenn die neuen Bestrebungen an das Alte anknüpfen, auf dem geschichtlich Gewordenen aufbauen könnten. Sollte dies aber nicht möglich sein, so müßte auch versucht werden, das Fest auf neuer Grundlage in engerem Rahmen durchzuführen. In jedem Falle wäre wirtschaftliche Hilfe erwünscht, da auch bei bescheidenster Ausgestaltung werden Millionen gebraucht werden. Es ergeht daher an alle Volksfreunde, an Jugend und Lehrerschaft, an die Vorstände von Turn-, Sport-, Musik-, dramatischen Vereinen usw., an Gewerkschaften, Innungen und Landsmannschaften, an gemeinnützige Vereine und an alle, die ein Herz haben für die Not und für Gesundung unsres Volkes, und die dazu helfen wollen, starke, echte Freude lebendig zu machen, die Bitte zur Hilfe. Wer durch Arbeit, Rat und Geld sich an der Lösung der Aufgabe beteiligen will, wird gebeten, seine Anschrift möglichst sofort an Oberlehrer W. Ulbricht, Döbelner Straße 120, oder an Hofrat Prof. O. Seyffert, Staatliche Akademie für Kunstgewerbe, zu senden.

Der „Preisabbau" im Textilgewerbe

Die unverhältnismäßig hohen Kleiderpreise, die in der Hauptsache auf die enorme Verteuerung der Wolle und Baumwolle und auf die Preispolitik der Textilfabrikanten zurückzuführen sind, haben die Bekleidungsindustrie in eine schwere Krise gestürzt. Die Kleider- und Wäschefabrikanten verweigern den Arbeitern jede weitere Lohnerhöhung, obwohl die Löhne durchweg hinter denen in gleichgelagerten Industrien und Gewerben zurückstehen. Sie begründen ihre ablehnende Haltung damit, daß der Absatz nahezu vollständig stockt. Ein allgemeiner „Preisabbau" für Bekleidungsstücke sei notwendig, infolgedessen müssen nach ihrer Ansicht auch die Arbeitslöhne vorläufig mindestens stabil bleiben. Während diese Ratschläge den Arbeitern erteilt werden, deren Lohnteil am Endpreis kaum 10 Prozent beträgt, werden die Stoffpreise wieder starkerhöht. **Die Deutsche Tuchkonvention hat soeben erst ihre Preise um 30 bis 40 Prozent erhöht.** Diese Maßnahme, die vollkommen unberechtigt ist, hat in allen übrigen Gruppen der Bekleidungsindustrie verständliche Empörung ausgelöst. In Anbetracht dessen ist wohl die Frage berechtigt, was das Reichswirtschaftsministerium, das vor kurzem eine Auswirkung der ermäßigten Preise für Einfuhrwaren auf dem inländischen Markt verlangte und auch einen Lohnabbau empfohlen hat, gegen diesen Skandal der Tuchkonvention-Gewaltigen unternehmen wird

---

15

Der Mann im Sturm

Ein Roman von der Niederelbe von Hinrich Wriede

Im Herbste zog Elsbe mit ihren beiden Töchtern zwar auf den Wischhof; Tiet aber blieb bei seiner Seefahrt. Er fand auch eine gute Entschuldigung vor sich selbst. Hans Mews lag gerade schwerkrank an Gliedersucht danieder; Harm mußte zur Marine. So blieb nichts andres übrig, als daß Tiet während des Winters mit Hans Mews Fahrzeug als Setzschiffer fuhr.

Er fischte und kurrte jetzt wie ein Wilder und lebte einsiedlerisch und knurrig für sich wie ein alter Maulwurf. See und Elbe und Fischmarkt, das war seine Welt.

Aber er fühlte die hohe Freude, die es ihm gab, daß er als Herr auf eigenem Fahrzeug schalten und walten konnte. Und von Tag zu Tag wurmte es ihn mehr, daß er sein schönes Geld für den Wischhof weggegeben hatte. Sonst hätte er sich jetzt ein eigenes Fahrzeug kaufen können.

Nur eine Freude gab ihm der Wischhof: Wenn er durchnäßt am Steuer stand — oder Aerger mit den Leuten — oder Streit mit Hans Mews gehabt hatte, — dann kroch er in den Gedanken hinein: „An Land liegt dein Hof. Jeden Tag, wenn du Lust hast, kannst du ihn übernehmen. Dann sitzt du weich und geborgen und bist ganz dein eigener Herr."

Da aber schlug der Sturm mit seiner Riesenfaust dazwischen und zertrümmerte Tiet diese letzte Stütze.

Drei Tage tobte der Sturm aus Nordnordwest; vier Kutter blies er um wie Binsenschiffe; dem Fischdampfer Oebelgönne raubte er Schornstein und Mast. Tiet mußte zwei Tage vor Ketten treiben, bis es ihm gelang, vor bloßen Masten in die Elbe zu setzen.

Als er endlich in Finkenwärder ankam, lag die Wisch in wilder Verwüstung, verschlickt und verschlammt wie ein Stück Schallen.*

Große Strecken des Deiches waren eingebrochen, tiefe Wasserlöcher lagen hinter den Einbruchstellen, Schlammbänke bedeckten die Grasnarbe, das Feek** türmte sich in den Ecken zu förmlichen Bergen.

Tiet stand wie geschlagen auf dem Deich und schaute auf seine Wisch wie ein Bauer auf sein brennendes Haus. Er konnte keinen Gedanken mehr fassen; eine dumpfe Verzweiflung drückte alles Denken in ihm nieder.

Da lag die Arbeit seiner Jugend, — seines Vaters; seine Insel der Hoffnung, — da lag sie, zerstört und vernichtet. Darum hatte er sich abgeplagt, hatte gespart, geknausert, geknickert und — gehofft. Nun stand er wieder mit leeren Händen, — ärmer denn am Anfang.

Er setzte sich in die Stube ans Fenster und brütete den ganzen Tag stumpf vor sich hin und fand keinen Ausblick und Ausweg.

Am nächsten Tage fuhr er wieder. Als er aber elbabwärts segelte, ließ er seinen Blick über die holsteinische Küste gleiten. Und fortab machte er einen weiten Bogen um die Wisch. Er wollte nicht mehr daran erinnert werden, nur vergessen. So lebte er in den Tag hinein wie ein Soldat im Felde, ohne Zweck und Ziel.

Eines Sonntags aber traten Emma und Elsbe, seine beiden Schwestern, zu ihm und baten, er möchte einmal mit ihnen zu Tanz gehen. Zuerst wehrte Tiet mürrisch ab. Als Emma aber erzählte, wie lustig es auf der Tanzmusik hergehe, und daß manches hübsche Mädchen sie schon gefragt habe, warum ihr Bruder denn nie käme, da richtete Tiet sich schließlich auf und gab dem Gedanken Einlaß. Aber er sagte noch nicht zu.

Erst als Emma am Nachmittag nachfragte, da sprang Tiet auf, schlug mit der Faust auf den Tisch und rief: „Zum Teufel auch, du hast recht, Emma! Ich geh' mit. Ich will hier nicht herumdümpeln wie ein Eiwer ohne Wind." Ja, er wollte in den Tag hineinleben und sich den Wirbelwind des Lebensgenusses um die Ohren wehen lassen, daß der die dumpfige, dumpfige Luft des Grübelns auseinanderwehe.

Die Freude war ihm verrammelt; da drehte er sich um und stürzte sich in den Genuß.

Tiet zog sein bestes Zeug an und ging mit seinen Schwestern nach der Lüneburger Seite zur Tanzmusik.

„Ist es wirklich wahr: hat auch Maria Wrögel nach mir gefragt?" fragte er unterwegs.

„Wirklich, Tiet!"

Da nickte er und reckte sich.

Maria Wrögel, das hübscheste Mädchen, hatte nach ihm gefragt.

Maria Wrögel war die Tochter des Fischers Jochen Wrögel. Der wohnte auf der Aue, nicht weit vom Stack, im Haus von Wilken Warnck. Wenn Jochen den Deich entlang ging, schaute noch manche Frau ihm nach. Er war ein schöner Mann, etwas über mittelgroß, ebenmäßig gewachsen, wie ein Lindenbaum, geschmeidig in seinen Bewegungen wie ein junges Pferd und immer freundlich. Er trug einen dichten blonden Vollbart; aus seinem frischen Gesicht blickten zwei blaue Augen gar lustig in die Welt. Wenn er lachte, blitzte ein ebenmäßiges, weißes Gebiß zwischen seinen vollen roten Lippen auf. Er galt als fröhlicher Gesellschafter, — aber auch als träger Fischermann.

Die Fischer sagten von ihm, daß er sich lieber Tabaksqualm und Grogdunst als Nordwestwind und Seegischt um die Ohren wehen lasse, daß er lieber Weiberlippen und Wein an seinem Munde fühle als Seewasser und schwarzen Kaffee, daß er lieber gegen Biermusik und Dirnenlachen angröhle als gegen Sturm und Wind und lieber im trockenen Bett schlafe denn im Kojzeug. Und ebenso oft wie Hamen und Kurren* nähme er leichtsinnige Weiber in seine Arme.

Und Maria war ihres Vaters Ebenbild, schlank in den Hüften, üppig an Busen, gerade gewachsen und schmiegsam wie eine Weidenrute. Ihr volles Blondhaar schimmerte wie Gold; sie trug es in zwei schweren Flechten um den Kopf gewunden.

Ang Foohn, die neugierige Hexe, erzählte, sie habe einmal hinter Marias Fenster gehorcht und Maria belauert. Da habe die vorm Spiegel gestanden, ihr Haar aufgesteckt, sich gedreht und gewendet, sich von hinten, von der Seite und von vorn im Spiegel betrachtet und schließlich ihr Bild gefragt: „Maria Wrögel, bin ich nicht schön?" Und dann habe Maria genickt und geantwortet: „Ja, ja, du bist schön."

Als Tiet nun mit den Mädchen in den Saal trat, lief Maria fast gegen ihn an. Sie hatte gerade in dem Augenblick aus dem Saal wollen, da Tiet eintrat. Jetzt standen sie einander gegenüber und lachten. Und wie Tiet sie so anschaute, schoß ihm das Blut heiß zum Herzen: wie war das Mädchen schön! Ihre Wangen rot, kraus ihr Blondhaar — voll und rot ihre Lippen.

Da schlüpfte sie lachend an ihm vorbei, ins Freie.

(Fortsetzung folgt.)

* Schlickvorland. ** Angetriebenes Schilf, Holz usw.

* Fangleinen und sackförmige Schleppnetze.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230331/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Falsche Behauptungen des „revolutionären" Erwerbslosenrates

Der Genosse Menke, Gemeindevorstand von Heidenau, sendet uns zu unsern Berichten über die Erwerbslosendemonstrationen folgende Richtigstellung:

Aus dem Bericht über die Erwerbslosendemonstration in Dresden ersehe ich, daß in einer Versammlung in Dresden die Behauptung aufgestellt worden ist, ich hätte mich den Erwerbslosen gegenüber „verleugnen lassen und den Erwerbslosenrat nicht empfangen". Gegenüber dieser unmotivierten Behauptung stelle ich folgendes fest: Am Montag, mittags um 1 Uhr, während der Mittagspause, sind Erwerbslose in meiner Wohnung gewesen, um Forderungen zu unterbreiten. Meine Frau hat ihnen erklärt, ich sei um 3 Uhr in dem Rathause, dort möchten sie vorsprechen. Um 3 Uhr ist der Erwerbslosenrat dann auch anstandslos von mir empfangen worden, ich habe dessen Wünsche entgegengenommen und mich in aller Ruhe mit ihm verständigt. Wie man bei dieser Sachlage von einem „Verleugnen" und einem „Nichtempfangen" sprechen kann, ist mir unverständlich.

Uebrigens ersehe ich aus diesem Bericht, daß in Heidenau ein „revolutionärer" Erwerbslosenrat bestehen soll. Mir ist bisher nichts davon bekannt gewesen. Nur so viel weiß ich, daß ein nicht unwesentlicher Teil derjenigen Erwerbslosen, die singend und schimpfend auf der Straße umherziehen, weder gewerkschaftlich, noch politisch organisiert ist. Mir ist verschiedentlich von Erwerbslosen, die politisch oder gewerkschaftlich organisiert sind, erklärt worden, daß sie sehr darum bitten, mit diesem Teil nicht identifiziert zu werden.

Falsche Gerüchte

Erst am 13. Februar war es bekanntlich gelungen, das schwere Verbrechen an der Verkäuferin Boeger am Wilhelmsplatz durch Ermittlung und Festnahme des Täters, des in Oberlößnitz wohnhaften Goldschmiedes und Händlers Bernhard Mühlbach, aufzuklären. Zwei Tage darauf war die im Krankenhause Dresden-Friedrichstadt als Stationsmädchen angestellte, am 21. Mai 1905 zu Dresden geborene, in der Kopernikusstraße wohnhafte Klempnerstochter Hildegard Luise Mühlbach plötzlich vom Dienste ferngeblieben. Begreiflicherweise entstanden darüber wegen des gleichen Namens allerlei Gerüchte, die sich auch jetzt noch hartnäckig erhalten. Es wurde unter anderm angenommen, die Mühlbach sei die Schwester des verhafteten Täters, sie habe aus Scham einen Verzweiflungsschritt unternommen. Alle diese und ähnliche Gerüchte entbehren aber jeder Grundlage. Der wegen Gewaltunzucht mit Todesfolge zur Haft gebrachte Goldschmied Mühlbach hat mit dem Stationsmädchen gleichen Namens nichts zu tun, beide gehen einander gar nichts an. Die Mühlbach hat sich wegen eines Nervenleidens am 18. Februar morgens kurz vor 5 Uhr am Pieschener Elbufer in die damals hochgehenden Fluten gestürzt, ihr Leichnam konnte bisher noch nicht geborgen werden.

An jenem Sonntagmorgen eilten, als die Mühlbach laute Hilferufe ausstieß, einige Personen nach dem Ufer, um Rettungsversuche zu unternehmen. Der Wachtmeister Beil von der Landespolizei, der sich gerade auf Patrouille befand, entledigte sich seiner Oberkleider und sprang bei 5 Grad Kälte in die eisigen Fluten, um dem jungen Mädchen bis in die Nähe der Lindenschänke in Mickten nachzuschwimmen. Das Mädchen hat dabei auf alle Zurufe geantwortet, dann ist es aber plötzlich im Wasser verschwunden. Beil, dessen Rettungsversuche bei dieser Kälte, und da auch die Elbe Nullwasser führte, unzweifelhaft Anerkennung verdienen, wurde dabei durch einen Bäcker und einen Eisenbahnarbeiter wesentlich unterstützt.

Neuer Straßenbahntarif

Am 1. April tritt ein neuer Straßenbahntarif mit einem Grundfahrpreis von 800 M. in Kraft. Dieser Preis gilt für eine Fahrt im innerstädtischen Verkehrsgebiet und nach Laubegast und Reick sowie auf der Linie 11 für die Strecke Bühlau—Forststraße und Morbgrundbrücke—Nürnberger Straße; für eine Fahrt auf der ganzen Strecke Bühlau—Nürnberger Straße sind 450 M. zu zahlen. Kinder zahlen für eine Fahrt in der ganzen Ausdehnung 120 M. Im Nachtverkehr gilt der doppelte Fahrpreis, Kinder zahlen im Nachtverkehr soviel wie Erwachsene.

An Sammelfahrkarten werden ausgegeben:

übertragbare Fahrkarten zu 6 Einzelfahrten	für 1700 M.
übertragbare Hefte mit 12 Fahrscheinen . .	für 2700 M.
übertragbare Hefte mit 25 Fahrscheinen . .	für 6000 M.
nicht übertragbare Hefte für Schüler und Lehrlinge mit 25 Fahrscheinen	für 4500 M.
übertragbare Karten für Kinder unter 14 Jahren zu 10 Einzelfahrten	für 1200 M.
nicht übertragbare Monatskarten	
für eine Linie	für 29 000 M.
für alle Linien	für 32 500 M.

Zivileinquartierung

Da die Anwendung der bisherigen Bestimmungen über die Verpflichtung zur Aufnahme von Zivileinquartierung gemäß § 1 Ziffer 2 des Dresdner Ortsgesetzes über die Zivileinquartierung vom 14. Juli 1921 einen wesentlichen Wohnraumgewinn nicht mehr erhoffen läßt, müssen verschärfte Bedingungen zur Beschaffung von Wohngelegenheit eintreten. Die städtischen Körperschaften haben deshalb einen Nachtrag zum Ortsgesetz erlassen. Der oberbehördlich bereits genehmigte Nachtrag erweitert insbesondere die Verpflichtung zur Aufnahme von Zivileinquartierung bei Einzelpersonen, die eine Wohnung innehaben. Ferner räumt er dem Rate künftig das Recht ein, in einzelnen Fällen, wo es keine besondere Härte bedeutet, bei der Festsetzung der den Wohnungsinhabern verbleibenden Räume zwei Kinder gleichen Geschlechts unter 14 Jahren als eine Person zu rechnen. Ob bei dem immer noch zunehmenden Mißverhältnis von Angebot und Nachfrage bei Wohnungen die Verschärfung der Zivileinquartierungsverpflichtung nach diesen beiden Gesichtspunkten hin dem praktischen Bedürfnisse für Dresden genügen wird, kann heute noch nicht gesagt werden. Der Rat ist der Meinung, daß sich möglicherweise eine weitere Verschärfung der Zwangsmaßnahmen notwendig machen wird. Vor allem aber muß dem Rat angeraten werden, in den Villenvierteln der Stadt eine genaue Kontrolle der Wohnungen vorzunehmen, denn dort wird noch viel gemogelt.

Generalversammlung des Konsumvereins Vorwärts. Bei der Wahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates in der gestrigen gutbesuchten Generalversammlung erhielten von 1129 abgegebenen Stimmen: Albani 801, Göllner 869, Krumpe 812, Kühne 800, Leumer 818, Lukas 747, Mahnhardt 737, Nicolai 712, Starke 856, Schönfelder 678 und sind diese zehn Personen wiedergewählt. Eine zweite eingereichte Vorschlagsliste brachte es auf 201 bis 842 Stimmen. Ausführlicher Bericht folgt noch.

Einer größeren Unterschlagung hatte sich der 40jährige Maschinenbauer Eugen Salzmann schuldig gemacht. Er war mit einem gewissen Büchner übereingekommen, gemeinschaftlich ein Geschäft zu gründen; B. sollte eine Bareinlage von 4 Millionen Mark gewähren, während S. für 2 Millionen Mark Gemälde und Bilder stellen wollte. S. hatte aber keine Mittel und wollte seinen Pflichtteil erst von den bereits von B. gezahlten 2 Millionen Mark käuflich erwerben. Das Geschäft zerschlug sich aber wieder und B. verlangte seine gewährte Einlage zurück. Von dem Gelde hatte aber S. schon die große Hälfte in eigenem Nutzen verwendet. Der Angeklagte, der gegenwärtig schon eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, wurde wegen Unterschlagung zu weiteren 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Untreuer Wächter. Der 30jährige Nachtwächter Johannes Ernst Schneider war in einem hiesigen Fabrikbetriebe angestellt und ließ in der Nacht zum 27. Februar seinen 38jährigen Bruder Kurt Emil Schneider in die Fabrikräume. Dieser benutzte den Besuch, um einen Posten Alteisen im Werte von 85 000 M. zu stehlen. Beim Verkauf der Diebesbeute wurde Kurt Schneider festgenommen. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis und Johannes Sch. zu 80000 M. Strafe.

Eine Gärtnerei richtete sich der 19jährige Gärtnergehilfe Oskar Walter Ranisch auf folgende Weise ein. Er arbeitete nach Beendigung seiner Lehrzeit in einem Gartenbaubetrieb zu Kleinnaundorf. Dort stahl er alle möglichen Pflanzen und Bäumchen, die er dann im Garten seiner Eltern in Schmiedeberg verpflanzte. Als die Einrichtung der Gärtnerei entdeckt war, hat Ranisch dem Bestohlenen alles wieder ersetzt. Das Dresdner Schöffengericht verurteilte den jungen Gärtner zu 100000 M. Strafe.

Sarrasani bringt an den Ostertagen das lustige Schaustück „Robert und Bertram" zur Aufführung. Kinder zahlen bekanntlich zu den Nachmittagsvorstellungen halbe Eintrittspreise.

Schaufenstereinbrüche wurden in der Karfreitagnacht in das bekannte Zigarrengeschäft von Risse, Am Taschenberg, Ecke Schloßstraße, und unter anderm in die Lampestube auf der Prager Straße verübt und dabei zum Teil recht beträchtliche Beute gemacht.

Das verschwundene Mädchen. Die seit 20. März vermißte Margarete Schramm ist von ihrem Entführer in Leipzig im Stich gelassen worden und am Mittwoch zu ihren Eltern zurückgekehrt.

Schwebebahn Loschwitz. An Sonn- und Feiertagen beginnt von jetzt an der Betrieb bereits um 8 Uhr früh, an Werktagen wie bisher um 11 Uhr.

Eine Million Mark Strafe für Hinterziehung der Rennwettsteuer. Der ehemalige Kellner Kurt Bernhard Leipziger hat sich als sogenannter „schwarzer Buchmacher" betätigt und selbst Wetten gehalten. Da das Gericht die in Frage kommenden Summen an einem Tage auf mindestens 20 000 M. feststellte, wurde die Strafe auf die fünfzigfache Höhe, gleich 1 Million Mark, bestimmt. Das Zollamt hatte sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen. Staatsanwalt und Nebenkläger plädierten für nachdrückliche Bestrafung. Das Schöffengericht verurteilte Leipziger zur Zahlung von 1 Million Mark Strafe.

Sturz aus dem Fenster. In geistiger Umnachtung stürzte sich am Karfreitag gegen 11 Uhr vormittags eine 62 Jahre alte Frau aus dem Fenster und erlitt schwere innere Verletzungen, denen sie bald in der Heil- und Pflegeanstalt erlag.

Selbstmorde. In seiner in der Stärkengasse gelegenen Wohnung beendete am Freitag ein 40 Jahre alter Droschkenkutscher, der an einer langwierigen Krankheit litt sein Leben durch Erhängen. Auf gleiche Weise schied am Donnerstag ein in der Kaiser Straße wohnhafter Bankbevollmächtigter aus dem Leben, der 200 000 Mark veruntreut hatte. Einen Selbstmordversuch unternahm am Freitag eine 19jährige Kontoistin, die in ihrer Wohnung, Holbeinstraße 76, den Gashahn geöffnet hatte; nach 30 Minuten langen Wiederbelebungsversuchen aber wieder gesundete.

Wer kann Angaben über den Unbekannten machen? Am 29. März nachmittags hat ein 18jähriges Mädchen in Kleinzschachwitz eine Brieftasche mit über 100 000 M. Geld gefunden. Ein Unbekannter, der von dem Funde Kenntnis erhielt, wußte das Mädchen zu bestimmen, daß sie die Hälfte der gefundenen Summe an ihn abtrat. Die andre Hälfte sollte sie für sich behalten. Sie hat aber die Brieftasche mit dem Restbetrag bei der Polizei als Fund eingereicht. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 24 bis 26 Jahre alt, etwa 1,75 bis 1,78 Meter groß, hartlos, hat auffällig dunkelbraune Hautfarbe und trug hellgraue Hose, graue Sportmütze und schwarzen Mantel. In einem Sack trug er eine Henne bei sich, die er offenbar im Orte oder in der Umgebung gekauft hatte. Sachdienliche Mitteilungen über den Unbekannten werden an die Kriminalpolizei, Schießgasse 7, I., oder an die Kriminalstelle Laubegast erbeten.

Freireligiöse Gemeinde. 1. Feiertag, 10½ Uhr, im Palmengarten, Pirnaische Straße 29, Osterfeier. Thema: Auferstehung. Redner: Lehrer Zeuner. Gäste herzlichst willkommen.

Mieterversammlung der Ortsgruppe Leubnitz-Neuostra, Mockritz-Kaitz, Torna, Prohlis, Kleinpestitz. Sonnabend den 31. März, abends 6 Uhr, im Etablissement Königshof.

Freier Männer- und Frauenchor. Cotta. Dienstag den 3. April findet in der Constantia, Cotta, die Wiederholung des am 24. März stattgefundenen Wagner-Abends statt. Karten sind noch an der Kasse zu haben. Mitwirkende: Kammersänger Perron und Kammermusiker Jos. Fleischer. Anfang 7 Uhr.

Sozialpolitischer Vortrag. Max. Herzog zu Sachsen, Professor an der Universität in Freiburg in der Schweiz, wird am 3. April (Dienstag), abends 7½ Uhr, Winckelmannstraße 4 einen Vortrag über das Thema: Arbeit für Befreiung der Menschheit halten. Eintritt frei.

Dresdner Umgebung

Cossebaude. Die Zuschläge zur Grundmiete sind ab 1. April wie folgt festgesetzt worden: Zinsendienst 40 Prozent, Betriebskosten 6000 Prozent, Laufende Instandsetzungsarbeiten 8000 Prozent, Große Instandsetzungsarbeiten 60 Prozent, zusammen 9100 Prozent. — Bei den Betriebskosten besteht für Wasserzins und Lichtzins die vierteljährliche Abrechnungspflicht. Soweit die Leistung des Vermieters die für Januar und März gezahlten Beträge übersteigen, sind die Mieter verpflichtet, im April nach der vorgelegten Abrechnung entsprechend Nachzahlung zu leisten.

Aus dem Parteileben

4. Unterbezirk

Kinderschutzkommission Dresden-Neustadt. Dienstag (3. Feiertag) Wanderung in die Dresdner Heide. Stellen der Kinder 1 Uhr Bischofsplatz. Vesperbrot und Kaffee ist mitzubringen.

Mittwoch den 4. April, abends 7½ Uhr, im Jugendheim, Dresden-Neustadt, Betriebsvertrauensleutekonferenz mit Vortrag des Genossen Sander.

5. Unterbezirk

Gruppe 7. Dienstag den 3. Feiertag, vormittags 10 Uhr, findet eine Exkursion nach dem Konsumverein Vorwärts zur Besichtigung des Hauptlagers und der Bäckerei statt. Treffpunkt: Rosenstraße 99. Rege Beteiligung erwünscht.

Frauen. Dienstag den 3. April treffen sich die Genossinnen um 2 Uhr an der Endstation der Linie 6, am Elysium, zu einer Wanderung nach der Talschänke. Die Parteigenossen sind dazu herzlich eingeladen.

6. Unterbezirk

Kreisvorstand. Mittwoch den 4. April, abends 6½ Uhr, im Jugendheim in Dresden-Löbtau wichtige Sitzung. Der engere Kreisvorstand tritt 5½ Uhr zusammen.

Gruppe Naußlitz. 3. Osterfeiertag, abends 7 Uhr, im Parteiheim Frauenunterhaltungsabend (Musik und Vorträge). Ausführende: Jungsozialisten. Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.

Jungsozialisten Löbtau-Plauen. Dienstag den 3. April veranstalten wir im Jugendheim eine Frühlingsfeier. Alle der Jungsozialistenbewegung Nahestehenden sind zu diesem Abend freundlichst eingeladen.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend

Gruppe Plauen. Sonntag den 1. April, Tageswanderung nach den Tharandter Wald. Führer Genosse Donath. Treffen 5½ Uhr, am Plauenschen Bahnhof.

Wettervorhersage für den 31. März und 1. April

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

1. Osterfeiertag: zunehmende Bewölkung, zeitweise Niederschläge. 2. Osterfeiertag: Nachlassen der Niederschläge, Bewölkungsabnahme.

Wetterlage: Eine Depression, die gestern über Finnland lag, ist unerwartet von Nordosten über das über Mitteleuropa ausgebreitete Hochdruckgebiet eingedrungen. Die nordwestliche Depression entsendet einen Ausläufer bis Südfrankreich. Unter der Einwirkung dieser beiden Gebilde tiefen Druckes ist das Hochdruckgebiet in Zerfall begriffen. Die barometrischen Zeittendenzen lassen schließen, daß der Tiefdruck zunächst an Raum gewinnen wird. Es steht deshalb für morgen Trübung und zeitweise Niederschläge bevor. Da hoher Druck von südwärts vordringt ist anzunehmen, daß am 2. Osterfeiertag das Wetter sich günstiger gestalten wird.

Hilfe für die Notleidenden

Sozialdemokratischer Vorstoß im Stadtverordnetenkollegium

Die letzte Stadtverordnetensitzung stand im Zeichen der Erwerbslosen- und Kurzarbeiterfürsorge. Der Rat hatte zum Zwecke einer einmaligen Mietbeihilfe 15 Millionen Mark bereitgestellt. In einem Zusatzantrag des Genossen Tempel wird der Rat ersucht, die Mietbeihilfe auch den aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschiedenen und vom Fürsorgeamt unterstützten Erwerbslosen und den sonstigen vom Fürsorgeamt Betreuten zu gewähren. Darüber hinaus sollen auch alle andern in wirtschaftliche Not Geratenen — z. B. die durch die Rücksichtslosigkeit der Unternehmer ausgesperrten Holzarbeiter — auf Antrag die Mietbeihilfe gewährt bekommen. Der Oberbürgermeister sagte, soweit der erste Teil des Antrages Tempel in Frage komme, zu, gegen den zweiten Teil, die Holzarbeiter betreffend, beständen jedoch Bedenken, so daß er sich die Entschließung des Rates vorbehalten müsse. Der Zusatzantrag Tempel wurde angenommen.

Eine weitere Ratsvorlage sieht die Gewährung einer einmaligen Sonderbeihilfe für Erwerbslose in Höhe einer Wochenunterstützung vor. Auch hierzu stellte Genosse Tempel eine Reihe Verbesserungsanträge. Die Sonderzulage soll danach auch den langfristigen Erwerbslosen zugute kommen. Ferner soll der Rat prüfen, unter welchen Voraussetzungen die gleiche oder eine ähnliche Unterstützung allen vom Fürsorgeamt Betreuten gewährt werden kann. Wichtig ist die Forderung im Antrag Tempel, die Gutscheine für Lebensmittel, die auf einen bestimmten Geldbetrag lauten, in Zukunft auf eine bestimmte Menge von Lebensmitteln auszustellen. Dadurch wird der Geldentwertung entsprechend Rechnung getragen. Ferner soll der Rat beim Reich dringend wegen einer Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung und einer Reihe andrer Verbesserungen vorstellig werden. Gutachten und Antrag Tempel werden angenommen.

Mit diesen Zusatzanträgen hat erneut die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion die Initiative für eine Besserung der Lage der Erwerbslosen und Kurzarbeiter ergriffen. Sehr richtig betonte Genosse Tempel in der Begründung seiner Anträge, daß es zu den Demonstrationen Erwerbsloser nicht hätte kommen brauchen, wenn der Rat den Anregungen und Wünschen der Gewerkschaften gefolgt wäre. Es sei Aufgabe des Rates, dafür zu sorgen, daß es nicht erst zu solchen Zuständen kommt. Auch die jetzige Ratsvorlage sei noch unvollkommen; Alters- und Invalidenrentner müßten auch in erhöhtem Maße unterstützt werden.

• • •

Stadtverordentensitzung

vom 29. März 1923

Auf eine kurze Anfrage Kunzsch wegen der Abberufung des Oberlehrers Nau bei der Entlassung der Schüler der 2. Fach- und Fortbildungsschule, durch die sich „christlich" gesinnte Kreise verletzt gefühlt haben, erklärte Stadtrat Dr. Matthes, Nau habe inzwischen zur Sache unter Uebersendung des Manuskripts der Rede eine ausführliche Darlegung gegeben und ein Entschuldigungsschreiben an den Rat gesandt, in dem er erklärt, daß es ihm ferngelegen hat, eine agitatorische Hetzrede zu halten und irgendeinen Anwesenden zu kränken, es tut ihm leid, daß das Letztere durch seine Ausführungen geschehen ist. Er sehe ein, daß es ein schwerer Mißgriff war, diese Rede bei einer Entlassungsfeier zu halten, um so mehr, da sie nicht geeignet ist, Weihestimmung aufkommen zu lassen. Er werde sich bestreben, sich künftig peinlich an die Verordnung vom 6. Juli 1922 zu halten. Der Stadtrat fügte hinzu: Ob es bei dieser Entschuldigung bewenden kann, oder ob im Wege des Dienststrafverfahrens oder der Mißbilligung gegen ihn noch vorgegangen wird, wird erst auf Grund der näheren Untersuchung zu entscheiden sein. Dazu ist das Bezirksschulamt zuständig, es bedarf also zu dieser Entscheidung der Mitentschließung des Bezirksschulrates. Besondere Maßnahmen, um die Wiederholung solcher, die Empfindungen Andersdenkender aufs schwerste verletzender Aeußerungen in Schulreden zu vermeiden, wird zuerst der Bezirksschulrat zu treffen haben, der nach § 9 Absatz 1 des Uebergangsgesetzes vom 22. Juli 1919 der nächste Vorgesetzte des Lehrers ist.

Auf eine kurze Anfrage des Kommunisten Schrapel, die die einem Bediensteten der Straßenbahn als Anerkennung für 25jährige Arbeitszeit vom Rate bewilligte Ehrengabe von 100 Mark (!!) teilte Stadtrat Dr. Arras mit, daß die Gewährung solcher Ehrengaben in § 28 der Allgemeinen Arbeiter-Ordnung vom Jahre 1907 vorgesehen ist. Als über die neue Arbeitsordnung zwischen dem Rat und dem Gesamtbetriebsrat verhandelt wurde, sei vom Rate angeregt worden, diese nicht mehr zeitgemäße Bestimmung aufzuheben, der Gesamtbetriebsrat habe aber den Standpunkt vertreten, daß die Bestimmung bis zur Verabschiedung der neuen Ruhegeldordnung aufrechterhalten bleiben soll. (Hört, hört! rechts.) Dem sei vom Rate entsprochen worden mit der Maßgabe, daß eine Erhöhung des Betrages nicht stattfinden soll. (Erneutes Hört, hört! rechts.) Auch spätere Anträge auf Erhöhung seien vom Rate abgelehnt worden, weil mit einer baldigen Aufhebung der Allgemeinen Arbeiter-Ordnung durch Verabschiedung des neuen Ortsgesetzes über die Ruhelohnordnung zu rechnen war. Der Gesamtbetriebsrat habe sich hierbei beschieden. (Hört, hört!) Nachdem die Stadtverordneten der Aufhebung der Allgemeinen Arbeiter-Ordnung zugestimmt haben, werde künftig von einer Verleihung der Ehrengabe Abstand genommen werden.

Das notleidende Philharmonische Orchester.

Vom Finanz- und Verwaltungsausschuß lag folgendes Gutachten vor:

Von der Mitteilung des Rates über den geringen Erfolg des Aufrufes an die bemittelte Einwohnerschaft zur Finanzierung des Philharmonischen Orchesters Kenntnis zu nehmen, dem Ratsbeschlusse, 10 Millionen Mark für die laufende Spielzeit bedingungsweise zu gewähren, zuzustimmen, daran jedoch die Bedingung zu knüpfen, daß die vertraglich übernommene Verpflichtung zur Leitung der Volkssinfoniekonzerte vom Leiter des Philharmonischen Orchesters eingehalten wird. Ohne Aussprache wurde demgemäß beschlossen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230331/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Von der Ratsmitteilung, die Gebühr von 5 vom Tausend einer Jahresmiete bei Anmeldung frei gewordener Gewerberäume sowie leerer und möblierter Zimmer sofort und unbeschadet des zu erwartenden 3. Nachtrages zum Ortskostengesetze sofort in Wegfall zu bringen, wurde zustimmend Kenntnis genommen, weiter wurde der Rat ersucht,

1. den Hinweis im lokalen Teile des Dresdner Anzeigers und der übrigen Dresdner Presse, einschließlich der Hausbesitzer- und Mieter-Organe, daß diese Räume in der Hausflur des Wohnungsamtes kostenlos und für jedermann zur Kenntnisnahme durch Anschlag bekanntgemacht werden, spätestens erstmalig Anfang April zu bewirken,
2. den Antrag Sonntag in Zukunft alle amtlichen Bekanntmachungen und Verordnungen in allen Stadtteilen der Einwohnerschaft durch Anschläge zur Kenntnis zu bringen auf seine Durchführung zu prüfen und das Ergebnis baldmöglichst zur Kenntnis der Stadtverordneten zu bringen.

Der Lingnerpark.

Einer Ratsvorlage gemäß wurde dem Verzicht auf Herstellung des Zugangs zum Lingnerschloß während der nächsten drei Jahre zugestimmt, ebenso der Verpachtung der Obstterrasse und der Gärtnerei des Lingnerschlosses auf drei Jahre unter gewissen Bedingungen. Gleichzeitig wurde der Rat ersucht, mit dem Pächter darüber zu verhandeln, daß er einen Teil der Obsternte dem Rate zur Verwendung für städtische Anstalten (Altersheime usw.) zur Verfügung stellt.

Zugestimmt wurde weiter dem Ratsbeschluß über Gewährung eines Darlehens bis zu 5 Millionen Mark aus Sparkassenmitteln gegen hypothekarische Sicherung an den Verein zum Frauenschutz und die Uebernahme der Bürgschaft für das Hypothekendarlehen auf die Stadtgemeinde.

Glatt genehmigt wurde auch die Errichtung einer Kleingartenamtsstelle bei der Stadtgartenverwaltung vom 1. April 1923 an.

Die Neuregelung der Stillprämien.

Der Rat hat beschlossen:

I. 1. Als Einkommensgrenze für die Stillprämienberechtigung das Zehnfache der für die Wochenfürsorge jeweilig bestimmten Einkommensbeträge (zur Zeit 120 000 M. und 36 000 M. für ein Kind) zugrunde zu legen (§ 2 des Gesetzes über Wochenfürsorge vom 9. Juni 1922 in der Fassung der Verordnung vom 16. Februar 1923);
2. als Stillprämie den jeweiligen vierfachen Mindestbetrag des täglichen Stillgeldes (zur Zeit 240 M.) der Wochenfürsorge zu gewähren (§ 3 Ziffer 41. a.);
3. für die Stillenden, die weder Wochenhilfe noch Wochenfürsorge erhalten, bereits nach 3 Monaten das Sechsfache dieses Stillgeldes als Stillprämien zu gewähren;
4. die Stillprämien nur unter der Bedingung des Nachweises einer mindestens monatlich einmaligen Vorstellung in der Beratungsstelle zu gewähren;
5. versuchsweise die Stillprämien in den Mütterberatungsstellen zur Auszahlung zu bringen.

II. Den auf das Jahr 1922 noch entfallenden Bedarf von schätzungsweise 500 000 M. als Berechnungsgeld zu Lasten für Schwangeren- und Wöchnerinnenfürsorge vorgesehenen Mittel zu verschreiben.

III. Den Bedarf für das Jahr 1923 im Haushaltplane vorzusehen.

Der Prüfungsausschuß (Berichterstatterin Genossin Hornoff) empfahl, von den Ratsbeschlüssen zustimmend Kenntnis zu nehmen, den Rat aber zu ersuchen, über die Auswirkung der Neuregelung der Stillprämien baldigst Bericht herübergugeben. Ohne Aussprache wurde so beschlossen.

In Verfolg eines Antrages der Stadtverordneten teilte der Rat mit, daß der Spielplatz im Parke der Gardereiterkaserne als solcher unverändert fortbestehen soll. Davon wurde Kenntnis genommen, zugleich aber der Rat ersucht, bei erneuter Verkaufs- oder Verpachtungsgefahr Schritte zu unternehmen, die die Erhaltung des Spielplatzes erwarten lassen.

Die Frist für die bis zum 31. Dezember 1922 an die Schwemmkanalisation anzuschließenden Grundstücke wurde bis zum 31. Dezember 1923 verlängert.

Abermalige Erhöhung der Pflegkostensätze in den städtischen Krankenanstalten.

Dem Ratsbeschluß, alle Sätze des Pflegekostentarifs vom 9. Februar 1923, soweit sie die 2. Pflegklasse betreffen, mit Wirkung vom 1. April 1923 einschließlich der bereits mit Wirkung vom 27. Februar 1923 erfolgten Erhöhung um 44 Prozent um 100 Prozent zu erhöhen, wurde zugestimmt. Weiter wurde beschlossen, a) von der Mitteilung des Rates Kenntnis zu nehmen, daß er dem Ersuchen der Stadtverordneten beigetreten sei, wonach zur Durchberatung ihres Antrages auf Aenderungen und Verbilligungen im Krankenpflegewesen ein besonderer Ausschuß eingesetzt werden soll, b) dem Beschlusse des Rates, den Ausschuß aus je 5 Ratsmitgliedern und Stadtverordneten zusammenzusetzen und ihn zu ermächtigen, in geeigneten Fällen mit den Krankenpflege- und Fürsorgeverhältnissen besonders vertraute Personen zuzuziehen, zuzustimmen, ihn aber dahingehend zu erweitern, daß von dem Pflegepersonal und dem Kollegium der leitenden Aerzte je zwei Personen dazu gewählt werden.

Anderweite Erhöhung der Unterstützungssätze des Fürsorgeamtes.

Nach einem Ratsbeschluß, dem ohne weiteres zugestimmt wurde, betragen von Anfang März an die Unterstützungssätze für ein Ehepaar 12 000 M. (bisher 5000 M.), für alleinstehende Erwachsene mit eigenem Haushalt 6800 M. (3300 M.), für alleinstehende Erwachsene im fremden Haushalt 5000 M. (2500 M.), für ein Kind über 6 Jahre 3600 M. (1900 M.), für ein Kind unter 6 Jahren 2800 M. (1550 M.), für ein Ziehkind 4500 M. (2900 M.), für ein Ehepaar mit zwei Kindern über 6 Jahre 19 200 M. (9700 M.).

Erwerbslosenhilfe.

Der Rat hat 15 Millionen Mark zur Gewährung einer einmaligen Mietbeihilfe an die Erwerbslosen im Wege der städtischen allgemeinen Fürsorge bewilligt. Vom Ausschuß wurde vorgeschlagen, die Dringlichkeit der Auszahlung der Beihilfe anzuerkennen und den Rat zu ersuchen, die Mietbeihilfe auch solchen Kurzarbeitern auf ihren Antrag zu gewähren, deren Wocheneinkommen die Erwerbslosenunterstützung nicht um mehr als 10 Prozent übersteigt.

Genosse Tempel brachte folgenden Zusatzantrag ein: Die Mietbeihilfe soll auch den aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschiedenen und vom Fürsorgeamt unterstützten Erwerbslosen und den sonst vom Fürsorgeamt Betrauten gewährt werden, die Mietbeihilfe auf ihren Antrag auch den durch sonstige Verhältnisse in wirtschaftliche Not Geratenen (wie z. B. den ausgesperrten Holzarbeitern).

Der Antragsteller wies bei der Begründung besonders auch auf die durch die frivole Aussperrung erwerbslos gewordenen Holzarbeiter hin. Die Aussperrung stelle sich als ein Akt dar, der von allen denen nicht verstanden werden dürfte, die die Ansicht vertreten, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen alles daran gesetzt werden müsse, über die mißlichen Zeiten hinwegzukommen, sie illustriere auch zugleich die „Einheitsfront". Wenn sich so das Bestreben zeige, die inneren Verhältnisse zu konsolidieren und eine Verständigung anzustreben, dann bedauern wir das Vorgehen jener Kreise, das das Wirtschaftsleben unserer Stadt stören muß. Daß nicht alle Arbeitgeber mit diesem Vorgehen einverstanden sind, beweist, daß in verschiedenen Städten nach dem Schiedsspruch die Arbeit wieder im Gange ist, nur in Dresden scheinen es die Unternehmer erneut auf eine Machtprobe ankommen lassen zu wollen.

Stadtv. Heinze, der Obermeister der Tischlerinnung, sagte, die Aussperrung sei dem Streik der Arbeiter gefolgt. (Zuruf links: Und weiter!)

Oberbürgermeister Blüher erklärte sich mit dem ersten Teile des Antrages Tempel ohne weiteres einverstanden. Soweit die Holzarbeiter in Frage kämen, müsse sich der Rat jedoch seine Stellungnahme vorbehalten, denn hier käme die Frage in Betracht, inwieweit die Stadtverwaltung bei Streiks und Aussperrungen eingreifen solle. Er hoffe aber, daß es gelingt, diesen wirtschaftlichen Kampf noch im Laufe dieser Woche zu Ende zu führen. Und dann ändere sich die Situation und da würden sich auch Mittel und Wege finden, diesen Kreisen über den 1. April und über die Erhöhung der Mieten hinwegzuhelfen.

Im Laufe der weiteren Debatte stellte Genosse Schlar noch fest, daß es die Unversöhnlichkeit und Brutalität der Unternehmer zuwege gebracht habe, daß der Streik noch weitergehe.

Schließlich wurde der Antrag Tempel im ersten Teile einstimmig, im zweiten Teile mit 40 gegen 38 Stimmen angenommen und darauf das Ausschußgutachten zum Beschluß erhoben.

Eine andre Ratsvorlage betraf

weitere Fürsorgemaßnahmen der Stadt für die Erwerbslosen.

Der Ausschuß empfahl, der Vorlage wegen Gewährung einer einmaligen Sonderbeihilfe für Erwerbslose in Höhe einer Wochenunterstützung zuzustimmen.

Auch dazu hatte Genosse Tempel einen Zusatzantrag eingebracht. Er lautete:

Hierüber den Rat zu ersuchen, die gleiche Beihilfe auch den aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschiedenen und vom Fürsorgeamt unterstützten Erwerbslosen zu gewähren.

Ferner zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen die gleiche oder eine ähnliche Unterstützung allen vom Fürsorgeamt Betrauten gewährt werden kann.

Weiter die Gutscheine für Lebensmittel, die auf einen bestimmten Geldbetrag lauten, in Zukunft auf eine bestimmte Menge von Lebensmitteln lauten zu lassen.

Beim Reich dringlich wegen Erhöhung der Sätze der Erwerbslosenunterstützung um mindestens 50 Prozent und wegen dringlicher Prüfung der Frage, welchen Berufsgruppen unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Unterstützung für 26 Wochen gewährt werden muß, sowie wegen Ausdehnung der produktiven Erwerbslosenfürsorge auf den Wohnungsbau vorstellig zu werden und die Landesregierung zu ersuchen, in der gleichen Richtung bei der Reichsregierung tätig zu sein.

Genosse Tempel macht auf die Pflicht der städtischen Kollegien aufmerksam, alles zu tun, um Erregungszustände, wie wir sie in den letzten Tagen in Dresden gehabt haben, zu vermeiden.

Oberbürgermeister Blüher sprach zum ersten Punkte des Antrages Tempel seine Zustimmung aus. Die übrigen Fragen bedürften noch einer eingehenderen Beratung. Der Rat sei wiederholt auf dem Wege über die Landesregierung beim Reiche um Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungssätze vorstellig geworden. Die jetzigen Sätze genügten durchaus nicht. Er bat, den zweiten Teil des Antrages Tempel dem Rate als Material zu überweisen. Die Frage der Kurzarbeiter und Aussetzer sei außerordentlich schwierig und werde nochmals den Rat beschäftigen. Im übrigen würde er es nur begrüßen, wenn aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge auch Hochbauten bezuschußt würden, indessen habe er insofern keine großen Hoffnungen.

Der Antrag Tempel wurde in allen seinen Teilen angenommen, desgleichen das Ausschußgutachten.

Dann kamen noch mehrere Anträge zur Beratung. Ein Antrag Hälßig und Genossen ersuchte den Rat, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß beim Wegzug der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig am 1. August d. J. eine Tierpoliklinik in Dresden verbleibt, wie es bisher in Leipzig der Fall ist. Der Antrag wurde nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen.

Weiter wurde der Rat durch einen Antrag Zetsche ersucht, dahin zu wirken, daß den immer häufiger werdenden Diebstählen vorgebeugt werde, die in den letzten Wochen sich namentlich auf alle möglichen Metallgegenstände an Häuserfronten und in Gärten erstreckt haben. Auch dieser Antrag fand Annahme.

Ausgabe der Kohlenkarten für die 15. Kartenreihe.

Kraft § 28 der Bekanntmachung des Reichskohlenkommissars vom 30. Dezember 1920, in ihrer Fassung vom 15. April 1921 samt Nachträgen, wird folgendes angeordnet:

A. Allgemeines

§ 1. Am 1. Mai 1923 beginnt die 15. Kohlenkartenreihe; sie umfaßt das neue Hausbrandwirtschaftsjahr (1. Mai 1923 bis 30. April 1924).

§ 2. Ausgegeben werden:

1. für Haushaltungen, die aus mehr als 1 Person bestehen, ganze Grundkarten über 30 Zentner markenpflichtige Brennstoffe,
2. für Haushaltungen, die nur aus 1 Person bestehen, gekürzte Grundkarten über 24 Zentner markenpflichtige Brennstoffe,
3. für Haushaltungen, die nicht über eine betriebsfertige Kochstellenanlage verfügen, Kochzuschlagskarten über 8 Zentner markenpflichtige Brennstoffe — sogenannte Gaszuschlagskarten,
4. für Untermieter Teilgrundkarten (sogenannte Untermieterkarten) über 8 Zentner markenpflichtige Brennstoffe.

§ 3. Sämtliche Kohlenkarten sind nicht übertragbar. Sie dürfen weder verkauft noch verschenkt noch auf sonstige Weise an einen Dritten übertragen werden.

B. Besonderes

1. Gekürzte Grundkarten

§ 4. Die gekürzte Grundkarte erhalten

1. selbständige Haushaltungen, die nur aus einer Person bestehen (z. B. Witwen, Junggesellen usw., die eine eigene Wohnung vom Hauswirt gemietet haben),
2. alle Ehepaare auf Untermiete, mögen sie bei Verwandten oder bei Fremden kraft freiwilliger Vereinbarung oder kraft Zwangseinquartierung wohnen.

Ueber etwaige Einwendungen gegen die Ausfindigung einer gekürzten Grundkarte entscheidet ausschließlich das Kohlenamt, nicht die Brotvertrauensperson.

2. Gaszuschlagskarten

§ 5. Anspruch auf die Gaszuschlagskarte haben die Haushaltungen, die nicht über einen betriebsfertigen Kochgasanschluß verfügen. Die Ausgabe erfolgt auf Grund der Ausgabeliste der Brotvertrauensperson für die Gaszuschlagskarten der 14. Kartenreihe.

Vorübergehende Betriebsunfähigkeit einer bestehenden Kochgasanlage berechtigt nicht zur Entnahme einer Zuschlagskarte.

Haushaltungen, an die wegen des Bezuges ausländischer Kohlenvorräte Kohlenkarten nicht ausgegeben werden, dürfen Gaszuschlagskarten auf keinen Fall entnehmen.

3. Untermieterkarten

§ 6. Untermieter haben Anspruch auf die Untermieterkarte nach folgender Maßgabe:

Es entfallen:
auf 1 Untermieter 1 Untermieterkarte,
auf 2 und 3 bei demselben Vermieter wohnende Untermieter 2 Untermieterkarten,
auf 4 und mehr bei demselben Vermieter wohnende Untermieter 3 Untermieterkarten.

Die Untermieterkarten dürfen nur an den Vermieter oder seinen Beauftragten, nicht an jeden Untermieter einzeln ausgehändigt werden. Für Ehepaare auf Untermiete gilt § 4 Ziffer 2.

4. Ausschluß vom Bezuge der Kohlenkarten

§ 7. Keine Kohlenkarten (weder halbe noch gekürzte Grundkarten, weder Untermieter- noch Gaszuschlagskarten) erhalten:

1. Personen, die infolge eines Verwandtschafts-, Dienst- oder ähnlichen Verhältnisses einem fremden Haushalt teilen, gleichviel ob sie in ihm beköstigt werden oder nicht;
2. Personen, die in Hotels, Pensionen (Fremdenheimen), Pensionaten (Töchter- und Erziehungsheimen) und dergleichen wohnen; sie sind auf die Brennstoffe angewiesen, die den Hotels, Pensionen, Pensionaten usw. auf Bezugsschein zugeteilt werden;
3. die Inhaberin oder Inhaberinnen von Pensionen, Pensionaten usw., alle diese Institute werden als Betriebe, nicht als Haushaltungen angesehen; sie müssen beim Kohlenamt einen Bezugsschein beantragen.

C. Ausgabe der Kohlenkarten

§ 8. Die Kohlenkarten werden von den Brotvertrauenspersonen Anfang April 1923 gleichzeitig mit den Brotkarten ausgegeben.

An die Haushaltungen und Untermieter jedoch, die zufolge ihres Einkommens aus der Erwerbsfürsorgung ausgeschieden sind, erfolgt die Ausgabe durch die zuständigen Bezirksinspektionen nach vorheriger Feststellung der Bezugsberechtigung.

D. Anmeldung der Kohlenkarten beim Händler

§ 9. Die Kohlenkarten sind bis spätestens zum Sonnabend den 21. April 1923 bei einer zugelassenen Kohlenverkaufsstelle anzumelden. Vor der Anmeldung hat der Verbraucher auf den hierfür vorgesehenen Stellen der Karten seinen Namen und Wohnung einzutragen. Der Eintrag hat dreimal zu erfolgen: auf der Stammkarte, dem Bezugsausweis und dem Händlerbeleg.

Der Lieferant hat sowohl die Stammkarte wie den Bezugsausweis und den Händlerbeleg mit seinem Firmenstempel zu versehen oder seine Firma mit Tinte darauf zu schreiben. Den Bezugsausweis und den Händlerbeleg hat er abzutrennen und einzubehalten, an Gelegenheitshändler ist die Stammkarte mit den Abschnitten wieder auszuhändigen.

Umschreibungen der Kohlenkarten von einem Kohlenhändler zum andern sind in der Regel nicht zulässig.

E. Belieferung der Kohlenkarten

§ 10. Ueber die Belieferung der Kohlenkarten ergehen besondere Bekanntmachungen. Sie gelten auch für die Belieferung von Verbrauchern in den Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt. Auf die von der Ortskohlenstelle Kötzschenbroda ausgegebenen Kohlenkarten jedoch dürfen Lieferungen nicht erfolgen.

Die Abgabe von Kohle und Briketts an Verbraucher in dem Bezirke der beiden Amtshauptmannschaften ist nur gegen Entgegennahme einer entsprechenden Zahl von Abschnitten der dort geltenden und jeweils lieferfälligen Kohlenkarten gestattet.

F. Zukraftbleiben früherer Vorschriften

§ 11. Im Übrigen finden während der Dauer der 15. Kohlenkartenreihe die Bestimmungen der Ratsbekanntmachung vom 30. Oktober 1918 über den Verkehr mit Hausbrandkohle in der Stadt Dresden samt Nachtragsbestimmungen allenthalben entsprechende Anwendung. [f 649

Dresden, am 31. März 1923.

Der Rat zu Dresden.

Bei Konditoren und Gastwirtsweingeschäften
Provisions-Reisender
gesucht. Off. unt. B.W.4 an die Exped. d. Ztg. erb.

Alp.-Silberbestecke
sehr preiswert. G. Eckardt, Grunaer Str. 41.

Schirpkes
Handelsschule
Altmarkt 13
(neben Renner)
befreit
Knaben und Mädchen vom Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule
Prospekt frei. [f584

Lederhandlung
en gros Leder-Ausschnitt en détail
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Max Göbel & Adam
DRESDEN-N. Telephon 10172
Alaunstraße 12 u. 23

Felle
jeder Art kauft zu hohen Tagespreisen
Pelzmoden
Scheffelstraße 16.

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Böttcher, Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Schiffsbauer, Holzbildhauer, Steinbildh., Bürstenmach., Stukkateure, Uhrmacher, Goldarbeiter, Graveure, Ziseleure, Zinngießer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Gürtler, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. jed. and. Gewerbe
E. Harnapp, Kreuzstraße 1.

10 Damen- Herren- Räder
gebraucht, werk. bill. A. Zwickauer Str. 129.

Frauenhaar
kauft zu konkurrenzlosen Preisen [f584
Haarnetz- und Zopfhandlung
E. Becker
Wilsdruffer Str. 28, 2.

Moderne
Anzüge Hosen
auf Teilzahlung [f565
Scheffelstraße 26, 1.

Bäder, neu und gebr. preiswert, werk. Oppellstraße 19, 1. [a299

Kinderwagen
wie neu, zu verkaufen Grüne Str. 26, 3., l.

Möbel
wie
Schlaf-Zimmer kompl. Küchen
als auch
Einzel-Möbel
kaufen Sie gegen bar, auf Wunsch Teilzahlung gestattet, am vorteilhaftesten bei [f561
S. Sachs
Neumarkt 11.

Vergrößerungen
auch auf Teilzahl., mit u. ohne Rahmen, preiswert und gut liefert Photograph Richard Jähnig, nur Marienstraße 12 Paßbild. [f135

Futtermittel
aller Art zu billigsten Tagespreisen [f564
Lux & Georgi
Dresden-Neustadt
Leipziger Straße 250
Tel. [illegible]

Metallbetten
[illegible]

Hygienische Frauenartik.
Gummiwaren, Spülapparate, Menstruationsgürtel, Leibbinden, Hüftformer, Brustbinden
Rich. Freisleben
am Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
f. Spezialgesch., Frauenbad.

Haar-Einkauf
Frau Emma Schanke
40 Wilsdruffer Str. 40

Für Klischees
und Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.
Expedition der Volkszeitung.

Wir empfehlen
Die Fahrt ins Unbekannte,
v. Hans Grimm.
Volksbuchhandlung
Wettinerstraße 10
und ihre Filialen

Sonder-Angebot

Der moderne Schuh
mahagonibraun R.-Chevreau, mit hohem u. niedrigem Abs. **39000**
Neustadt
Grösstes Schuhlager Dresdens

Stoffe

Abteilung Herrenstoffe
nur moderne, haltbare Qualitäten, 8900, 9800, 12000, 14000, 16000, 18000, 22000, 24000 M. und höher. Frühjahrs-Neuheiten in Homespun, Kammgarn, Covercoat, Nadelstreifen

Abteilung Damenstoffe
Neuheiten in
Gabardine, Covercoat, Schotten, Streifen, Voile, Frotté

Besuchen Sie bitte in Ihrem eigensten Interesse das bekannt leistungsfähige Spezialhaus

Dresdner Textil-Handels-Gesellschaft
Altmarkt 4 — Herzfeldhaus

Bekanntmachung.

Der 14. Sozialabbauauftrag hat oberbehördliche Genehmigung gefunden und liegt zur Einsichtnahme für die Beteiligten an unserer Kassenstelle aus. Auf Grund dieses Nachtrags ist der Grundlohn von 2640 M. auf 14400 M. zur Wirkung vom 2. April 1923 erhöht worden. Die neue Lohnstufeneinteilung mit abgeänderten Beitragsklassen tritt mit dem 2. April d. J. in Kraft und können entsprechende Beitragstabellen an unserer Kassenstelle gegen Bezahlung von 25 M. entgegengenommen werden.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, innerhalb einer Woche die erforderlichen Ummeldungen mittels der vorgeschriebenen Meldeformulare zu bewirken, andernfalls der Vorstand von dem Rechte der Zuteilung der Versicherten in die Lohnstufe gleichartiger Versicherter Gebrauch machen wird, ohne daß eine Rückerstattung der überhobenen Beiträge erfolge. [f3

Freital-Potschappel, am 31. März 1923.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse für Freital-Potschappel und Umgegend
E. Winzer, Vorsitzender.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unsre liebe Tochter, meine gute Schwester und meine inniglichstgeliebte Braut

Else Laschinsky

im blühenden Alter von 20 Jahren nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am 29. März 1923, nachm. 3¼ Uhr, verschieden ist.

Dresden, Röhrschenbroda, 31. März 1923.

In tiefstem Schmerz:
Familien Laschinsky und Stelzer
Otto Stelzer als Bräutigam

Die Einäscherung findet Dienstag, 3. April 1923, vorm. 9¼ Uhr, im Krematorium in Tolkewitz statt. [b1645

Für die liebevolle Teilnahme und ehrende Begleitung sowie reiche Geldspende beim Heimgange meines lieben Gatten, unsres guten Vaters [m1643

Richard Sonntag

sagen wir allen den herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Sander für den trostreichen Worte am Sarge. Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein Habe Dank! und Ruhe sanft! nach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Städtisch!

Städtisches Bestattungs-Amt
Stadthaus Annenstr., Am See 2
Fernrufe Nr. 17922, 17339, 20082.

Gesamtkosten bei

	Beerdigung	Feuerbestatt.
in Kl. 1 etwa	M. 700 000.—	350 000.—
„ „ 2 „ „	450 000.—	280 000.—
„ „ 3 „ „	310 000.—	210 000.—
„ „ 4 „ „	260 000.—	178 000.—

Ueberführungen von und nach auswärts auch durch Kraftwagen. [f216
Auskünfte, Tarife u. Anschläge kostenlos.
Meldestellen: Städtische Wohlfahrtsämter.

Sauberes und ehrliches
junges Mädchen
findet sofort angenehme Stellung im Haushalt. Gute Beköstigung und hohes Gehalt gern zugesichert. [w82
Klepzig, Hähnelstr. 18, p., Fernr. 33852

Olivier
Kaffee, Tee, Schokolade
hervorragend
Spermischung mit 20 und 40 Proz. Bohnenkaffee in 200- und 400-Gramm-Paketen
Prager Straße 5. [f96

Bitte 15388 rufen
Müll- oder Aschegruben
leert
zu 3-Kubikmeter-Fuhren
Kirchberger
Dresden 29, Unterdorfer Straße 12.
[w1844

Mühlberg

WÄSCHE

zu niedrigen Preisen

Damenwäsche und Korsetts

Hemden	aus starkem Hemdentuch, mit Bogenansatz	M 5400
Hemden	aus feinerem Hemdentuch, mit Stickerei-Einsatz	M 7650
Hemden	aus bestem Renforce, mit Stickerei-Ansatz und -Einsatz	M 12500
Beinkleider	gerade Form, gestickt, aus gutem Hemdentuch	M 5900
Beinkleider	mit Hohlsaum, aus bestem Wäschetuch	M 7875
Beinkleider	mit Stickerei-Ansatz und -Einsatz, aus Renforce	M 10900
Nachthemden	aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei-Ansatz	M 11000
Nachthemden	aus Renforce, mit Stickerei-Ansatz und -Einsatz	M 13250
Nachthemden	aus bestem Wäschetuch, mit Hohlsaum	M 19800
Prinzeßrock	aus dichtem Stoff, mit Stickerei-Volant	M 13500
Prinzeßrock	aus dichtem Stoff, mit Hohlsaum, gute Verarbeitung	M 15750
Prinzeßrock	aus dichtem Stoff, mit Spitze und Einsatz	M 19800
Korsett	aus weißem Drell, mit Bogen, waschbare Einlagen	M 2700
Korsett	aus weißem und farbigem Drell, lange, moderne Form	M 5330
Hüftformer	aus weißem und farbigem Drell, mit Stickerei-Garnitur	M 5290
Hüftformer	aus weißem Drell, bequeme Form, mit 1 Paar Haltern	M 9450
Büstenhalter	Forma, pa. Wäschestoff, gutsitzende Form	M 3260
Büstenhalter	aus pa. Wäschestoff, gut ausgearbeitete Form	M 3475

Hauswäsche

Tischtücher	in Reinleinen und Baumwolle, von M 95 000 bis	19500
Mundtücher	in Reinleinen und Baumwolle, von M 18 000 bis	5900
Überzüge	aus Damast und Stangenleinen, von M 80 000 bis	38000
Kissen	aus Damast und Stangenleinen, von M 26 000 bis	9450
Bettücher	starkes Leinen, 145 × 240 cm	M 16500
Handtücher	Baumwolle, weiß gestreift	M 1575
Handtücher	Gerstenkorn, beste Qualität	M 2750
Wischtücher	Baumwolle, rot kariert	M 575
Wischtücher	glatt mit Kante und rot kariert	M 3250

Wallstrasse • Webergasse
Scheffelstrasse

MUTTER u. KIND IM ZOO DRESDEN
Beide Feiertage: Helbig-Konzert.

SARRASANI
Sonntag 3 Uhr u. 7,15 Uhr
Montag 3 Uhr u. 7,15 Uhr
Dienstag 3 Uhr u. 7,15 Uhr
2 Vorstellungen 2
Nachmittags Kinder halbe Preise
Robert u. Bertram
Das lustige Schaustück und neue Circus-Sensationen [f689
Circuskasse ab 10 Uhr ohne Pause geöffnet.

Wilder Mann Linie 6 Endstation
1. u. 2. Osterfeiertag, ab 4 Uhr nachmittags
GROSSER FEST-BALL
Im Garten Künstlerkonzert, bei ungünstiger Witterung in den unteren Restaurationsräumen.
Moderne Tänze: Der Zirkel für ältere Herrschaften beginnt Freitag den 20. April, 8 Uhr abends. Anmeldungen: Wilder Mann. [f[illegible]

„Zur billigen 18"
Anzüge 45000 M. 75000, 9[illegible]000.
Schlüpfer, Joppen, Hosen
aller Art zu herabgesetzten Preisen.
18 II. Gr. Brüdergasse 18 II.

Auch gegen Teilzahlung

kaufen Sie sehr vorteilhaft eine [f[illegible]
Naumann-Nähmaschine
denn sie gehört in jeden geordneten Haushalt.
Karl Winkler G. m. b. H.
Struvestraße 9 Johannstraße 19 Prager Str. 33

Altpapier, Metalle, Eisen, Lumpen, Flaschen, Bodenrummel
kauft A. Förster, Moritzburger Straße 53. Telephon 15673. — Holt ab. Karte genügt. [f[illegible]

Besonders preiswerte
Fahrraddecken • Luftschläuche
empfiehlt in Ia. Qualitäten [f471
Fritz Walther Müller
Leipziger Straße 12 (Alter Schlachthof).

Volks-Lichtspiele
im Volkswohl-Saal

Jeden Tag bis Freitag den 6. April:
Das größte Ereignis der Saison! — Das schönste Filmkunstspiel des Jahres!

Es kommt der Tag...!

Ein Sittenfilm von Liebe und Leid in 6 Akten mit Gesang ausgeführt von Berliner Opernsängern.

Die neuesten Schlager!
6 Akte — Dem Liebchen sei dies Glas gebracht. — Nun bist du geworden mein eigen. — Königskinder. — Liebesfrühling — Mein Lieb. — Es kommt der Tag — usw. — 6 Akte

Die wahre Kunst im Volkswohl-Saal!

Außerdem: **Elmo Lincoln, Armstrong** in wieder da!
Der neueste Sensationsfilm 1923
Die Abenteuer des Kapitäns Lincoln.
Erlebnisse zu Wasser und zu Lande in 6 Akten.
Die allerneueste Sensation, die man je gesehen!

Meuterei auf hoher See — Kämpfe unter Wasser — Schiffbruch — In den Händen der Eingeborenen usw. [b1647

Fiebern Sie Aufregung und Spannung, zittern werden Sie, wenn Sie die von unbeugsamem Wagemut und Kraft zeugenden tollkühnen Taten des Helden verfolgen.
Anfang tägl. 4 Uhr. — Einlaß jederzeit bis 8½ Uhr. — Künstlermusik.

Leser! Kauft bei unsern Inserenten!

Mörbitz & Müller
Automobil-Reparatur-Werkstatt
Dresden-Altstadt, Wiener Platz 5 — Telephon 17197

Ausführung sämtl. Fach-Arbeiten: Zylinderschleifen / Autogenisches Schweissverfahren / Einbau von elektr. Licht- und Starter-Anlagen aller Fabrikate / Ständiges Lager von Bosch-Licht- u. Starter-Anlagen Boschhörner und -sucher / Zeiss-Scheinwerfer usw.

Wir garantieren für tadelloses Arbeiten der von uns eingebauten Anlagen. [f585

Ausschneiden! **Achtung!** Ausschneiden!

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir unser Lager wegen Platzmangels von Weißeritzstraße 68 nach

Gärtnergasse 1

am Bahndamm, Eingang Freiberger und Rosenstraße verlegt haben. Durch Vergrößerung unseres Unternehmens sind wir in der Lage, unsere werte Kundschaft aufs beste zu bedienen.

Klotz & Co., G. m. b. H.
Rohprodukten. [f584

Gewerkschaftsbewegung

Wer soll Techniker werden?

Der Bund der technischen Angestellten und Beamten schreibt uns: „Die deutsche Not hat uns gelehrt, der Berufsberatung größere Aufmerksamkeit zu schenken als vor dem Kriege. Einen Beruf ergreifen heißt, dazu „berufen" sein, heißt, Erkenntnis seiner Fähigkeiten, gepaart mit dem unwiderstehlichen Drange, in ihm zu wirken. Einen Beruf ergreifen verlangt aber auch Erkenntnis seines Inhalts, seines Werdeganges, seiner Anforderungen körperlicher und geistiger Art, nicht minder seiner Aussichten und nicht zuletzt das Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis. Wenn wir von den schwankenden Gestalten absehen, die jeden Beruf nur als melkende Kuh, nicht aber als Lebensinhalt betrachten, so werden wir nach Prof. Dr.-Ing. Meyrauch von einem zukünftigen Techniker verlangen müssen: gute Gesundheit, starke Widerstandskraft des Nervensystems, gutes Auge und Ohr, Geschicklichkeit der Bewegungen, konstruktive und begriffliche Phantasie leichte Anpassungsfähigkeit, rasche Einstellung auf neue Anforderungen, kritisches Vermögen, Mut zur Verantwortlichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ordnungsliebe, Umsicht, rasche Entschließung. Unerwünschte Eigenschaften sind: mangelnde Geistesgegenwart, Hang zur Befangenheit, leichte Beeinflußbarkeit, mangelnde Beweglichkeit, leichte Erregbarkeit. Es ist gewiß außerordentlich schwer, diese Eigenschaften an einem jungen Menschen mit genügender Sicherheit festzustellen. Immerhin geben die bereits ausgearbeiteten Eignungsverfahren gewisse Anhaltspunkte. Man versäume nicht, von ihnen Gebrauch zu machen, denn die Ergreifung eines Berufes ist für das Lebensschicksal entscheidend. Wer die deutlich erkannte Neigung zum technischen Beruf besitzt, wird sich aber auch um die beste Ausbildungsmöglichkeit zu kümmern haben. Voraussetzung für jedes technische Fach ist eine ausreichende mehrjährige praktische Lehrzeit womöglich in einer Lehrwerkstätte, wo der Lehrling Gelegenheit hat, nacheinander alle einschlägigen Arbeiten kennenzulernen. Dann ist die Wahl der Schule von nicht minder großer Wichtigkeit. Leider gibt es noch nicht genug staatliche Schulen. Das private technische Schulwesen steht augenblicklich noch in voller Blüte und wenn es auch unter ihnen einige gute Anstalten gibt, mit erfahrenen tüchtigen Lehrkräften und entsprechenden Einrichtungen, finden sich doch noch einige, denen die Technikerfabrikation über die Technikererziehung geht. Man meide alle Anstalten mit hochtrabenden, die Oeffentlichkeit irreführenden Namen, mit akademischer Lehrweise und äußerem Schein. Technische Fachschulen müssen in heutiger Zeit mehr als je ernste Arbeitsstätten sein, nicht Vergnügungsstätten schlagender Verbindung. Man meide auch den Fernunterricht, weil die technische Wissenschaft einen lebendigen und nicht einen papiernen Unterricht fordert. Schließlich überlege jeder, namentlich derjenige, der bereits in einem praktischen Berufe steht, ob die heutigen Verhältnisse ein technisches Studium lohnen. Die Bezahlung der Techniker ist durchaus ungureichend) der Unterschied zwischen seinem Gehalt und dem Lohne eines Arbeiters ist so unbedeutend, daß die geldliche Besserstellung kein Grund für die Ergreifung des Technikerberufes sein kann. Aussichten auf Besserung der Verhältnisse sind kaum vorhanden. Noch sind die Schulen überfüllt, noch ist der Bedarf an Technikern reichlich gedeckt. Deshalb geht an alle Eltern und Erzieher, an alle Berufsämter die ernste Mahnung, die Verhältnisse sorgsam zu prüfen, ehe sie einem jungen Menschen den Rat erteilen, den technischen Beruf zu ergreifen.

Deutscher Baugewerksbund, Fachgruppe der Glaser

Lohnabkommen, gültig vom 30. März 1923. Gehilfen im ersten Gehilfenjahr 1140 M., Gehilfen im zweiten Gehilfenjahr 1215 M. Gehilfen bis 22 Jahren 1335 M., vollwertige Gehilfen 1650. Auslösung mit Uebernachtung 5 Prozent, ohne Uebernachtung 2 Prozent, Werkzeugbeihilfe 1 Prozent des 48stündigen Wochenlohnes (in der Spitze). Dieser Lohn gilt für den Monat April. Tritt in dieser Zeit eine Verschlechterung ein, wird erneut verhandelt.

Beseitigung des § 87 des Betriebsrätegesetzes?

Aus Gewerkschaftskreisen erhielten wir folgende Zuschrift:

„In dem Schlichtungsausschuß beim Reichsarbeitsministerium, vor dem zur Zeit der Tarifstreit der Gewerkschaften gegen die Reichsregierung ausgetragen wird, hat namens der Reichsregierung Herr Oberregierungsrat Dr. Schilling bedauernd erklärt, der § 87 des Betriebsrätegesetzes, nach dem die Schlichtungsausschüsse bisher bekanntlich in Entlassungsstreitigkeiten endgültige Entscheidungen fällen, lasse heute leider noch keine Berufung bei den Gerichten zu. Man muß der Reichsregierung dankbar sein, daß sie durch ihren Vertreter so ungeschminkt aussprechen läßt, daß ihr der § 87 in seiner gegenwärtigen Fassung ein Dorn im Auge ist."

Die Arbeitnehmerschaft Deutschlands wird wachsam sein müssen, um den nach der Erklärung des Regierungsvertreters sicherlich zu erwartenden Anschlag auf das Betriebsrätegesetz zu parieren.

Konsumvereinsangestellte. Gegen die Konsumvereine Vorwärts und Pieschen ist ein Schiedsspruch ergangen, dem sich beide Parteien unterworfen haben. Die errechneten Gehaltssätze sind im Büro des Zentralverbandes der Angestellten, Schützenplatz 20 Hth., ab Sonnabend, den 31. März, zum Preise von 100 M. käuflich zu erwerben. Bei Zusendung durch die Post ist außer dem Betrag von 100 M. Rückporto beizufügen.

Achtung, Betriebsräte der Gruppe 2 (Baugewerbe)! Dienstag den 3. April, abends 5½ Uhr, Volkshaus, Saal 1, Vollversammlung. Tagesordnung sehr wichtig.

Betriebsräte Gruppe 1. (Bank-, Versicherungs-, Handelsgewerbe und Sozialversicherung). Donnerstag den 5. April, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 3, Gruppenversammlung. Vortrag aus der Praxis der Schlichtungsausschüsse. Wahl des Gruppen- und Zentralrates.

Der Bergarbeiterstreik in Lothringen kann als beendet gelten. In den Kohlengruben des Moselldepartements ist die Arbeit in größerem Umfange wieder aufgenommen worden. Die saarländischen Bergarbeiter in den lothringischen Gruben streiken jedoch weiter.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Werbestaffellauf „Dresden-West". Die Vereine im 2. Bezirk werden nochmals auf diese Veranstaltung am 8. April, vormittags 9 Uhr, hingewiesen. Die Staffelmannschaften müssen bis 4. April gemeldet sein. Der Langstreckenlauf findet nicht statt. Die Strecken und näheren Bestimmungen siehe Ausschreibung im Kreisblatt Nr. 8. Vereine, welche mit Serienspielen belegt sind, sich aber an dem Lauf beteiligen wollen, können auf rechtzeitiges Ansuchen beim Gruppenleiter vom Spielen befreit werden. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. — Freier Turn- und Sportverein Dresden-A., Abteilung Friedrichstadt. Das Turnen fällt nächste Woche aus. Wiederbeginn am 10. April. — 7. April, abends 7½ Uhr, Versammlung in der Schäferhütte. — Turn- und Sportverein Fortschritt. 1. Osterfeiertag: Ostersteigen nach der Mockritzhöhe. Stellen für 1. und 3. Abteilung vormittags 6 Uhr, Donath's Neue Welt. 2. Abteilung 6,16 Uhr Gasthof Dobritz. Das Kinderturnen in der 1. Abteilung beginnt für Mädchen am 12. April, für Knaben am 13. April, um 6 Uhr.

Am 1. Osterfeiertag veranstaltet der Turnverein Pesterwitz eine Halbtagspartie mit Marschmusik nach Weißig-Kleinopitz. Abmarsch 6½ Uhr vom Gasthof.

Bühnenturnen. Wo sonst die leichtgeschürzte Muse herrscht, zeigten am Karfreitag im Königshof in Striesen die proletarischen Turner und Turnerinnen der Freien Turn- und Sportvereinigung Dresden-Süd Proben der Kraft, Gewandtheit, Frauengrazie, Jugendlust und -Freude. Dichter Nebel lagerte im Saale — die letzten Grüße der scheidenden Sonne ließen die Rauchschwaden noch mehr erkennen — als zuerst die Kinder ihre Künste zeigten. Es war eine Lust, zuzuschauen, wenn es auch mit der Musik nicht ganz klappen wollte. Hier wie bei allem Geturnten konnte man beobachten, daß jeder bemüht war, sein Bestes zu geben. Die Freiübungen und Singspiele der Mädchen, das Barren-, Pferd- und Massenturnen der Knaben übten gleiche Anziehungskraft aus. Noch mehr war das beim zweiten Teile der Fall, dem Turnen der Jugendlichen. Umrahmt von fröhlichem Spiel und Tanz zeigte man Freiübungen, Barren- und Stützrecktumen. Der dritte Teil brachte die Höchstleistungen des Abends. Einzelnes hervorzuheben, wäre nichtig. Die Stabübungen, das Barren- und Hochrecktumen, das Keulenschwingen, der Dirndltanz — alles waren Glanzpunkte des Programms. Und doch überkrönt zuletzt durch die Nackfreiübungen der Turner, bekannt in ihrem krassen Rhythmus vom Bundesfest her. Und straff und exakt wurden diese Uebungen geturnt. Alles in allem — es wurde gezeigt, daß der Arbeitersport auf der Höhe ist. Das konnte ich bei einer Veranstaltung des Neustädter Vereins beobachten. Ueberall das gleiche freudige Streben. Hsr.

Fußballabteilung für Männer. Am 6. April wird eine Altersmannschaft für Dresden-Süd gegründet. Männer, die zu diesem Sport Lust haben, wollen sich 7½ Uhr im Verkehrslokal der Fußballsportler (Dorotheenhof, Dresden-Striesen) einfinden.

Rasseball- und Fußballspiele. 1. Osterfeiertag in Kaditz: Rasseball: Leipzig-Gautzsch 2 — Kaditz 2, 10—11 Uhr. Fußball: Rapid-Chemnitz 2 — Kaditz 2, 1—2½ Uhr. Rasseball: Leipzig-Gautzsch 1 — Kaditz 1, 2¾—3¾ Uhr. Fußball: Rapid-Chemnitz 1 — Kaditz 1, 4—5½ Uhr. — Auf dem Sportplatz Wurzener Straße treffen sich 1. Feiertag 2½—3½ Uhr die Rasseballmannschaften Pieschen 2 und Tharandt 2, 4—5 Uhr, Pieschen 1 und Zeitz 1, vorher tags Spiele der Jugendmannschaften. Der am 31. März geplante Empfangsabend bei Wapkes fällt aus. — Sportplatz Dobritz: 1. Osterfeiertag, nachmittags 2 Uhr: Rasseball-Propagandaspiel: Chemnitz — Fortschritt 2.

Fußballspiele. 1. Feiertag, 2 Uhr, Platz Hachuser: 01 1 (Jug.) gegen Leipzig-Mockau 1 (Jug.). 2. Feiertag, nachm. 1½ Uhr, in Uebigau: Uebigau 1 (Jug.)—01 1 (Jug.). — Am 2. Feiertag treffen sich am Gemeindeamt in Rähnitz: Rähnitz 1—Minerva 1 Grünewalde. Anstoß 3 Uhr.

Unterstützungskasse der Freien Turner Sachsens. 3. Osterfeiertag, 6 Uhr, Generalversammlung im Volkshaus. Jeder Verein muß vertreten sein.

Verein für volkstümlichen Wassersport. Gruppe Neustadt. 1. Osterfeiertag, Jugendwanderung durch die Schweiz nach Stolpen. Treffen früh 6½ Uhr Kuppelhalle Hauptbahnhof. 2. Feiertag alles an den Mittelteich. — 3. April Gruppenversammlung, 7½ Uhr, Alaunburg.

Arbeiter-Radfahrerbund. Ortsgruppe Bannewitz. 1. April (1. Feiertag) Ausfahrt nach Moritzburg, Abfahrt früh 7 Uhr vom Gasthof Bannewitz.

Volksgesundheit, Dresden-N. 3. April, 3. Osterfeiertag, Wanderung durch die Heide nach Ullersdorf. Stellen früh 8 Uhr Alaunplatz, Exerzierhalle. Kinder wollen Topf, Löffel und 100 M. mitbringen.

Quittung. Im Bezirkssekretariat der V. S. P. D. gingen an weiteren Spenden für die Kinder und Arbeiter des Ruhrgebietes ein: Rauchklub Pöhlau „Grünsiegel" 12 100 M.; Mädchenklasse 4a, 38. Volksschule, 3000 M.; durch May 1600 M.; Schießklubball Meistersdorf 131 Kronen; Ortsverband Tichlewitz 81 Kronen; Lokalorganisation Johnsbach 25 Kronen; Lokalorganisation Gula 100 Kronen; Arbeiterturnverein Teichen 60 Kronen; Kögler, Bodenbach, 66 Kronen; Kögler, Bodenbach, 1001 M.; durch R. F. Fister und Wilhelm Jeschke für bedürftige Kinder 300 Kronen.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Machmann; für Sachsen: Kurt Heilbut; für Gewerkschaftliches: Hans Finsterbusch; für Dresdner Chronik und Aus der Umgebung: Fr. Holzapfel, sämtl. in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Bombach, Wilsdruff, für Inserate Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Kaden u. Komp., Dresden.

Lecithin-Blutpillen, Marke Ce-Li
Altbewährt zur Kräftigung und Stählung der Nerven.
Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz. [1273

Frisch gewagt ist
halb gewonnen. Haben Sie ein beschmutztes und verschossenes Kleid, dann reinigen Sie dasselbe mit „Heitmann's Reformia" und färben es mit den echten „Heitmann's Farben". Sie werden von dem Erfolg überrascht sein. Achten Sie aber genau auf Marke „Fuchskopf im Stern".

Zahnpasta selbst zu bereiten!
Zahnpasten bestehen aus einer Pulvermischung, die mit Glyzerin vermischt ist. Dieses entbehrliche Glyzerin und die Metalltube verteuern die Pasta ungemein. Wenn Sie die nasse Zahnbürste in **Dr. Bahrs Zahnpulver „No. 23"** eintauchen, so bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, die die Zähne blendend weiß erhält und nur ¼ so teuer ist. Man verlange ausdrücklich: **„No. 23".** Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. [8714

hervorragend bewährt bei
Togal Gicht Rheuma Ischias | Grippe Hexenschuß Nervenschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Zus. 64,3% Acid. acet. salic. 0406% Chinin. 12,0% Lithium. ad 100 Amyl.

Dienstag den 3. April beginnen unsere
Kleiderstoff-Tage
Durch Rieseneinkäufe und **Preisabbau** können wir an diesen Tagen außergewöhnliche Vorteile bieten

Reinwollener Cheviot 130 cm breit, prima Qualität, für Kleider und Kostüme 12500, **10800**
Reinwollener Cheviot nur marineblau, doppeltbreit, gute Kleiderware 8500, **6900**
Reinwollener Popeline und Serge alle modern. Kleiderfarb., doppeltbreit . . 16500, **12500**
Reinwollener Gabardine 130 cm breit, für Kleider und Kostüme, prima Qualität, viele Farben, 39000, **26500**
Reinwollener Musselin entzückende Streifen- und Blumenmuster usw., letzte Neuheiten . . 12500, 9800, **7900**
Kostümstoffe 130 cm breite moderne Koppenstoffe und andere englische Muster 17500, 12500, **9800**
Mantelstoffe 130—140 cm breit, schöne Streifen, Karos und covercoatfarbige 16800, 15800, **12800**
Blusenflanelle wundervolle helle und dunkle Streifen 6900, 3950, **2950**
Kleider-Voile in vornehmen Farbenstellungen, gute Qualitäten 7500, 5900, **3950**
Waschmusseline entzückende mehrfarbige Kleidermuster, nur Ia Qual. 4900, 3950, 3450, **2750**

Aus unserm Baumwollwaren-Lager
Perkal für Oberhemden u. Blusen, vornehme Muster, ba. Qualität, 4500, 3750, **3250**
Hemden-Flanell schwere Qual., hell u. mittelfarbig gestr., 3800, 3600, 3200, **2900**
Linon prachtvolle Qualität für Bettwäsche usw., Bettbreite zirka 130 cm 4000, Kissenbreite zirka 80 cm **3450**
Bettzeug hell kariert, Ia Qualitäten 4200, 3600, **3200**

Aus unserer Damen-Konfektion
Elegante Waschkleider weiß und wundervolle Farben, entzückend gearbeitet, 69000, 59000, 45000, 34500, 24500, **19500**
Frotté-Kleider weiß, mit farbiger Stickerei, letzte Neuheiten **29500**
Aparte Waschblusen weiß und farbig, Hemdform und neueste Jabotblusen . . . 29500, 24500, 19500, 12500, **10500**
Moderne Kleiderröcke einfarbig u. gestreift, alle Stoffarten, glatt oder Faltenformen . . 29500, 24500, 18500, **14500**

Beachten Sie unsere Schaufenster
Kaufhaus Borinski G. m. b. H. Wilsdruffer Straße 32—34

Aeußerst vorteilhafte Textil-Waren

Kleiderschotten, 70–85 cm breit, für Kinderkleider und Röcke. Meter 3000.	**3200**	
Blusenstoffe, 70 cm breit, Halbwolle, mit schönen Effekten . . . . . Meter 4500.	**3900**	
Blusenstoffe, 70 cm breit, reine Wolle, sehr aparte Muster . . . . . Meter 8500.	**7500**	
Schwarz-weiß kariert, 85/90 cm br., gute, waschbare Qual., Meter 4600.	**3900**	
Woll-Krepp, 100 cm breit, reine Wolle, nur braun, marine und grün . . . . Meter	**9500**	
Scheviot, 130 cm breit, reine Wolle, nur schwarz und marine . . . . . Meter	**11500**	
Popelin, 100 cm br., reine Wolle, beste Qualität, in allen begehrten Farb., Meter 16500, 17500.	**14500**	
Scheviot, 130 cm breit, mit eleganten Nadelstreifen . . . . . Meter	**10500**	
Kostümstoff, 130 cm breit, für Sportzwecke vorzüglich geeignet . . Meter 23000.	**19500**	
Covercoat, 130 cm breit, für leichte Frühjahrsmäntel . . . . . Meter 28000.	**19500**	
Baumwoll-Musselin, 70 cm br., in schön. Dupf. u. Streifen, Meter 2600.	**2200**	
Baumwoll-Musselin, 75/80 cm br., in apart. Kleidermustern, Meter 3900, 3600.	**3200**	
Dirndl-Musselin, 70/75 cm breit, kariert und geblumt . . . Meter 3900.	**2800**	
Schürzendruck, 75/80 cm breit, bunt bedruckt, in guter Kretonnare. Meter 4600.	**3900**	
Hemden-Perkale, 80 cm br., in elegant. Streifen, waschecht . . Meter 3000.	**2400**	
Schürzenstoffe, 80/90 cm breit, blaugrundig und mittelfarbige Muster, Meter 6500.	**4900**	
Halbwoll-Musselin, 75/80 cm br., in geschmackvollen Mustern. Meter	**5900**	
Reinwoll-Musselin, 75/80 cm br., gr. Musterauswahl, Meter 6000, 8500.	**7500**	
Frotté, 100–120 cm breit, nur in weiß, Meter 9500.	**7500**	
Druck-Voile, 100–110 cm breit, aparte Kleidermuster . . . . . Meter 7000, 5000.	**3900**	
Messalin für Besatzzwecke, in allen Modefarben Meter 17000.	**14000**	
Futterserge, 110/120 cm breit, beste Qualitäten, viele Farben . . . Meter 17500.	**14500**	
Halbseiden-Damast, 85 cm br., für elegant. Futt., entzück. Farb., Meter 16000.	**28000**	
Paillett, 85 cm breit, schöne, weichfallende Kleiderseide in vielen Farben . . . . Meter	**28000**	
Messalin, 85 cm breit, in bester Ware und allen modernen Farben . . . Meter 36000.	**32000**	
Futter-Duchesse, 100 cm breit, Halbseide, wirklich haltb. u. elegant. Futter. Meter	**27500**	
Bedruckter Schiffon, 100 cm breit, Restbestände . . . Meter	**19500**	
Cotienn, 100 cm breit, Wolle mit Seide, großes Farbsortiment, nur gute Ware. Meter	**27500**	
Chinakrepp, 100 cm breit, für elegante Straßen- und Gesellschaftskleider . Meter	**32500**	
Foulard-Seide, 90 cm breit, die große Mode, Meter 28000.	**28000**	

Bettzeug
rot kariert, in beliebten Mustern
Kissenbreite **2900** Deckbreite **4900**

Linon für Bettwäsche
unsre bekannte und bewährte Qualität eigener Ausrüstung
Kissenbreite **3400** Deckbreite **5500**

Stangenleinen
sehr gute süddeutsche Ware, Bandstreifenmuster
Kissenbreite **4800** Deckbreite **7800**

Hemdentuch feinfädige Qualitäten, 80 cm breit . . . . . Meter 2650, **2300**

Ullstein Schnittmuster

Residenz Kaufhaus
G. m. b. H.

Ullstein Bügelmuster

Kaffee-Haus Blesch
Großes Oster-Festprogramm!
Blesch-Bar Herrenbedienung
Weinrestaurant I. Ranges
Künstler-Konzert
Täglich 4½–7 Uhr:
Kurt-Patzig-Künstler-Konzerte
Eintritt frei Eintritt frei
Eigene Konditorei [f252

Täglich abds ½8
Tymians Thalia-Theater
Nur noch Tage! Vorzugskarten gültig!
Die Schlager: Beim Friedensrichter, Feierabend, Fettfleck und Balletteuse. [f26
Sonntag nachmittag Vereine frei.

Königshof
• Neue Bewirtung! • [w257
Den 1. und 2. Feiertag sowie jeden Sonntag und Mittwoch: Der vornehme Ball
? Verstärktes Rothing-Orchester! ?

Heinrich Apels Marionettentheater
Dresden-N., Alaunplatz, im transp. Theaterzelt.
Sonntag den 1. bis mit Donnerstag den 5. März, abends 8 Uhr:
Das Geisterwirtshaus
od.: Die Entstehung des Trompeterschlößchens zu Dresden. Nach einer Sage in 5 Akten. [w271
Nachspiel: Marionetten-Varieté.
Sonntag 2 und 4 Uhr und Montag 3 Uhr: Familien-Vorstellung: Rumpelstilzchen u. die Goldspinnerin. Märchen.

SARRASANI
Sonntag 3 Uhr u. 7,15 Uhr
Montag 3 Uhr u. 7,15 Uhr
Dienstag 3 Uhr u. 7,15 Uhr
2 Vorstellungen 2
Nachmittags Kinder halbe Preise
Robert u. Bertram
Das lustige Schaustück und neue Circus-Sensationen [f480
Circuskasse ab 10 Uhr ohne Pause geöffnet.

Carola-Büfett
Dresden-A., Pillnitzer Str. 4
wieder eröffnet!
Echte Biere — Kaffee — Konditorei
[f564

BELVEDERE
Lya Chattel — Georg Kaiser
Georg Adalb. Danisch u. Valy v. Loos
Fred Hero Campanle — Oskar Riek
Anna Müller-Lincke
Filigran-Balletttänze v. Gräfin Käte Sztaray und Balletimeister Lützow
Duett Müller-Lincke — Kaiser
Unterer Saal täglich 4–7 Uhr
Heinz-Elber-Künstler-Konzerte
Jeden Dienstag 4–7 Uhr Freitag
Vornehmer Tanz-Tee
Säle für Konferenzen und Feste. [f256

„FISCHHAUS"
Original-bayrische Hetz'
Original-bayrische Stimmungs-Kapelle
Inhaber d. Brandstringer Tanner
[illegible]

Palast-Theater
Albunstrasse 28
Heute bis einschl. Montag (2. Feiertag)
Das unübertreffliche Osterprogramm:
I. **Die Stumme von Portici**
Eine soziale Tragödie aus dem herrlichen Neapel in 5 Akten.
Hauptrollen: Carl de Vogt und Claire Betts.
II. **Der Zigeuner**
Interessante Begebenheiten aus dem Leben der Zigeuner in 5 Akten. [w271
Dieser Film führt uns in die ausgedehnten Steppen Ungarns, in das österreichische Alpengebiet, nach Venedig, der Perle Italiens.
Vorführungen: Werktags 6 und 8¼ Uhr, Sonn- und Festtags ¼4, 6 und 8¼ Uhr.
[illegible]

Ab Sonnabend

Der große Mierendorf-Sensationsfilm
Der schwarze Stern
6 Akte! 6 Akte!
Eine fast glaubhafte Geschichte [f270
I. Akt: Der Zauberer von Irispark
II. Akt: Der Tempel der Tantriks
III. Akt: Der hohe Gast
IV. Akt: Ein Robinson a. d. Gefängnisdach
V. Akt: Der Mann ohne Gesicht
VI. Akt: Auf hoher See
Bearbeitet nach dem gleichnamigen interessanten Ullstein-Roman.
Hauptrolle: **Hans Mierendorf.**

Der
Ab Freitag den 6. April
Steinach
in den U.-T.-Lichtspielen
Film
Das Ereignis des Jahres
Das Meisterwerk der Ufa

Bürger-Kasino
Große Brüdergasse 25
Ab 1. April: Vollständig neues großes
Varieté-Programm
mit ersten Künstlern [f252
Beginn: Nachmittags ½4 Uhr
1. u. 2. Feiertag: Frühschoppen-Konzert

DAS KÖSTLICHE
Waldschlößchen-Bier

Gasthof Altfranken!
1. und 2. Feiertag **ff. Tanz.** [b168
Emil Friedrich.

Gasthof Hosterwitz.
1. und 2. Feiertag **Feiner Ball.**

Wäschestoffe

Neue Preise

Durch die Teuerung der Rohbaumwolle in ihren Ursprungsländern sowie durch die erhöhten Gestehungskosten wurde von seiten der Webereien ein stärkerer Preisabbau bisher nicht durchgeführt. Trotzdem haben wir uns entschlossen, neue, sehr billige Preise festzusetzen, um den Einkauf unserer bekannten Qualitätswaren wesentlich zu erleichtern.

Wäschetuch mittelstarke, ausserprobt gute Ware, etwa 80 cm breit, Vielefelder Bleiche . Meter **2650**

Hemdentuch feinfädig, solide, süddeutsche Ware, 80 cm breit . . . . . Meter **3200**

Renforcé prachtvolle süddeutsche, besonders beliebte mittelfeine Ware, 80 cm breit . . Meter **3400**

Wäschetuch feinfädige prima Ware in batistartiger Makoausrüstung . . . . . Meter **3800**

Hemdenbarchent ungebleicht, schwere prima Ware, etwa 80 cm breit . . . . . Meter **2900**

Rohnessel 88/88 cm breit, erstklassige süddeutsche hochwertige schwere Ware . . . Meter **2950**

Linon für Bettwäsche, prima Ware, unsre beliebte, bekannte Ware 130 cm Bettbreite **5500**
80 cm Kissenbreite **3400**

Stangenleinen erstklass., schwere, prima hochwertige edle Ware . . . . . 130 cm Bettbreite **7800**
80 cm Kissenbreite **4800**

Linon-Bettgarnituren prima Linon oder Kretonne, zwei Bezüge mit vier Kissen, hiervon zwei Kissen reizvoll bestickt . . . . . zusammen **65000**

Bunte Bettzeuge karierte,. erprobte gute schlesische Ware . . . . . Bettbr. etwa 130cm, Mtr. **4900** Kissenbreite 80 cm . Meter **2900**

Sportflanelle etwa 80 cm breit, grün/weiß, blau/weiß gestreift, für Sporthemden u. -blusen, Meter **3200**

Bettuch-Dowlas 140/3 cm breit, prachtvolle prima Ware . . . . . Meter **6500**

Bettuch-Dowlas extra schwere, erstklassige Qualitätsware, etwa 150 cm breit . . . . . Meter **8500**

Handtuchzeuge 48 cm breit, kräftige Ware . . . . . Meter **1980**

Schürzendruck 100 cm breit, doppelt bedruckte prima Ware . . . . . Meter **4500**

Messow & Waldschmidt

[FF 373]

Konditorei
Rumpelmayer
Nachmittags-Tee-Konzert
Fabrikation feinster Pralinen
Fondants, Schokoladendesserts

„Zum Biedermeier"
Schössergasse 8 — Direktor: A. Janich.
Erstklassiges Familien-Kabarett.
Täglich 7 Uhr abends:
Das Sensations-April-Programm
? Renard ?
ehem. Mitgl. d. Thalia-Theaters
Lenchen Berger, Emil Lorenz
Marka Staff, Willy Gens
Erna Valery, Lorenz-Berger, Duett
In der herrlich eingerichteten
Biedermeier-Diele
Stimmung — Tanz — Humor.
[w 74

Wohin gehen wir die Feiertage?
Nach der idyllisch gelegenen
Talschänke
über Räcknitz und Reitz durch den Reitzbachgrund bequem zu erreichen aber mit Sommerringbahn bis Haltestelle Gittersee.
Empfehlen den werten Gästen und Gönnern unsre neu vorgerichteten Lokalitäten.
Für Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt. [b 86
Es laden ergebenst ein Emil Starke und Frau.

Prunksaal Grüne Wiese
Linie 12 Gruna Linie 12
1., 2. und 3. Feiertag:
Großer Oster-Ball.
Fernruf 31602.

Inseriert für eure Zeitung!

BALL-ANZEIGER
für Ostern 1923.

1. und 2. Feiertag:

Alberthöhe Klotzsche, Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Alberthöhe.

Amsterdam Landesaft. Straßenb.-L. 1 Die große Fredersdorf-Ballschau.

Ball-Haus-Ball ist einzig! Sonntags, Mittwochs Bautzner Straße 38.

Bürgergarten Lübecker Straße 16 Straßenbahnl. 7, 20, 22. Moderne Ballmusik.

Constantia Cotta, Straßenbahnlinien 19, 20. Herrl., gesellt. neu dekor. Saal im Frühlingszauber. Donnerstags: Reunion.

Deutsches Haus Großenhainer Str. 81 Straßenbahnl. 6 und 12 Neu! Kapelle Reichel

Drei-Kaiser-Hof Straßenbahn. 7, 20, 22 Künstler-Kapelle G. Schönberg.

Elysium Räcknitz Endst. Linie 6. Linie 1 u. 11 (Bergstr.) Tanzsaal mit Kaffeebetrieb

Gasthof Blasewitz Renoviert! Sonntags 4 Uhr. Freitags: Damenball.

Gasthof Cossebaude Endstation Linie 19.

Gasthof Leuben Feenpalast. Dekoration im Biedermeier-Stil.

Gasthof Mockritz Linie 5. Endst. Sicherstr. Neben Sonn- und Feiertag 4 Uhr. Schön dekorierter Saal.

Gasthof Uebigau Straßenbahn-Linie 10. Sonntags 4 Uhr, Donnerstags 7 Uhr Herren- u. Damenball.

Gasthof Weissig Endstation Linie 11 Sonntags 4 Uhr. Vornehmer Verkehr.

Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7

Hollacks Etabl. Königsbrücker Str. 10 Künstler-Kapelle

Kristall-Palast Dresdens größter Ballsaal Gesellschaftl. 7 Uhr, Gesamt 4 Uhr Schäferstraße 45 Straßenbahnlinien 19, 22.

Kurhaus Klotzsche Straß.-B. 7, Staats-B. Rückfahrt 11.56 Uhr. Sonntags 4: K. Ball.

Reichsschmied — Endstation Linie 7. — Verstärkte Kapelle. Empfehle Vereinen meinen Saal und großen Garten.

Rosstal Die gediegenste Tanzstätte des Dresdner Westens Sonnabends 7, Sonntags 4 Uhr.

Schweizerhäuschen Schweizer Str. 1 Große Stil. Ballmusik. Sonst. 4, bedeut. 7 Uhr

Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße. Linien 10 u. 15. Der beliebte Ball.

Westend Gemeinter Str. 107. Straßenb. 1, 15, 22. Letzter Wagen 1: 11.37, 15: 11.36. Kapelle Ernst Kilian. Sonntag 4 Uhr. — Mittwoch 6 Uhr. — Endstation Linie 6. — Erstklassige Musik. — Neueste Tanzweisen. — Vornehmer Verkehr.

Wilder Mann Endstation Linie 6. Erstklassige Musik. — Neueste Tanzweisen. — Vornehmer Verkehr.

1., 2. und 3. Feiertag:

Bellevue Waltherstraße 27 1. und 2. Feiertag: 4 Uhr 3. Feiertag: 7 Uhr.

Elderado Bielestraße. Strb. 1, 5, 12, 17, 18, 19, 20. 1. Rang: Wein-Abteilung! Höllenklapse. Tanzen Ratschebas

Faun-Palast Stadt Leipzig Dresden-N., Leipziger Str. 76 Linien 10 und 15.

Goldnes Lamm Straßenb.-Linien 10, 15, 17 Der große Ball Sonntags und Dienstags.

HH Hohenzollern-Hof

Paradiesgarten Dresdens besuchteste Tanzstätte.

Nur 2. Feiertag:

Palmengarten Anfang 4 Uhr. nahe Pirnaischer Platz.

Schänkhübel, Klotzsche Endstation Linie 7. Allsonntäglich Oeffentl. Ballmusik.

2. und 3. Feiertag:

Carolasäle 2. Feiertag: Groß. Sportball. 3. Feiertag: Der einzig beliebte Original-Wiener-Ball. Freitags: Damen- und Herren-Ball.

Gambrinussäle Leipziger Straße 46 Straßenbahnl. 8, 7, 20. Sonntags mit Sonntags Schubert-Orchester.

Donaths Neue Welt
1. und 2. Feiertag und Mittwoch: [m 120
Feiner Ball

Gasthof zum Heller. Währ. d. Feiertage **Feiner Ball.**
Altkistorischer Ausflug. Bequem mit Linien 12 u. 6 bis Wilder Mann, durch den Wald in 15 Min. zu erreichen. Getränke u. Speis. v. bekannt. Güte. [w 120

Deutsche Reichskrone.
1. Feiertag: Kein öffentlicher Ball.
Von 5—7 Uhr: Gesangs- u. Instrumentalkonzert.
Ab 7 Uhr: Großer Festball.
2. und 3. Feiertag: [m 657
Oeffentlicher Ball.

Zur Warnung!
Durch polizeiliche Nachfrage bei mir erfahre ich soeben, daß Beteiligte unter falschen Angaben versuchen, in Privatwohnungen Gegenstände anzukaufen zu lächerlich geringen Preisen. Ich erkläre, daß ich nie jemand dazu beauftragt habe und auch nicht beauftragen werde! Wollen Sie irgend etwas verkaufen, so kommen Sie selbst in meine kleine Ankaufsstelle, ich zahle Ihnen denkbar beste Preise für
Gold-, Silber-, Platin-
gegenstände, Tafelgeräte, alte Zähne
Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke.
Joh. M. Sittel
Amalienstr. 4., I., Ecke Pirn. Platz.
Seit 15 Jahren hier bestehend.
[w 75

Reell! Diskret! Ohne Laufpreise!
Metall-Korte
20 Wettinerstraße 20
kauft zu besten Preisen
Gold, Silber, Platin, Double, Gebisse und Zähne
Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei
Sonntags geöffnet. Da ehrliches Unternehmen
[w 76

Schulranzen, Aktentaschen
Reisekoffer, Lederwaren [w 76
Klopfer, Freiberger Straße 3.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230331/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wohin gehen wir zu den Feiertagen?

In unser **Volkshaus**

Von 11—2 Uhr: Frühschoppenkonzert

Von nachmittags 5 Uhr an:

Künstler-Trio-Konzert.

Küche und Keller bieten alles preiswert und gut. [6505

Central-Theater

Varieté

Täglich das grosse April-Programm

Beginn 7½ Uhr

Russisches Ballett „A. Eltzoff"
12 Original-russ. Wirbelwind-Tänzer [5976

Carl Schwartz Comp.
In ihrem Original-Sketch „Der zerbrochene Spiegel"

Schwestern Fasory
Die hervorragenden Trapezkünstlerinnen

Adolf Salge
Plastische Darstellungen in höchster Vollendung

Curt Speyer, Humorist

Zwei Kinodes
Original-japanischer Illusions-Ausstattungsakt

2 Musical Donvells
mit ihrer selbstkonstruierten Original-Bambusorgel

Cronin Bros
Humoristischer Rollschuhakt

Tom Jersey
Silhouettist

Zwei Samots
Die urkomischen Radfahrer

Central-Theater-Künstlerspiele

Kabarett

Täglich abends 8 Uhr

das neue hervorragende April-Programm

mit 10 erstklassigen Kabarett-Sternen, u. a.:

Gastspiel der populärsten Wiener Vortragskünstlerin Polly Janisch

Central-Theater-Keller

Kleinkunstbühne

Täglich abends 7½ Uhr

das glänzende Spezialitäten-Programm

Rennen Dresden [1406

Oster-Sonntag, 1. April, nachmittags 2 Uhr

Dienstag d. 3. April, nachmittags 3 Uhr

10 Millionen M. Preise

Entlastungszüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 1.00 1.28 1.34.

[1095] Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Renngläser Optiker Gebrüder **Rœttig** 23 Prager Straße 23

Reinigen und Justieren von Ferngläsern in eigenen Werkstätten.

Vaterland-Lichtspiele Freiberger Platz 20.

Nur bis mit 2. Feiertag täglich ab 3 Uhr der große Monumental-Sittenfilm:

Der Roman einer Halbweltdame

6 große reichbewegte Akte mit von Akt zu Akt steigender Handlung.

In der Hauptrolle:

Sascha Gura bekannt als Prinzessin Chimay

des letzten, mit großem Beifall aufgenommenen Sittenfilms.

Dazu ein **tolles Chaplin-Lustspiel** in zwei Akten.

Voranzeige. Ab Dienstag, 3. Feiertag, 4 Uhr: Voranzeige.

Der Leidensweg der Evelyne Grey

Sensations-Abenteuer-Drama in 7 Akten

In der Hauptrolle: [1313

Lee Parry, der Liebling des Publikums.

Man bittet, möglichst die ersten Vorstellungen zu besuchen.

Konsumverein Vorwärts

für Dresden u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Für unsre Sparkasse

werden in allen Verteilungsstellen und in den Kontoren: Dresden, Rosenstr. 29, und Freital-Döhlen, Genossenschaftsstr.

Spareinlagen

von Mitgliedern entgegengenommen und wie folgt verzinst:
bei kurzfristiger Kündigung mit 6 Prozent
bei sechsmonatl. Kündigung mit 8 Prozent
auf drei Jahre unkündbar mit 10 Prozent

Unsere Genossenschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Spareinlagen und gewährleistet strengste Geheimhaltung. — Die Kontore sind für Einzahlungen geöffnet von 9½ bis 2 Uhr. Mittwochs geschlossen. — **Jeder Sparpfennig dem eigenen Unternehmen!** Der Vorstand.

Billige Gelegenheitsposten **Rindleder-Aktentaschen!!**

In Kalbleder-Imitat nur 19 500.—, In Rindleder nur 22 000.—

Sehr preiswert: Briefe-, Geld-, Besuchs- u. Damentaschen Vulkanhandkoffer, Lederreisetaschen!!

Offenbacher Lederwaren-Fabrik

Geschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 6.

Zeichnungsaufforderung

auf **5%ige Gold-Anleihe**

(4,20 Goldmark = 1 Dollar)

der

Rhein-Main-Donau A.-G., München

zum Ausbau von Wasserkraftanlagen, durch Reallast auf den Anlagen der Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft, Nürnberg gesichert, vom Deutschen Reich und von Bayern gesamtschuldnerisch für Kapital und Zinsen verbürgt, reichsmündelsicher.

Im Auftrage und für Rechnung der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft wird hiermit von der vorstehenden Anleihe ein Betrag im Geldwerte von

2 Millionen Goldmark

zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

1. Zeichnungen werden **bis einschließlich 18. April 1923** bei den **unterzeichneten Banken und Bankhäusern sowie deren sämtlichen Niederlassungen** während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Anmeldescheine sind bei den Stellen kostenfrei zu haben. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
2. Die einzelnen Schuldverschreibungen lauten über den Geldwert von:
   Goldmark 21 (= 5 Dollar), Goldmark 105 (= 25 Dollar),
   Goldmark 42 (= 10 Dollar), Goldmark 420 (= 100 Dollar).
3. Die Zeichnung erfolgt **zum Kurse von 95%** unter Zugrundelegung des **letztnotierten Berliner Briefkurses für Kabel New-York vor dem Zeichnungstage abgerundet auf volle Mark 50 nach unten.**
   Eine Stückzinsenverrechnung findet nicht statt.
   Stücke oder Handdarlehen der alten 5%igen Anleihe der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft von 1922 werden bis zur Höhe des Kaufpreises der Goldanleihe zum Kurse von 115 % unter Verrechnung von Stückzinsen in Zahlung genommen.
4. Gezeichnete Stücke gelten als voll zugeteilt und sind sofort zu bezahlen. Eine Börsenumsatzsteuer ist nicht zu entrichten.
5. Für die Zuteilung stehen eventuell weitere Beträge zur Verfügung.
6. Die Aushändigung der Stücke erfolgt möglichst bald nach besonderer Bekanntmachung.

Im März 1923.

Deutsche Bank

Preußische Staatsbank (Seehandlung)
Berliner Handelsgesellschaft
S. Bleichröder
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien
Delbrück Schickler & Co.
Direction der Disconto-Gesellschaft
Dresdner Bank
J. Dreyfuß & Co.
E. L. Friedmann & Co.
Hardy & Co. G. m. b. H.
Mendelssohn & Co.
Mitteldeutsche Creditbank
Reichs-Kredit-Gesellschaft m. b. H.
Bayerische Staatsbank
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Bayerische Vereinsbank
Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.
Bayerische Girozentrale
Bayerische Zentral-Darlehenskasse e. G. m. b. H.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. H.
H. Aufhäuser
Anton Kohn
Merck, Finck & Co.
Friedr. Schmid & Co.
A. E. Wassermann
Städtische Sparkasse Nürnberg

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Deusche Vereinsbank. Essener Credit-Anstalt. Frankfurter Bank. E. Heimann. Simon Hirschland. Landesbank der Rheinprovinz. A. Levy. Marx & Coldschmidt. Norddeutsche Bank in Hamburg. Oldenburgische Spar- & Leih-Bank. Sal. Oppenheim jr. & Cie. Osnabrücker Bank. Rheinische Creditbank. A. Schaaffhausen'scher Bankverein. B. Simons & Co. Lazard Speyer-Ellissen. J. H. Stein. Jakob S. H. Stern. Süddeusche Disconto-Gesellschaft A.-G. Vereinsbank in Hamburg. M. M. Warburg & Co. Württembergische Vereinsbank. [1475

BANKHAUS BAUERDORF & CO.

KOMMANDITGESELLSCHAFT

DRESDEN-A., FERDINANDSTRASSE 12

TELEPHON 14322, 21560, 22182

AUSFÜHRUNG ALLER BANKGESCHÄFTE

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden

Dresden [1304

3. bis 21. April Zeichnung auf mündelsichere

500 000 000 Mark

8—18prozentige Sächsische Kommunalkreditbriefe

Zinssatz gleich dem Reichsbankdiskont jetzt: 12 % Zeichnungspreis: 106 %

Zeichnungsstellen: Im Freistaat Sachsen sämtl. Sparkassen, Girokassen, Banken- Bankhäuser und Kreditgenossenschaften.

Felle

Kanin, Ziegen, Hasen, Reh, Hirsch, Katzen, Marder, Füchse, Iltisse u. Mauliwürfe,

Schafwolle

und Rohhaare kauft z. höchst Tagespreis.

Bellefant [1874

Grunaer Str. 22, 1.

Bahnlieferung wird vergütet.

Das heilige Feuer von Jörgen Brand. Weltbuchhandlung.

Dresdner Privat-Bank

e. G. m. b. H.

Gegründet 1908 Fernsprecher: 22265, 22530, 22866 Börse: 27357

Dresden-A., Zirkusstr. 21, Ecke Grunaer Str.

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte [1532

Zweigniederlassung in Heidenau-N., Teichelstraße 2. Fernspr. 407.

NACH SÜDAMERIKA

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT ZWEI, VIER- UND SECHSBETTIGEN KABINEN SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM

NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG

D. Cap Polonio, 12. April

D. Antonio Delfino, 26. April

AUSKUNFT ERTEILT HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

HAMBURG 8 · HOLZBRÜCKE 8 · DEIN HOPFENMARKT

VERTRETER: A. L. Mende

Moscinskystr. 1, Fernruf 21126.

Elektrische Fahrradbeleuchtung mit Licht-Dynamo empfiehlt

Osram-Haus Ruhland &

Lilienstraße, Ecke Röhrhofstraße

Großes Lager elektr. Heiz-, Koch- u. [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230331/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Herabgesetzte Preise

Wir bieten Ihnen wesentliche Vorteile.
Nutzen Sie unbedingt die Gelegenheit.

Waschstoffe

Wasch-Musseline, zirka 78 cm breit, vorzügliche Qualität, in schönen hellen und dunklen Mustern . . . . . Meter 3900, 3100, 2700, **1950**

Lainette, zirka 78 cm breit, wunderbare Ware, Ersatz für Wolle, entzück. Muster, Meter 5500, **3900**

Woll-Musseline, prima Qualität., die neuesten Dessins in durchgemustert, sowie Tupfen und Streifen . . . . . Meter 9500, 8900, 7900, **6700**

Druck-Voal, neueste Muster in hell u. dunkelgrundig . . . . . Meter 3400, 3100, **2700**

Kleider-Voal, 100 und 110 cm breit, Voll-Voal, wunderbare helle und dunkelgrundige Muster, auch Streifen und Tupfen . Meter 9500, 8900, **7500**

Voal-Noppen-Streifen, etwa 110 cm breit, weiß mit lichtfarbigen Streifen, entzückende Neuheiten . . . . . Meter **9500**

Glatt-Voal (Voll-Voal), etwa 110 cm breit, in weiß und vielen modernen Farben, Meter 9500, **8900**

Noppen-Stoffe (Frotté), in Melange, Streifen und Karos, entzückende Neuheiten, Meter 5500, **4100**

Frotté, zirka 90 cm breit, modernste Travers-Streifen, weiß und dunkelgrundig, Meter 5100, **4700**

Frotté, 100 u. 110 cm breit, die große Mode, in herrlichsten, überwältigenden Sortim., Meter 19000 bis **8900**

Dirndl-Zephir, zirka 80 cm breit, allererstklassiges sächsisches Fabrikat, entzück. Streifen und Karos . . . . . Meter 6700, **5500**

Perkal, prachtvolle Qualitäten und hübsche Muster-Auswahl . . . . . Meter 4700, **3100**

Damen-Konfektion

Blusen, Baumwoll-Flanell und Cloth in Hemdform 12500, 7500, **3900**

Blusen, Voll-Voile, Kimonoform in vielen Farben, teils Kurbelstickerei und Handhohlsaum 12500, **5900**

Blusen, Ia Voll-Voile, weiß, mit Handstich und zwei Motiven **7900**

Kleider, Woll-Popelin, gestreift **13500**

Kleider, reinwollener Cheviot und Popelin in vielen Farben 35000, **25000**

Kleider, reinwollener Cheviot mit Tressengarnitur **49000**

Mäntel, Covercoat, Gürtelform, reich mit Biesen und Stepperei **25000**

Mäntel, Noppenstoff in hell und dunkel, weite Schlüpferform 98000, 75000, **55000**

Mäntel, prima Covercoat, Blusenform mit reicher Biesengarnitur **139000**

Kostüme, Cheviot, jugendliche Form, ganz gefüttert 98000 **75000**

Kostüme, Noppenstoff, mit Falten u. Passenform 176000, 155000, **98000**

Kostüme, Ia Twill auf Seidenserge, lange Frauenform, mit Tressen **125000**

Wollstoffe

Cheviot, prima reine Wolle, marine und schwarz, zirka 130 cm breit . . . Meter **8950**

Cheviot, prima reinw. Kostümware, Kammgarn-Charakter, marine und schwarz, 130 cm breit . . . . . Meter 14300, **11800**

Popeline, prachtvolle Kleiderware, in nur pa. reinwollnen Qualitäten, alle Farben, zirka 105 cm breit . . . . . Meter 14300, **9800**

Crepe-Maroquaine, prima reine Wolle, für elegante leichte Sommerkleider, wunderbare Farben, schwefel, linde, terra, silber, fraise, mode usw., zirka 105 cm breit, Meter **19000**

Gabardine, reine Wolle, f. Kleider u. Mäntel, viele Farben, za. 130 cm breit, Meter 27900, **17300**

Gabardine, allererstkl. Qualität., 130 cm breit, in gewaltigen Farbensortiment., Meter 39900, **32500**

Donegals (Noppenstoffe) za 130-150 cm breit, prachtvolle Mantel- und Anzugstoffe Meter 23900, 17300, **12400**

Kammgarn-Twill und **-Serge,** prima reine Wolle, bestbewährte Kostüm-Qual., nur marine u. schwarz, za. 130 cm br., Meter 26700, **24900**

Streifen und **Karos,** solide Qualitäten in großer Muster-Auswahl, za. 105 cm br. Meter 10500, 9900, **7200**

Streifen und **Karos,** prima reine Wolle, elegante Frühjahrs-Neuheiten für Röcke und Kleider, za. 70 cm br., Meter 18500 bis **9800**

za. 105 cm br., Meter 36500 bis **15600**

Covercoats, Mantel- und Kostüm-Qualitäten in großer Auswahl, ca. 130 bis 140 cm br., Meter 33800, 29500, **17300**

Sand-, mode-, silbergraufarbene Stoffe, die große Mode für Mäntel und Kostüme, prachtvolle reinwollene Gabardine-, Twill-, Tuch-, Covercoat-Qualität., 130 cm breit Meter 39800 bis **26700**

Damen- und Kinder-Hüte
zu besonders vorteilhaften Preisen.

ALSBERG

Brillanten
Goldbruch - Silberbruch - Gebisse
Platin - Zähne - Uhren - Schmucksachen - Bestecke - Barren - Doublé
kauft täglich
Adolf Zimmering
Pirnaische Straße 20
Strengste Diskretion — Luxussteuer fällt weg [w76
Bester Absatz f. Händler, Dentisten Goldschmiedemeister und Privat
Kaufe auch Meißner Porzellan- und Kristallware.
20 20

Bett-
Linons
Inletts
Damaste
Bettücher
Handtücher
Wischtücher
Sportflanelle
Mangeltücher
Hemdentuche
Hauskleiderstoffe
Blau-Schürzenleinen
17 Am See 17
Webwaren-Schneider
[f 688

Mein Osterangebot!
Infolge frühzeitiger günstiger Einkäufe bin ich imstande, folgende Waren zu billigsten Preisen zu verkaufen:
Schlüpfer für Frühjahr und Winter
Anzüge aus guten Stoffen und mit besten Zutaten
Sport-Anzüge aus Ia Manchester und Stoffen
Beinkleider in Streifen, feldgrau und Manchester
Breeches-Hosen in Manchester, Stoffen und Tuchen
Arbeits-Jacken aus gutem blauem Köper [f 688
Große Auswahl! — Billigste Preise!
Zum Verkauf gelangen die in eigenen Werkstätten hergestellten Waren.
Johann Binar, Herren-Garderoben-Geschäft
Dresden-Striesen, Schandauer Straße 43. Linien 17, 19, 22.

Noch außerordentlich preiswert
kaufen Sie
Anzüge, Schlüpfer, Joppen
Hosen, Manschesteranzüge
bei
Kesten, Oberseergasse 3
Billigste Bezugsquelle für Händler
Nagelneue Sachen werden längere Zeit zurückgelegt. [w75

Möbel [f 688
gegen
Zahlungserleichterung
liefert
Fuchs
Dresden, Neumarkt 8/1.

STOFFE
für Sommer-Anzüge und Mäntel
allerbeste Ware, äußerst preiswert
Schloßstraße 6, 1 Treppe.
[f 479

Noch sehr billige echte Kernleder-Schuhsohlen nach mitgebrachtem Modell ausgeschnitten kauft man in der [w819
Schuhmacherbedarfs- und Lederhandlung, Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augsburger Straße.

Sommerhüte
zu Fabrikpreisen
Umpresshüte
schnell und billig
Plahn & Steiner, Stroh- u. Filzhutfabrik
46 Stephanienstraße 46. [w561

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

RENNER
Damenkleidung

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

RENNER
MODE HAUS
DRESDEN ALTMARKT